

JAZZ FESTIVAL WILLISAU'81

15 JAHRE JAZZ IN WILLISAU



Programm

Konzert 1: Do 27. Aug. 20.00 Uhr:

- WORKSHOP DE LYON
- LESTER BOWIE ENSEMBLE
'From the Roots to the Source' feat. Hamiet Bluiett, Philip Wilson, Fontella Bass, Martha Bass, David Beafon u.a.

Konzert 2: Fr 28. Aug. 20.00 Uhr:

- BARRY ALTSCHUL
TRIO BRAHMA
- THE NEW SAM RIVERS
QUARTET

Konzert 3: Sa 29. Aug. 14.30 Uhr:

- KENT CARTER STRING TRIO
- PHAROAH SANDERS
QUARTET

Konzert 4: Sa 29. Aug. 20.00 Uhr:

- Direct from New York:
- ARTHUR RHAMES-RASHIED
ALI
- BOB CUNNINGHAM
QUARTET

Konzert 5: So 30. Aug. 14.30 Uhr:

- RICK AND LEE ROZIE TRIO
- ANTHONY DAVIS QUARTET

Konzert 6: So 30. Aug. 20.00 Uhr:

- MAURICE MAGNONI TRIO
- PAT METHENY 80/81 feat.
CHARLIE HADEN, DEWEY
REDMAN, MIKE BRECKER,
JACK DeJOHNETTE

Konzerte im Zelt: Eintritt Fr. 5.—

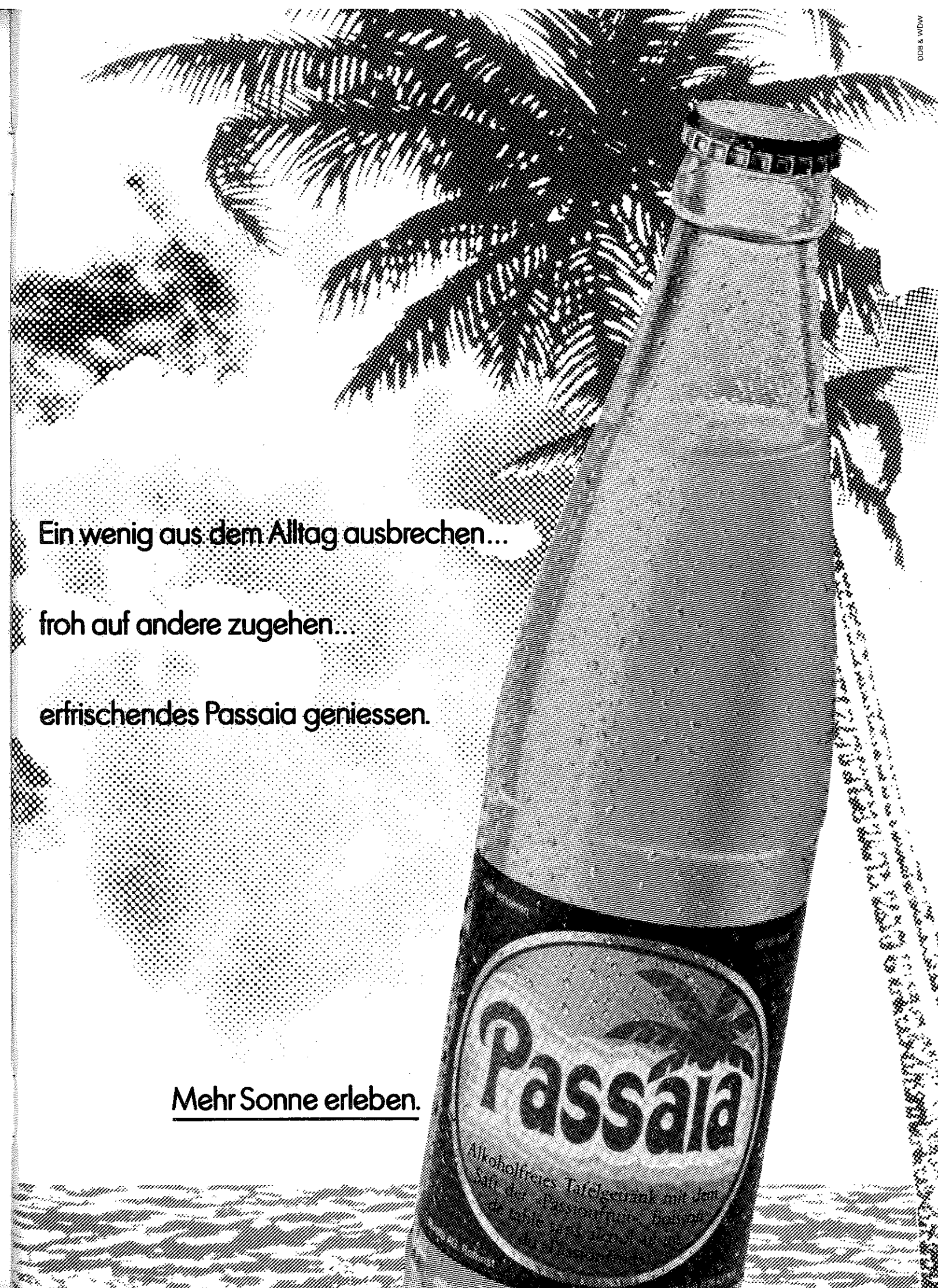
- Fr 28. Aug. 15.00 Uhr:**
- BOURQUIN-FRANCIOLI-
STUDER

Sa 29. Aug. 12.00 Uhr:

- WERNER LÜDI SUNNYMOON

So 30. Aug. 12.00 Uhr:

- VOLKS-JAZZ-ENSEMBLE



Ein wenig aus dem Alltag ausbrechen...

froh auf andere zugehen...

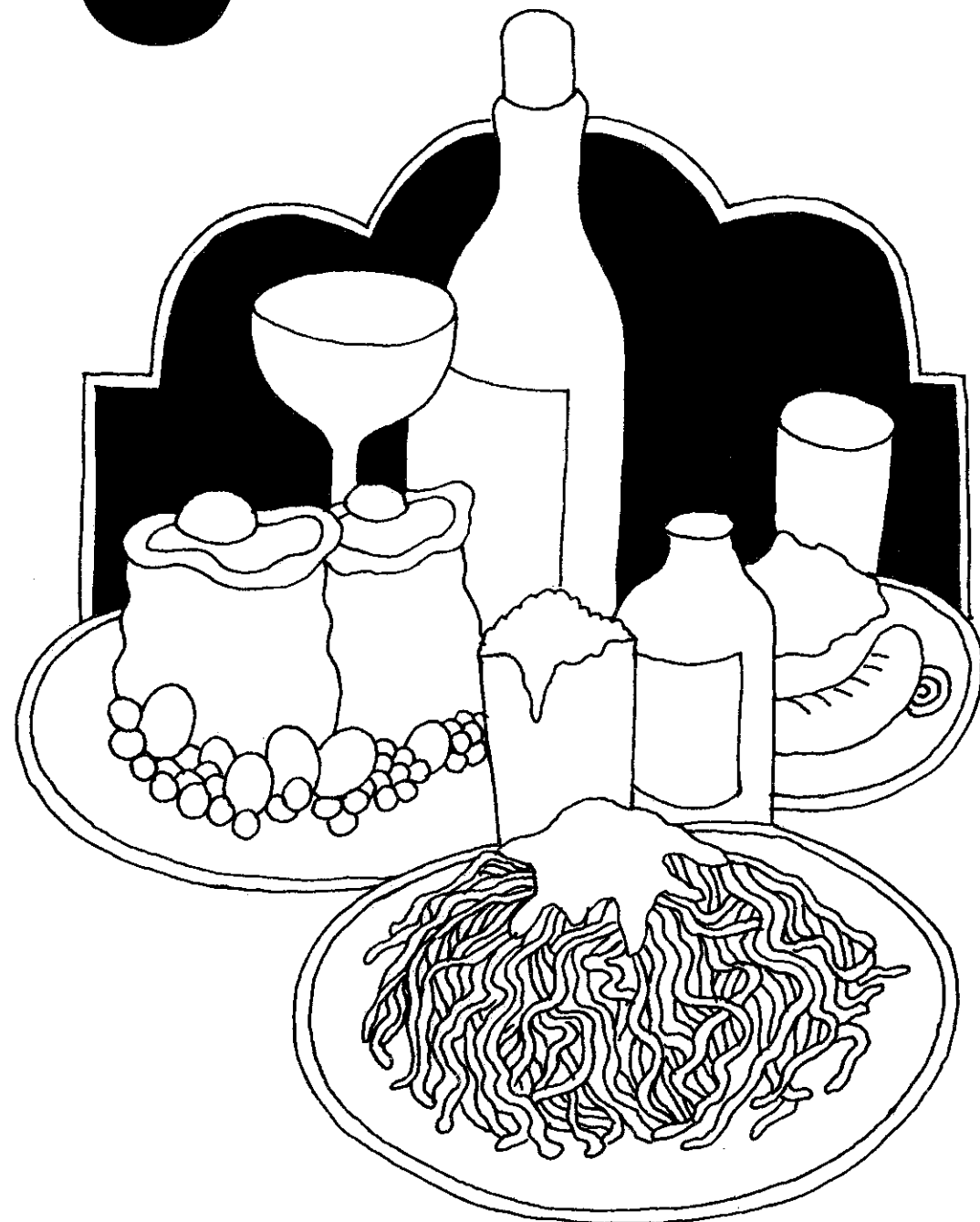
erfrischendes Passaia geniessen.

Mehr Sonne erleben.

Passaia

Alkoholfreies Tafelgetränk mit dem
Satz der Passaia-Produktion
de table et de cuisine

Krone

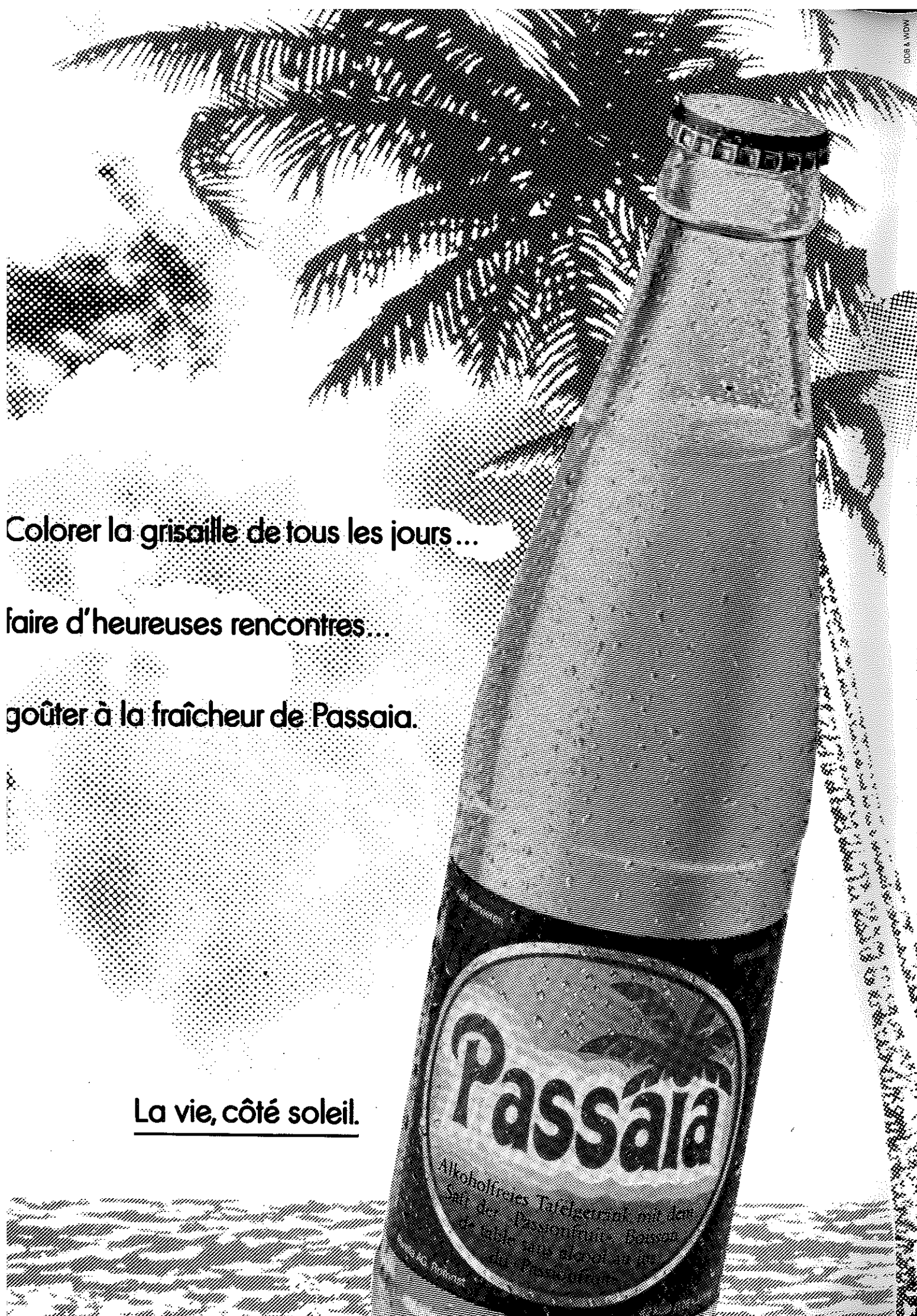


Restaurant
TRATTORIA

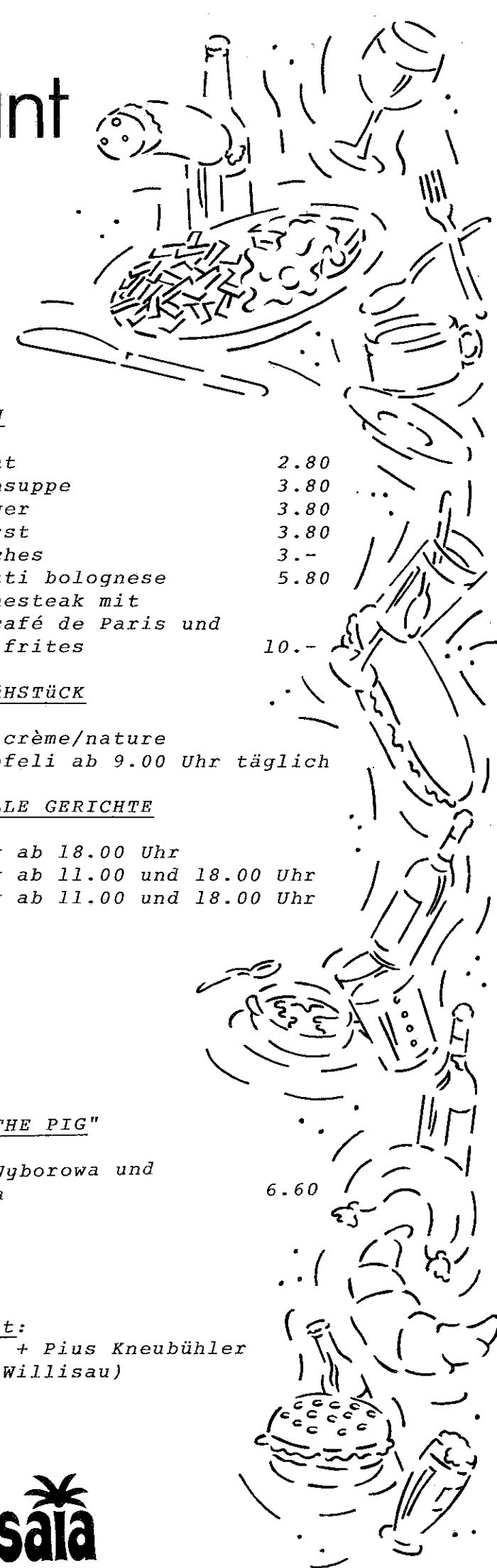
Inhalt

5	Restaurant-Zelt. Speisen und Getränke
6	Plan Willisau
7	Organisation Festival
8	7. Jazz Festival und 15 Jahre Jazz in Willisau (Niklaus Troxler)
12	Glockenspiel Unteres Stadttor
13	Herzlichen Dank
14	Festival-Artikel, die zu kaufen sind
16	Fotorückblick Festival 1980 (Mark Di Francesco)
31	Presseberichte vom Festival 1980
33	Jazz-Schule Luzern
34	Das Festival zwischen den Festivals (Fotos)
38	Die Plakate 80/81
40	Sämtliche Willisau-Konzerte
45	Musiker, die schon in Willisau spielten
48	Musik vor wechselndem Hintergrund (Bruno Rub)
55	Notes in Freebop (Jean-Henri Sommer)
63	In memoriam: Beb Guérin
64	Blues for Beb (Marion Brown)
66	Willisau Live-Recordings (Mark Di Francesco)
72	Who put the Benzedrine in Mrs Murphy's Ovomaltine (Werner Lüdi)
79	Der Unangepasste (Isolde Schaad)
82	Jazz in Frankreich (Meinrad Buholzer)
88	Plakate im Weltformat
91	WORKSHOP DE LYON
93	LESTER BOWIE ENSEMBLE
95	BARRY ALTSCHUL TRIO
97	THE NEW SAM RIVERS QUARTET
99	KENT CARTER STRING TRIO
101	PHAROAH SANDERS QUARTET
103	ARTHUR RHAMES-RASHIED ALI
105	BOB CUNNINGHAM QUARTET
107	AFRO ALGONQUIN
109	ANTHONY DAVIS QUARTET
111	MAURICE MAGNONI TRIO
113	PAT METHENY 80/81
115	BOURQUIN-FRANCIOLI-STUDER
117	WERNER LÜDI SUNNYMOON
119	VOLKS-JAZZ-ENSEMBLE
120	Jazz Festival Zürich





Festival Restaurant im Zelt



WEISSE WEINE

Grüner Veltliner	5/10	8.-
Fendant Rocaille	5/10	11.50
Féchy	7/10	24.-

ROTE WEINE

Dôle Orsat	5/10	12.-
Beaujolais	5/10	9.-
Merlot	5/10	6.-
Salvagnin	7/10	20.-

MINERALWASSER

Passaia		
Rivella blau + rot		
Eptinger		
Coca Cola		
Sprite	3/10	2.-

KAFFEE

Kaffee crème/nature	1.70
Kaffee Träsch	2.40
Kaffee Jazz	2.40

BIER

Flasche hell	2.60
Pony gross	2.80
Pony klein	2.-

SPIRITUOSEN FLACONS

Träsch	1/10	6.-
Wodka Wyborowa	1/10	8.-
Cognac	1/10	9.-
Whisky	1/10	9.-

SPEISEN

Cervelat	2.80
Gulaschsuppe	3.80
Hamburger	3.80
Bratwurst	3.80
Sandwiches	3.-
Spaghetti bolognese	5.80
Schweinesteak mit sauce café de Paris und pommes frites	10.-

ZUM FRÜHSTÜCK

Kaffee crème/nature
und Gipfeli ab 9.00 Uhr täglich

SPEZIELLE GERICHTE

Freitag ab 18.00 Uhr
Samstag ab 11.00 und 18.00 Uhr
Sonntag ab 11.00 und 18.00 Uhr

"WILLI THE PIG"

Wodka Wyborowa und Passaia	6.60
-------------------------------	------

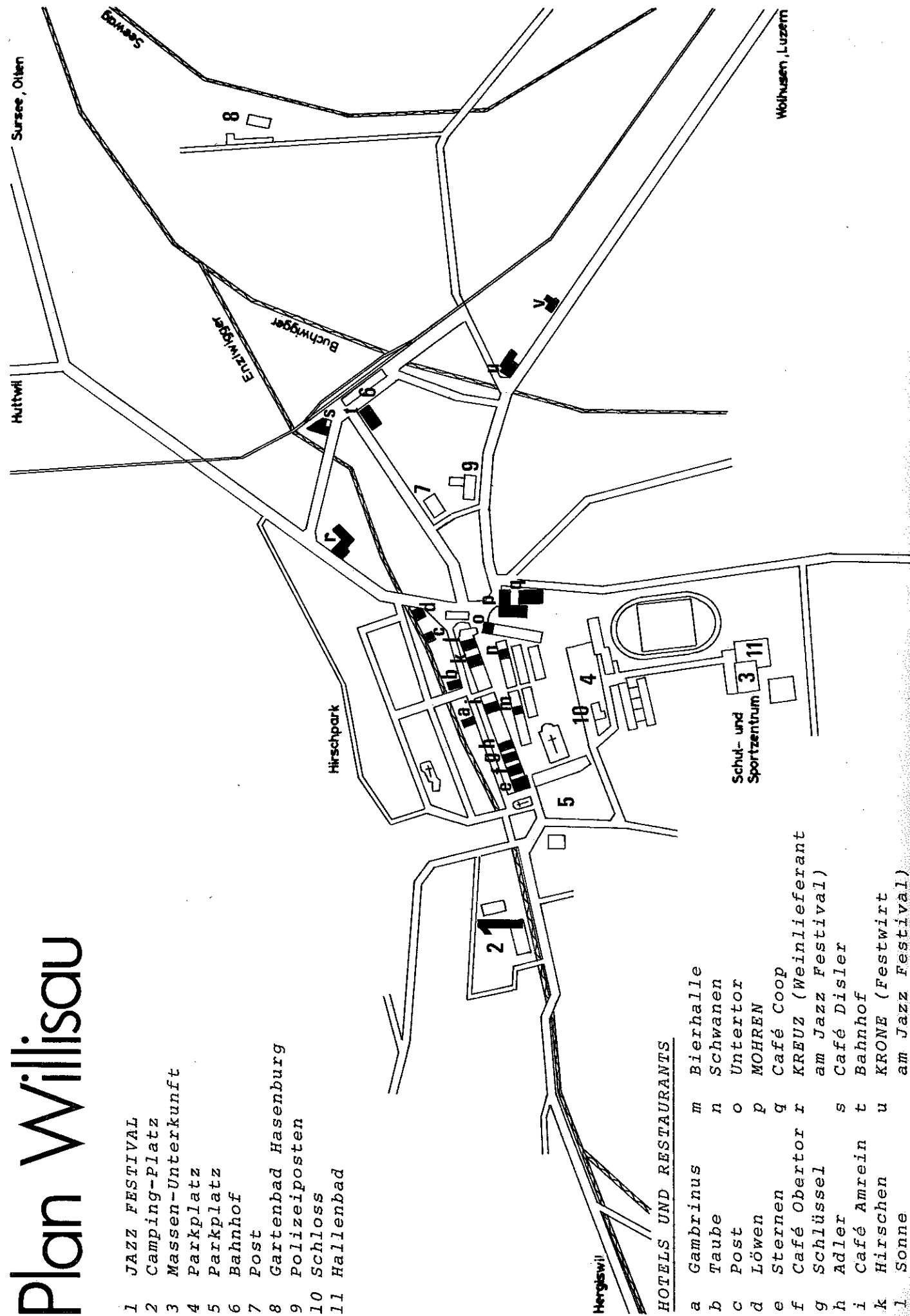
Festwirt:
Lisbeth + Pius Kneubühler
(Krone Willisau)

La vie, côté soleil.

Passaia

Plan Willisau

- 1 JAZZ FESTIVAL
- 2 Camping-Platz
- 3 Massen-Unterkunft
- 4 Parkplatz
- 5 Parkplatz
- 6 Bahnhof
- 7 Post
- 8 Gartenbad Hasenburg
- 9 Polizeiposten
- 10 Schloss
- 11 Hallenbad



HOTELS UND RESTAURANTS

a	Gambrinus	m	Bierhalle
b	Taube	n	Schwanen
c	Post	o	Untertor
d	Löwen	p	MOHREN
e	Sternen	q	Café Coop
f	Café Obertor	r	KREUZ (Weinlieferant am Jazz Festival)
g	Schlüssel	s	Café Disler
h	Adler	t	Bahnhof
i	Café Amrein	u	KRONE (Festwirt am Jazz Festival)
k	Hirschen	v	Café Höckli
l	Sonne		

Organisation Festival

Chef:

Niklaus Troxler

Stage Crew:

Walter Troxler
Thomas Küng
John Dickinson
Mike Gray
Hanspeter Braun
John Wolf-Brennan
Pierre-Alain Rolle
Peter Imgrüth
Dany Kobel

Drummer-Service:

Fausto Medici

Kasse:

Ems Troxler
Brigitte Troxler
Barbara Unternährer
Ursula Strebel
Judith Kreyenbühl
Margrit Unternährer
Lisbeth Unternährer
Barbara Engel

Taxi-Dienst:

Kurt Bättig
Toni Bättig
Paul Troxler
Walter Lütolf
Urs Wigger

Türkontrolle:

Toni Bölsterli
Fix Bölsterli
Peter Bölsterli
Giorgio Merlo
Andreas Bühlmann
Herbert Künzli
Alex Künzli
Heini Röllin
Schang Meier
Peter Mehr
Werner Mehr
Bruno Strebel
Heiner Vollenweider
Pius Häfliger
Heini Walthert
Joseph Suppiger
Hans Döös
Beat Troxler

Camping/WC:

Bruno Fischer
Adrian Meier
Robert Hodel

Verkaufsstände:

Marianne Unternährer
Monika Unternährer
Antonia Bättig
Cecilia Küng
Silvia Bättig
Bettina Engel
Margrit Steffen
Pia Widmer
Vreni Troxler
Vreni Achermann
Conny Achermann
Gabi Kammermann
Esther Kammermann
Monika Lötscher
Judith Schärli
Lukas Gasser
Chris Seiler
Lucy Kaufmann
Doris Meyer
Annelies Meyer
Christa Eiholzer
Anita Schön
Mark Gisler
Mauro Picinin

Schlafstellen:

René Gruber
Herbert Gruber
Hans Troxler
Pius Peter
Ursula Jurt
Toni Röllli
Patrick Hüsler



7. Jazz Festival und 15 Jahre Jazz in Willisau

Einmal mehr dürfen wir hier in Willisau die grosse Jazzgemeinde zum Festival begrüssen. Möge die diesjährige Auflage dieses schon bald traditionellen Anlasses wieder viele unvergessliche Stunden bringen. Der organisatorische Rahmen unseres Festivals hat sich nun sechsmal bewährt, sodass grosso modo nichts daran geändert wird. Ereignisreiche Tage stehen uns bevor, ein breitgefächertes Musikprogramm wartet auf seine Zuhörer.

Das Jazz Festival Willisau rollt also bereits zum siebten Mal über die Bühne, und Jazzkonzerte gibt es in Willisau bereits seit fünfzehn Jahren. In diesen jazzigen fünfzehn Jahren sind in Willisau ganz genau 495 verschiedene Musiker aus 23 Ländern aufgetreten. Davon haben 164 Musiker mehrmals bei uns gastiert. Am häufigsten aufgetreten ist dabei die Pianistin Irene Schweizer, und zwar fünfzehnmal, also durchschnittlich einmal pro Jahr. 212 Gruppen- oder Solokonzerte gingen seit dem 16. Juli 1966 an 120 Veranstaltungen über die Bühne.

Das diesjährige Festival wird wieder ein abwechslungsreiches Programm bieten. Neben einigen für uns neuen Gruppen werden uns bekannte Musiker mit ihren neubesetzten Gruppen bei uns auftreten. So wird gleich am ersten Abend der Chicagotrompeter Lester Bowie sein Projekt 'From the Roots to the Source' präsentieren. Zusammen mit seinem neuen Quintett werden hier die beiden Sängerinnen Fontella Bass und Martha Bass sowie der Sänger David Beafon dabei sein. Das vielversprechende Ensemble wird auf Gospel und Blues Bezug nehmen und eine Verbindung zur neuen Musik herstellen. Barry Altschul kommt endlich mit seinem Supertrio zu uns, nachdem er schon früher in den Gruppen von Braxton bei uns zu Gast war. Sam Rivers stellt uns sein neues Quartett vor, zu dem nun E-Gitarre und E-Bass gehören. Was hat er vor? Gespannt darf man auch auf das neue Pharoah Sanders Quartet sein. Dieser

grosse Musiker bewegt sich wieder eindeutig auf Jazzpfaden und bringt drei prominente Solisten mit. Anthony Davis stellte sich uns am letztjährigen Festival im Duo vor. Nun wird er mit seinem neuen Quartett eine andere Seite seines Wirkens offenbaren. Einige bestbekannte Musiker also mit völlig neuen Gruppen machen einen Teil des heurigen Programms aus. Und dann natürlich wieder viel Neues! Der Workshop de Lyon, der schon seit über zehn Jahren unverändert zusammenspielt, wird dieses Festival eröffnen.



Ueberhaupt bilden Musiker aus der französischen Szene einen Schwerpunkt im Programm: Der Bassist Kent Carter hat sich schon lange in Frankreich niedergelassen und wird erstmals mit seinem String Trio bei uns auftreten. Dazu gehören die beiden 'Geiger' Carlos Zingaro aus Portugal und der Franzose François Dreno. Aus Frankreich kommen auch der Schlagzeuger Daniel Humair (gebürtiger Schweizer) und der Bassist Jean-François Jenny-Clarke, die beide mit dem Genfer Saxophonisten Maurice Magnoni spielen werden. Eine Europapremiere wird der junge New Yorker Saxophonist Arthur Rhames geben, der im Duo mit dem letzten Coltranedrummer Rashied Ali zu uns kommt. Rashied Ali, der nach seiner

Zeit mit Coltrane erst das zweitemal nach Europa kommt, treffen wir dann auch wieder in der Gruppe 'Afro Algonquin', zu der die beiden indianischen Brüder Rick und Lee Rozie gehören. Eine weitere Europapremiere gibt das Bob Cunningham Quartet. Eine Bebop-Gruppe aktuellsten Zuschnitts, besetzt mit vier bestausgewiesenen Könnern. Die Allstargruppe Pat Metheny 80/81 mit Charlie Haden, Mike Brecker, Dewey Redman und Jack DeJohnette wird für einen dankbaren und stimmungsvollen Abschluss sorgen.

Interessante Konzerte finden auch wieder im Zelt statt, wo drei sehr verschiedenartige Schweizer Gruppen zu hören sind. Besonders gespannt darf man hier auf den 'verschollen' geglaubten Schweizer Jazzpionier Werner Lüdi und seine Gruppe Sunny-moon sein. Bourquin-Francioli-Studer werden aktuellsten freiimprovisierten Jazz bringen und das Volks-



Jazz-Ensemble wird eher im unterhaltenden Stil viel Stimmung bringen. Vom Unteren Stadttor wird auch heuer wieder die 'Festivalmelodie' per Glockenspiel erklingen. Don Pullen hat diese am letztjährigen Festival eingespielt und sie kann nun während den vier Tagen regelmässig gehört werden.

Hoch zu und her wird es bestimmt wieder in der Festivalbeiz gehen. Hier finden am Freitagnachmittag, Samstag- und Sonntagmittag auch Konzerte statt. Hier können Sie sich bis in die frühen Morgenstunden zu ortsüblichen Preisen verpflegen und das Personal unter der Regie von Kronenwirt Pius Kneubühler wird sich alle Mühe geben, Sie recht zu bedienen.

Besten Dank gebührt den vielen Gönnern, allen voran dem Stadtrat von Willisau, der auch dieses Jahr wieder gratis die Unterkünfte im Sportzentrum und den Campingplatz zur Verfügung gestellt hat. Weiteren Dank an die Stiftung Pro Helvetia, den Migrosgenossenschaftsbund und die Cymbalenfabrik Paiste.

Erfreulicherweise beteiligt sich auch wieder das Radio unter der Regie von Alex A. Salzgeber (Studio Bern) am Festival und überträgt jeden Abend live in alle Regionen der Schweiz.

Für die Saalvertonung ist wieder die Firma Audiocom/JBL verantwortlich, und diese Firma besorgt auch unter der Leitung von Ronny Kurz die Konzertmitschnitte.

Der Plattenstand wird diesmal von der Cooperation Nina's Jazz Zürich/Plainisphare Genève betrieben. Sie haben ein einmaliges Sortiment von Jazzplatten anzubieten und dürften eine Attraktion für jeden Jazzliebhaber sein. Auch finden wir erstmals einen Bücherstand am Festival. Die Firma E.R.A. Publications bietet hier ein breites Sortiment internationaler Jazzbücher an.

In unserer Organisation arbeiten alles Jazzfans - also keine professionellen Kontrolleure und Ordnungshüter. Sie haben in den letzten Jahren bewiesen, dass sie ihre Aufgaben optimal zu lösen verstehen. Ohne ihren grosszügigen Einsatz wäre ein reibungsloser Ablauf dieses Festivals nicht denkbar. Ihnen gebührt ein ganz besonderer Dank.

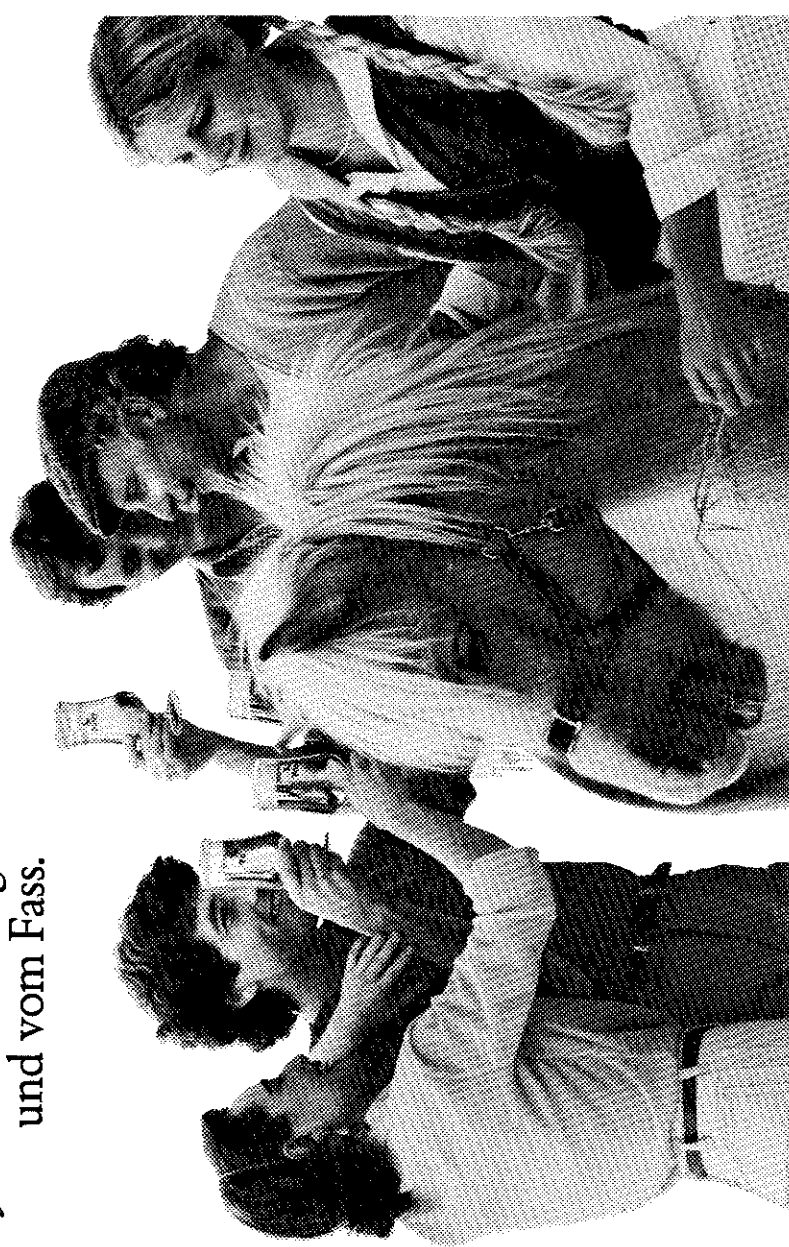
An unseren Verkaufsständen finden Sie die gedruckten Presseberichte vom letztjährigen Festival, Shirts in allen Farben mit Festivalaufdruck, Plakate, Kleber und das Buch 'Jazz in Willisau - hundertmal Jazz live'.

Ich wünsche allen Gästen ereignisreiche Jazztage am 7. Willisauer Jazz Festival.

Niklaus Troxler



Nur das Pony vom Eichhof ist das echte Pony.
Es ist besonders reich an Hopfen und Malz. Klar, dass es
auch besonders rassig, spritzig und erfrischend ist.
Jetzt auch in der grossen Flasche
und vom Fass.



s' Pony muesch eifach gären ha.

EICHHOF
BIER

Versuchen Sie
die feinen Spezialitäten
aus Willisau von ...



Biscuits – Willisauer-Ringli
6130 Willisau 045 81 10 22



**Deiner Zukunft
zuliebe...**

ein Sparheft
von der
**volksbank
willisau ag**

Festival-Melodie auf dem Glockenspiel des neuen Unteren Stadtores Willisau von DON PULLEN während dem Festival regelmässig zu hören



Herzlichen Dank

All jenen, die mit ihrer Unterstützung geholfen haben, das siebente Jazz Festival Willisau zu ermöglichen, danke ich ganz herzlich. Ohne diese grossen Unterstützungen wäre die Durchführung dieser Veranstaltung um einiges schwieriger und vor allem für alle Besucher kostspieliger. In diesen Dank schliesse ich auch alle Inserenten, die sich an diesem Programmheft beteiligten, ein. Die Inserate verdienen Ihre Aufmerksamkeit. Herzlichen Dank auch den Autoren Bruno Rub, Werner Lüdi, Meinrad

Buholzer, Marion Brown, Jean-Henri Sommer, Isolde Schaad und Mark Di Francesco, welche redaktionelle Beiträge für dieses Heft geliefert haben. Herzlichen Dank auch dem Fotografen Mark Di Francesco, der die meisten Bilder in diesem Heft geliefert hat.

Erfreulicherweise strahlt auch das Radio wieder jeden Abend live Konzerte in alle Regionen der Schweiz (unter der Regie von Alex A. Salzgeber von Radio DRS, Studio Bern).

Besondere Unterstützung verdanken wir folgenden Firmen und Institutionen:

Stadtrat von Willisau
Erziehungsdepartement des Kantons Luzern
Rivella AG, Rothrist
B.A.T. SA, Genève
IBM Schweiz, Zürich
Migros Genossenschaftsbund, Zürich
Stiftung Pro Helvetia
Toyota AG, Safenwil
Paiste AG, Nottwil
Albert Lustenberger, Menznau

Wer Musik macht, schätzt Musik Hug



Denn dort bekommt er alles, was er an Noten und Instrumenten braucht. Vor allem aber wird er aufs sorgfältigste beraten, wenn es um Miete, Kauf, Pflege oder Reparatur eines Instrumentes geht.

Musik Hug

Das grosse Musikhaus
mit der grossen Erfahrung

Zürich, Limmatquai 26-28, Telefon 01 251 68 50
Füsslistrasse 4, Telefon 01 221 25 40

Wer Musik hört, schätzt Musik Hug

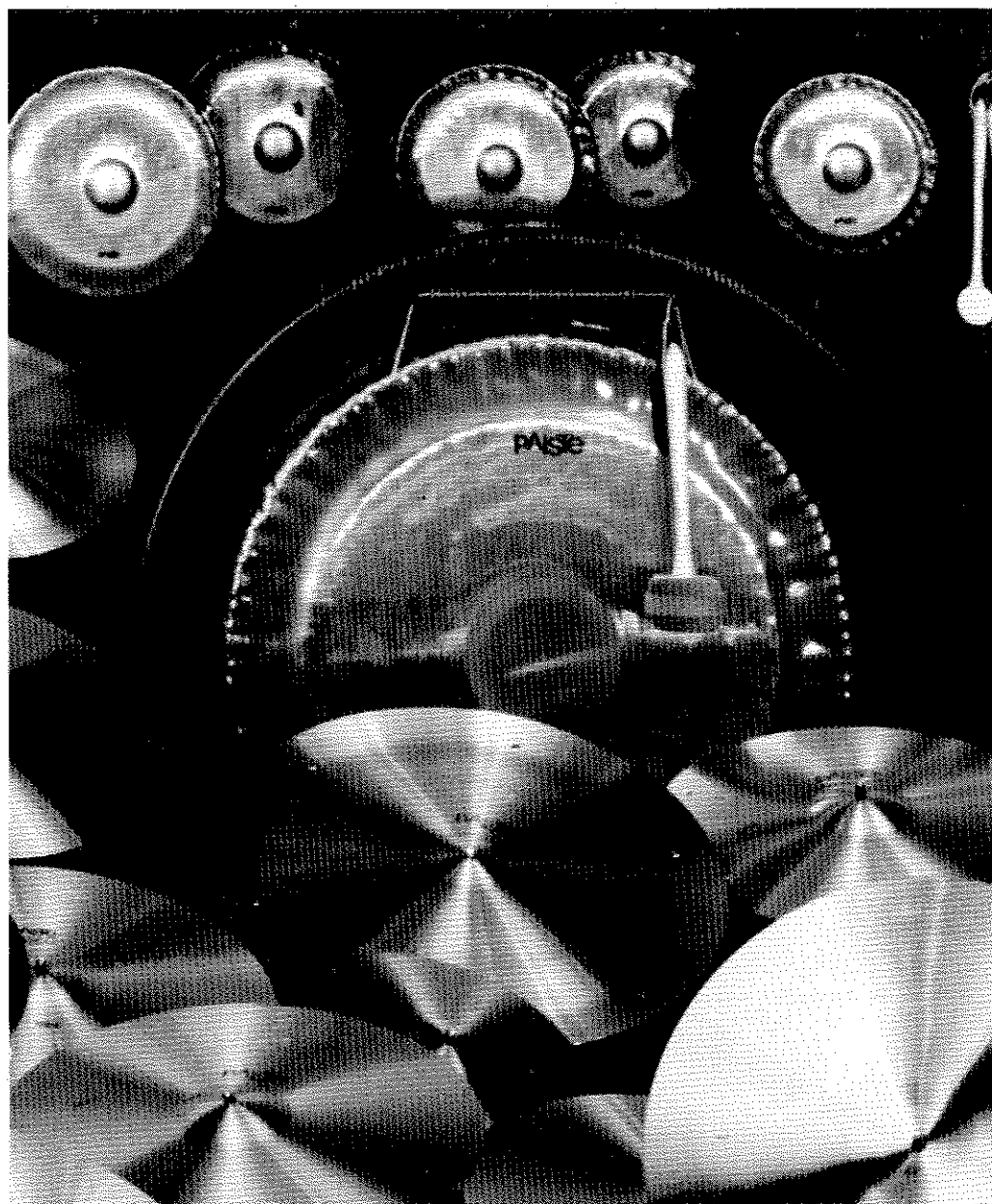


Denn dort findet er ein unerschöpfliches Angebot an Schallplatten und Cassetten aus allen Bereichen; ausserdem die neuesten HiFi-Anlagen der internationalen Spitzenklasse.

Musik Hug

Das grosse Musikhaus
mit der grossen Auswahl

Zürich, Limmatquai 26-28, Telefon 01 251 68 50
Füsslistrasse 4, Telefon 01 221 25 40



Um sich auf schöpferische Weise in allen Erscheinungsformen der Musik auszudrücken, braucht der Schlagzeuger und Perkussionist ein individuell klingendes musikalisches Instrumentarium.

Paiste Cymbal und Gong Sounds werden in Übereinstimmung mit den Klangbedürfnissen der Musiker entwickelt.

PAISTE
Cymbals Gongs

Diese Festival-Artikel können Sie kaufen:

Swet-Shirt

in vielen bunten Farben
in den Grössen S, M und L

Fr.18.-

Plakate

4-farbig, Sujet: Trompeter

Fr.5.-

Kleinformat

Fr.10.-

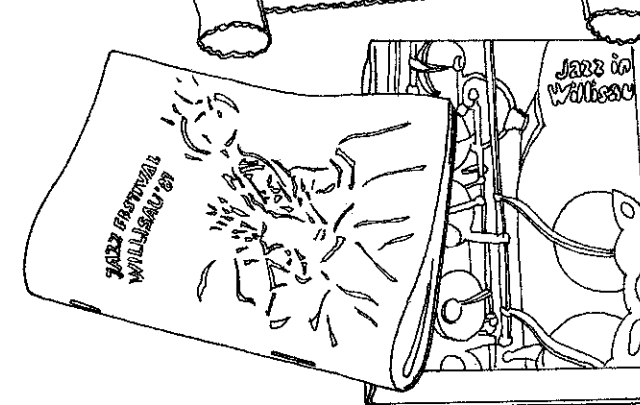
Weltformat B4



Kleber

Festivalsujet 11 x 11 cm

Fr.1.-



Programmheft

mit vielen Photos und Textbeiträgen, Gruppenporträts und vielem mehr
Format A4

Fr.5.-

Buch

'JAZZ IN WILLISAU' - hundertmal Jazz live - das Buch von Jazz in Willisau, 208 Seiten, 386 Abbildungen, davon 28 vierfarbig
Photos von Andreas Raggenbass, Plakate von Niklaus Troxler, Texte von Peter Rüedi und Margrit Staber

Fr.34.-

Presseberichte

Die gesammelten Presseartikel vor und nach dem Festival '80
Format A4

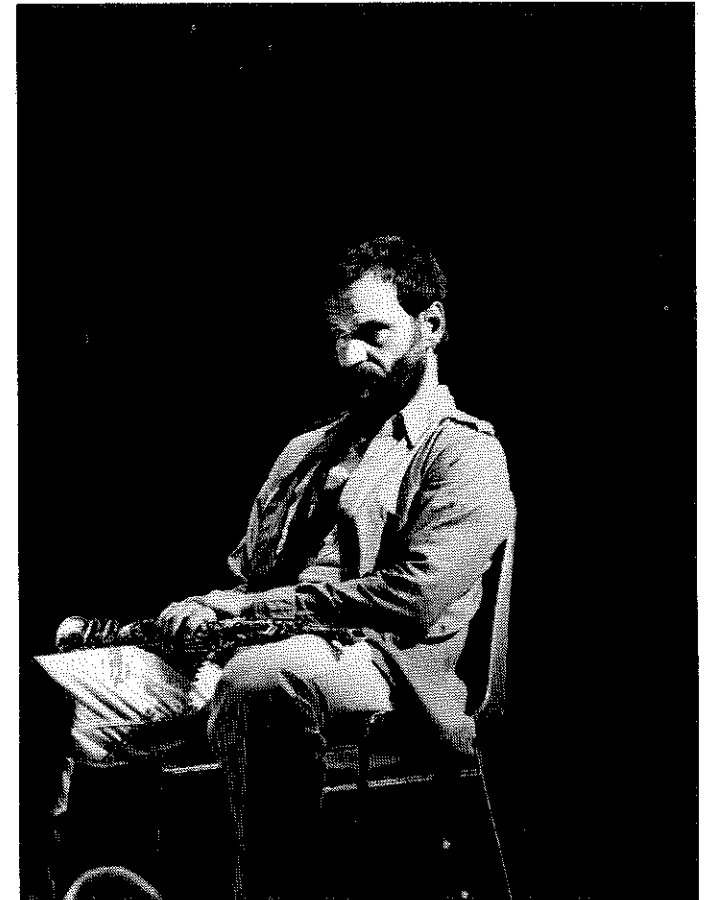
Fr.7.-

Fotorückblick Festival 80

von Mark Di Francesco



Erich Peter



Albert Landolt



Jack DeJohnette

Chico Freeman



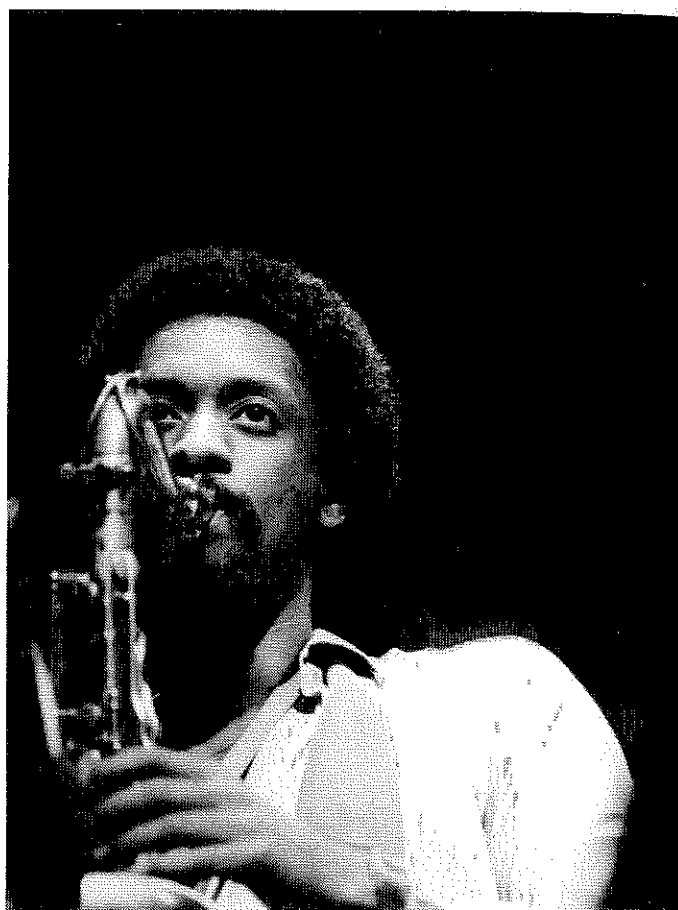
Jürg Hager



John Purcell



Peter Warren



Chico Freeman



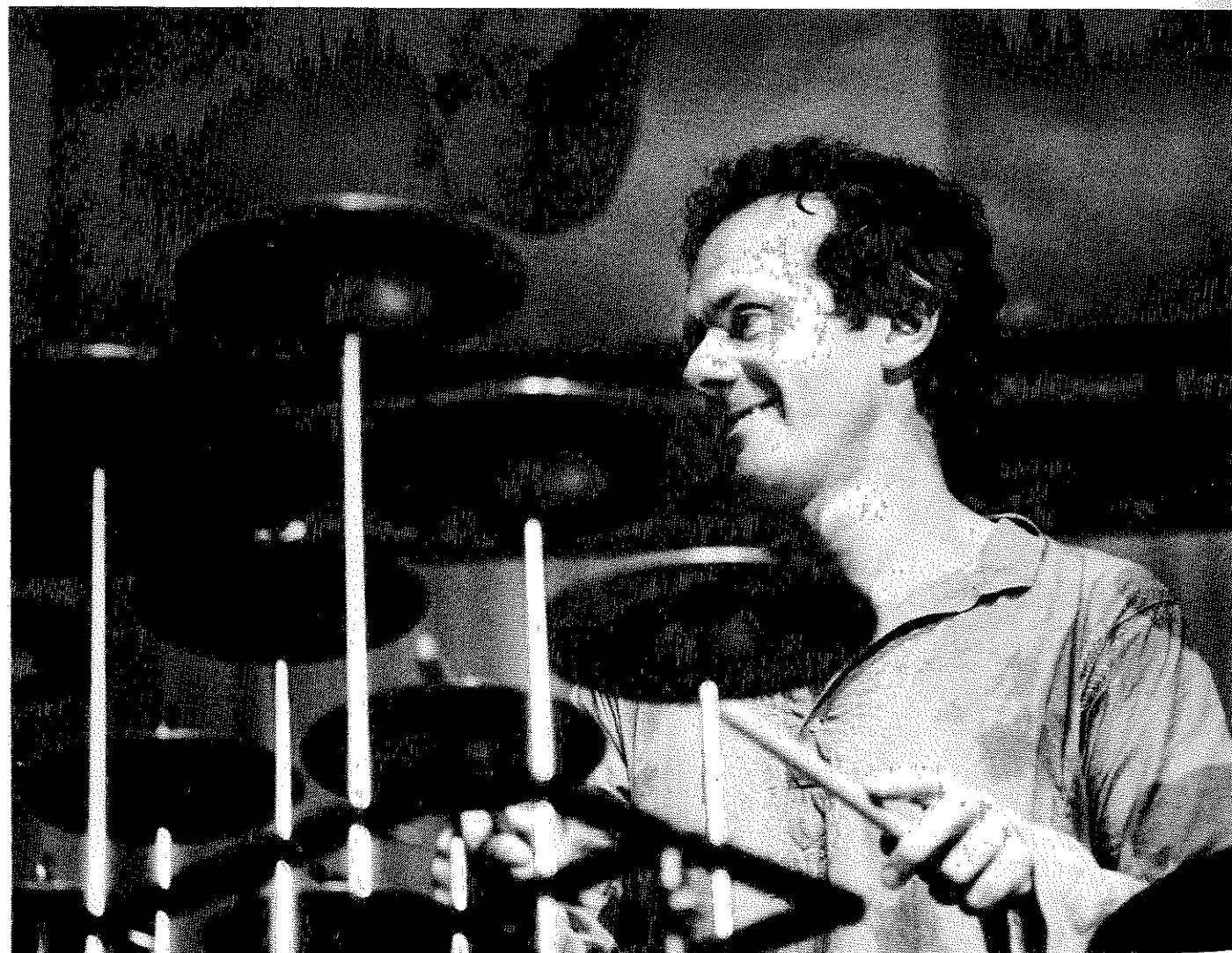
Jack DeJohnette



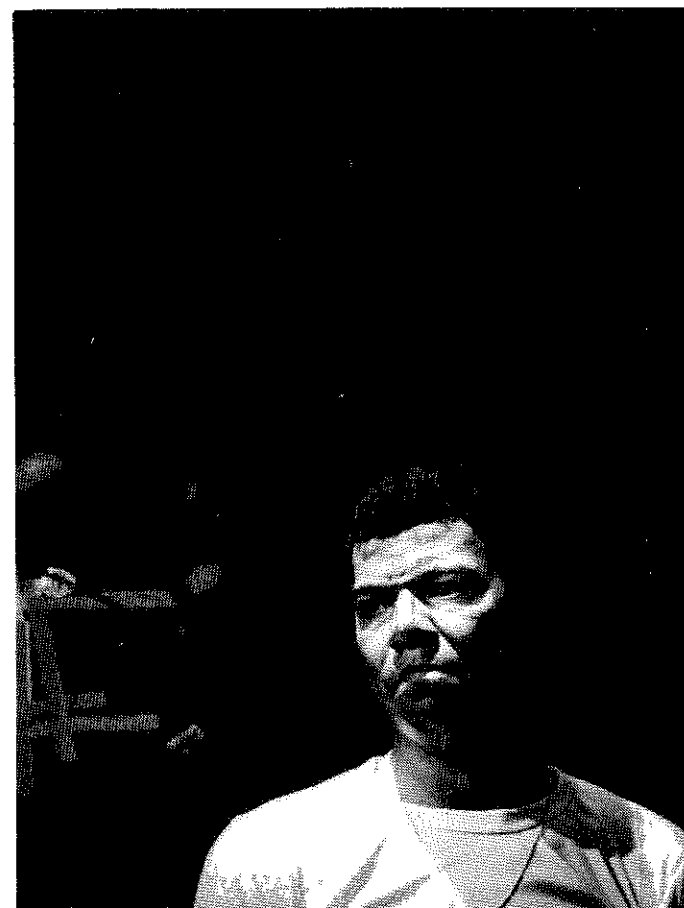
Jay Hoggard



Dom Um Romao



Pierre Favre



Jack DeJohnette



Chico Freeman



Don Pullen



George Gruntz



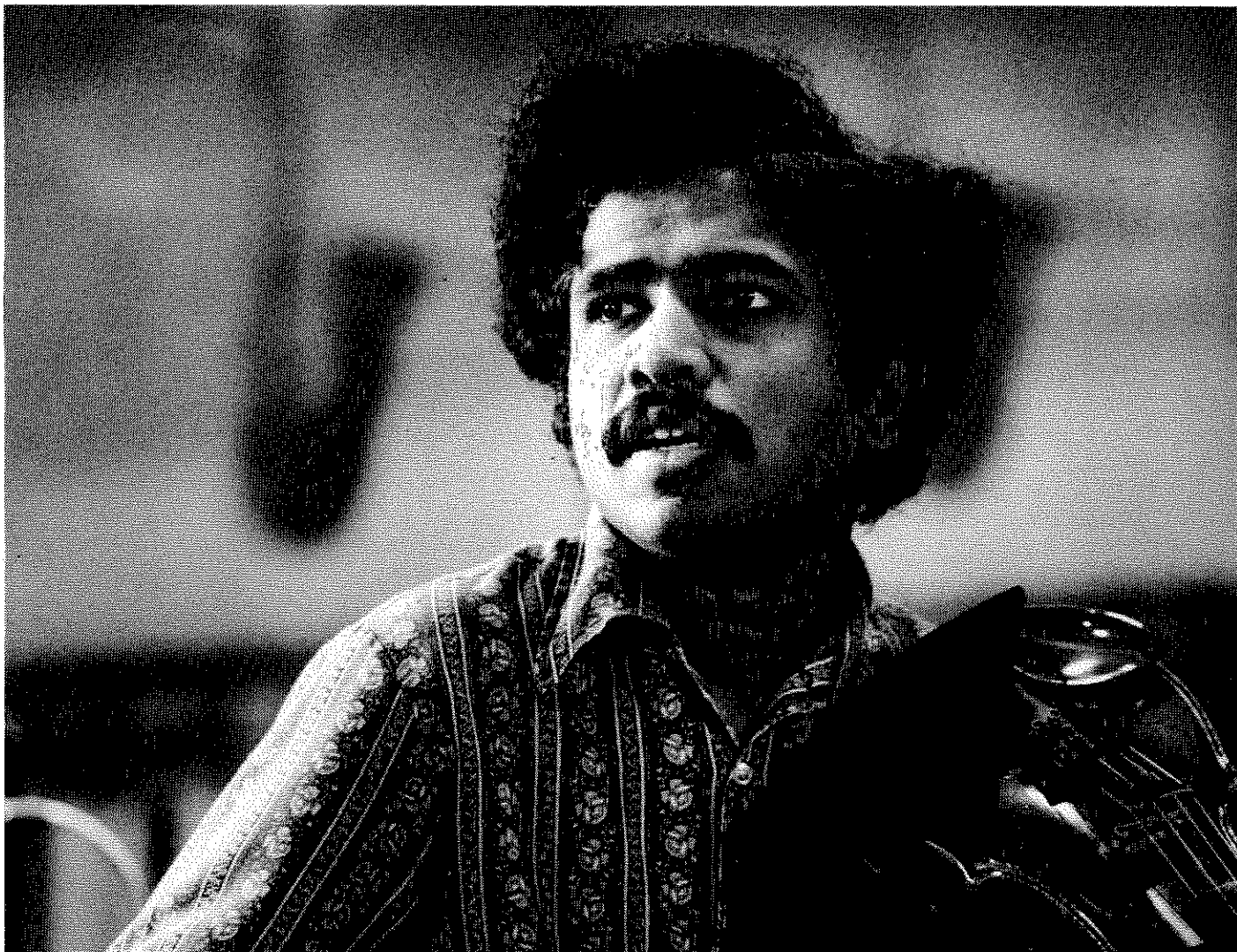
Sunny Murray



Alan Silva



Jimmy Lyons



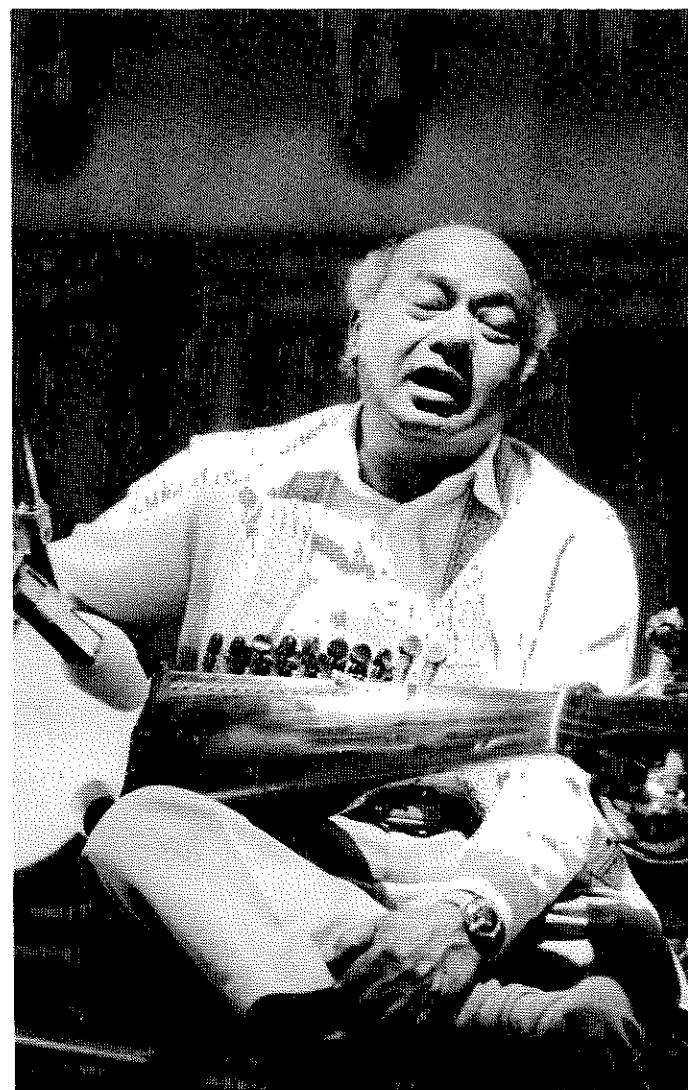
Doctor L. Suramaniam



John Handy



Zakir Hussain



Ali Akbar Khan



Heinz Sauer



Michel Pilz



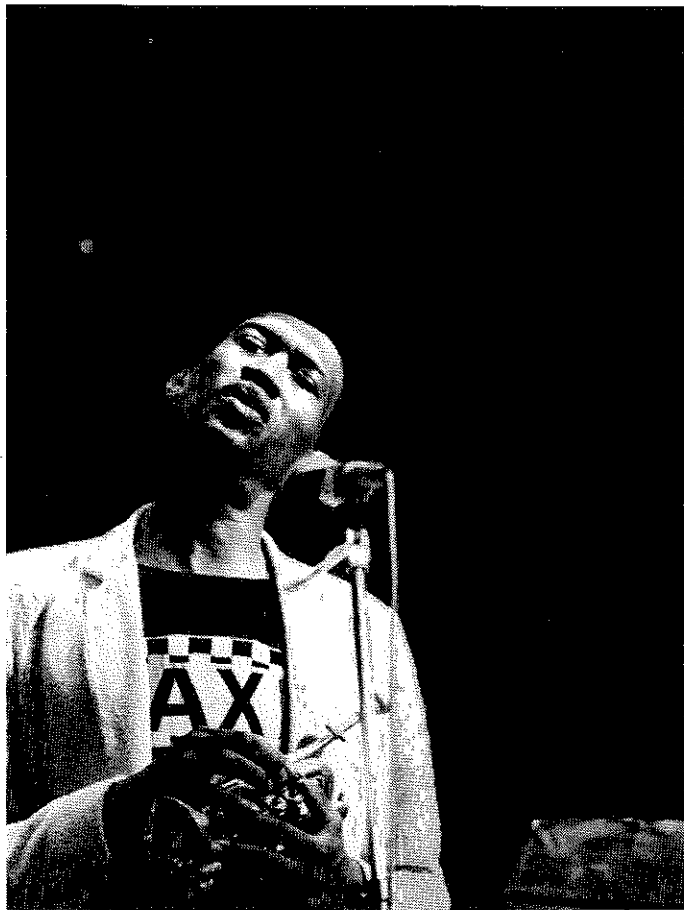
John Tchicai



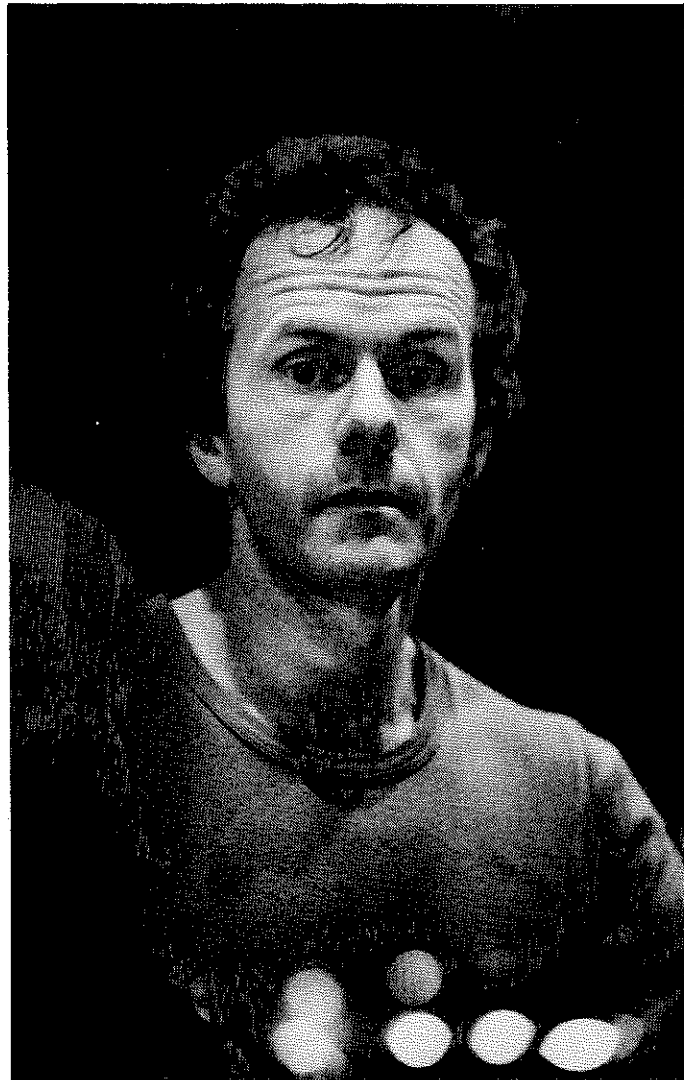
Léon Francioli



Irene Schweizer



Don Cherry



Pierre Favre



Ed Blackwell



Jay Hoggard



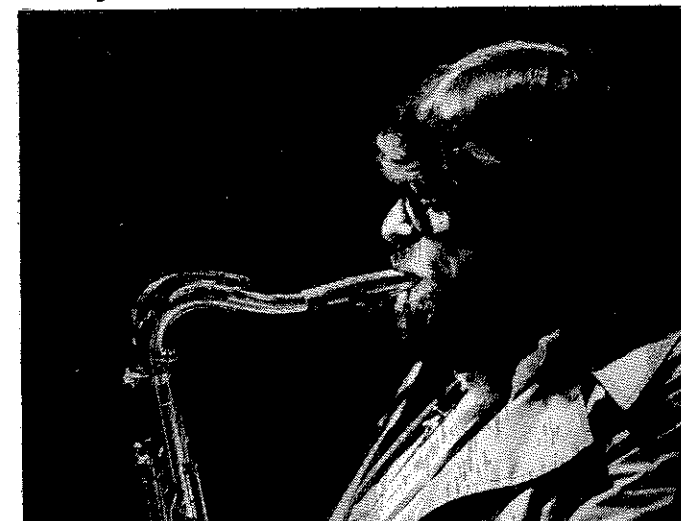
Anthony Davis



Dewey Redman



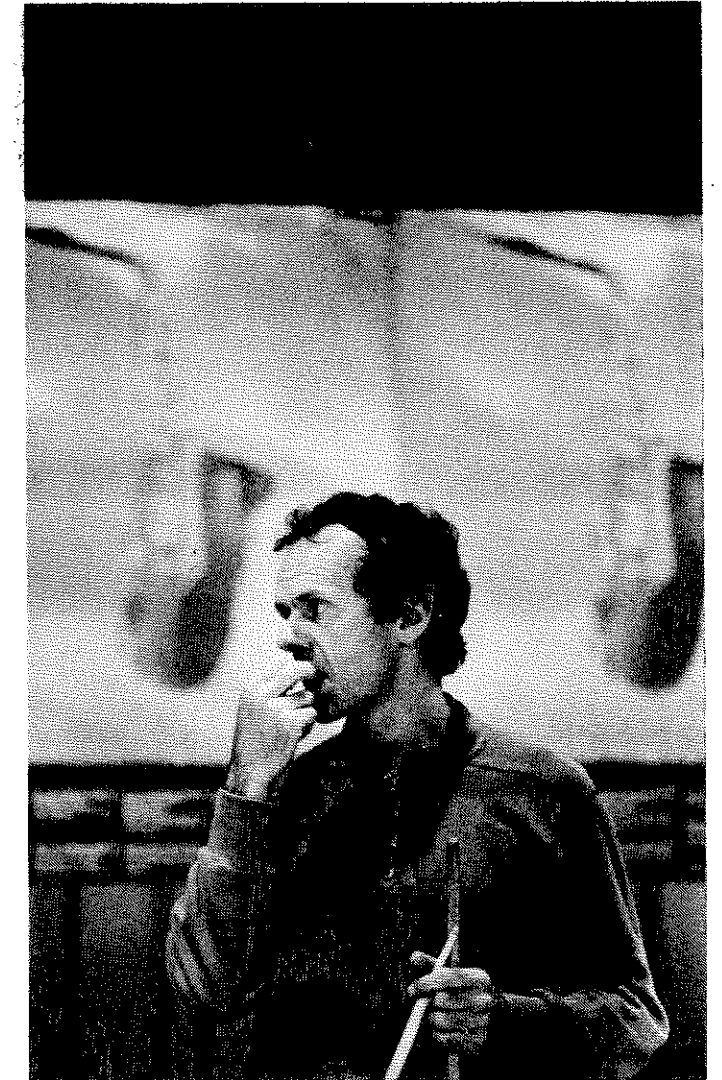
Dewey Redman



Alan Skidmore



John Taylor



Pierre Favre



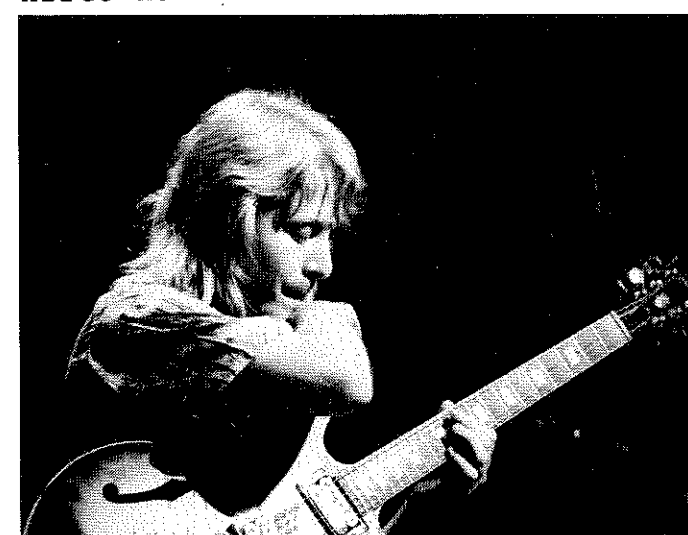
Sunny Murray



Airto Moreira



Ed Blackwell



Larry Ness



Jeanne Lee



John Wolf-Brennan



JAZZ FESTIVAL WILLISAU '80 PRESSEBERICHTE

160 Seiten Fr. 7.-

**Auf der Parkbank
können Sie auf einen
Partner warten**

**In unserer Bank
wartet ein
Partner
auf Sie.**



Luzerner Landbank

AKTIENGESELLSCHAFT

Dagmersellen, Emmenbrücke, Grosswangen, Littau, Luzern,
Schötz, Sursee, Wauwil, Willisau, Wolhusen, Zell

AV&P



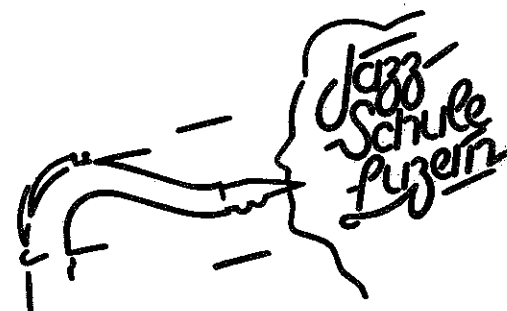
Das ist Toyota.



- Technisch perfekte und problemlose Autos. Das ist Toyota!
- Viele Extras ohne Mehrpreis. Das ist Toyota!
- Bescheiden im Verbrauch und wirtschaftlich im Unterhalt. Das ist Toyota!
- Für jeden Anspruch und jedes Portemonnaie das passende Auto. Das ist Toyota!
- Überlegte Sportlichkeit und keine technischen Experimente. Das ist Toyota!
- Das Praktische mit dem Eleganten und kein Entweder-Oder. Das ist Toyota!
- Mehr Auto fürs Geld als anderswo. Das ist Toyota!
- Autos für den Alltag, aber keine alltäglichen. Das ist Toyota!
- Exklusives inklusive. Das ist Toyota!

TOYOTA

Japans Nr. 1 - auch in der Schweiz
Toyota AG, 5745 Safenwil Telefon 062 67 93 11



Die Jazz-Schule Luzern besteht seit 1972 und bezweckt die Förderung des Jazz und improvisierter Musik durch Vermittlung einer umfassenden Ausbildung an Amateur- und Berufsmusiker.

Der in Klassen in Abendkursen erteilte Theorieunterricht beinhaltet, verteilt auf sechs Semester, allgemeine Musiklehre (Notenschrift, Tonleitern, Intervalle, Dreiklänge), Blues, Pentatonik, Septakkorde, Akkordverbindungen, Harmonisation, Improvisation, Rhythmik und Gehörbildung. Praxisbezogen sind der jeweils einzeln erteilte Instrumentalunterricht und die Workshops, in denen die Musiker das Zusammenspiel in kleinen Formationen üben.

Am Einschreibetag (September und Februar) werden Interessenten ihren Kenntnissen entsprechend (Prüfung) den verschiedenen Theorieklassen zugeteilt. Für den Instrumentalunterricht sind Grundkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Die Semester beginnen Mitte Oktober und Anfangs März und dauern je 13 Wochen, unterbrochen durch die üblichen Schulferien.

Als Lehrer wirken an der JSL die folgenden Musiker:
Peter Sigrist (Theorie und Saxophon), Marcel Bernasconi und Felix Wietlisbach (Theorie und Klavier), Urs Ehrenzeller (Theorie), Alex Bally (Schlagzeug), Heinz Affolter und Christy Doran (Gitarre), Bobby Burri (Bass), Urs Leimgruber und Brigitte Doran (Saxophon), Jürg Burkhart (Flöte und Saxophon), Peter Schärli (Trompete), Robert Morgenthaler (Posaune).

Unterrichtsprogramm und Anmeldeformular bitte mit Postkarte verlangen:

Jazz-Schule Luzern, Winkelriedstr.56
6003 Luzern

JAZZ IN WILLISAU

'JAZZ IN WILLISAU' veranstaltet nebst dem jährlich stattfindenden JAZZ FESTIVAL auch während des Jahres regelmässig JAZZ-KONZERTE. Rechtzeitig vor jedem Konzert informieren wir unser Publikum mit einer Voranzeige. Interessierte sollten unbedingt ihre Adresse an den im Festivalgelände angeschlagenen Plakaten eintragen oder den hier abgedruckten Coupon an uns einsenden.

Ich interessiere mich für die Veranstaltungen von JAZZ IN WILLISAU und bitte um jeweilige Zustellung der Konzert-Informationen.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: JAZZ IN WILLISAU,
Niklaus Troxler, Bahnhofstrasse
6130 Willisau

Die Konzerte 80/81

Das Festival zwischen den Festivals



Hugh Ragin



Marion Brown, Niklaus Troxler, Frank Wright



Spencer Barefield



Roscoe Mitchel



Jaribu Shahid



Ron Carter



Leonard Jones



Kalaparusha Maurice McIntyre



David S. Ware



Earl Cross



Dieter Glawischnigg



Beaver Harris



John A. Preininger



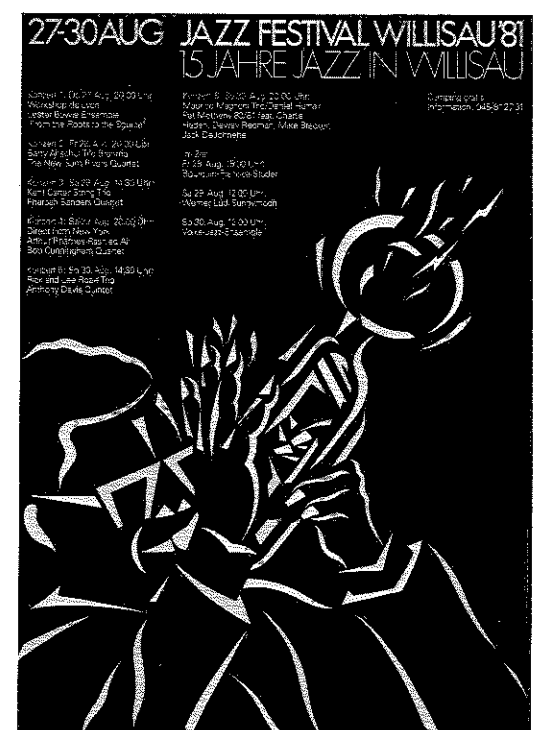
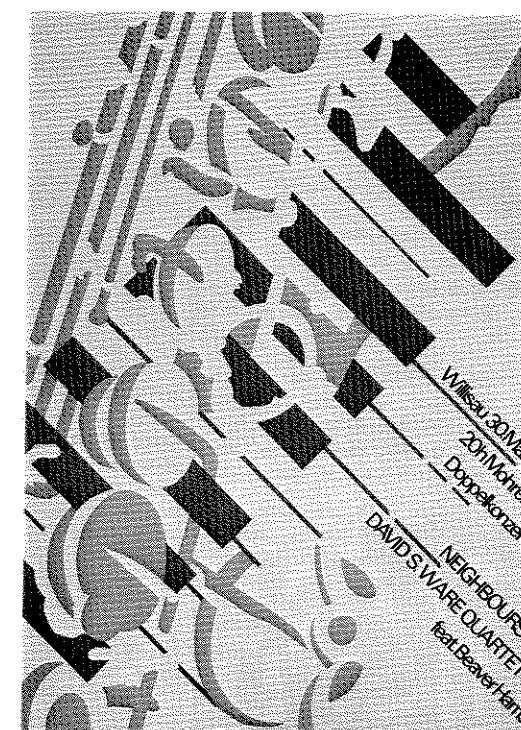
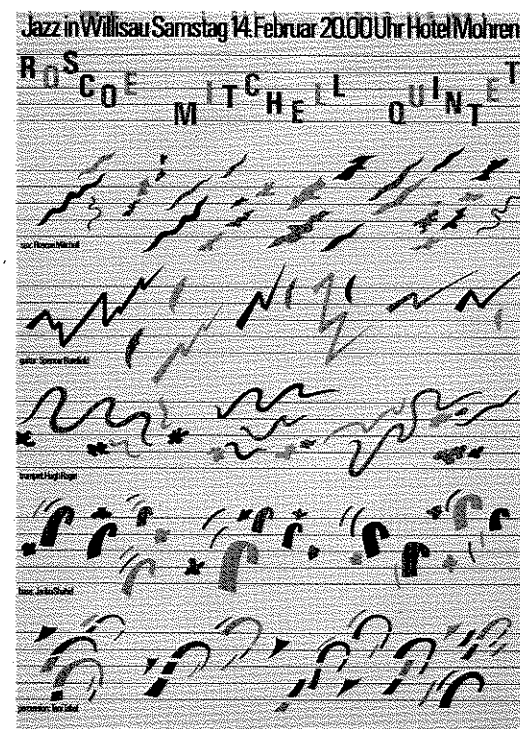
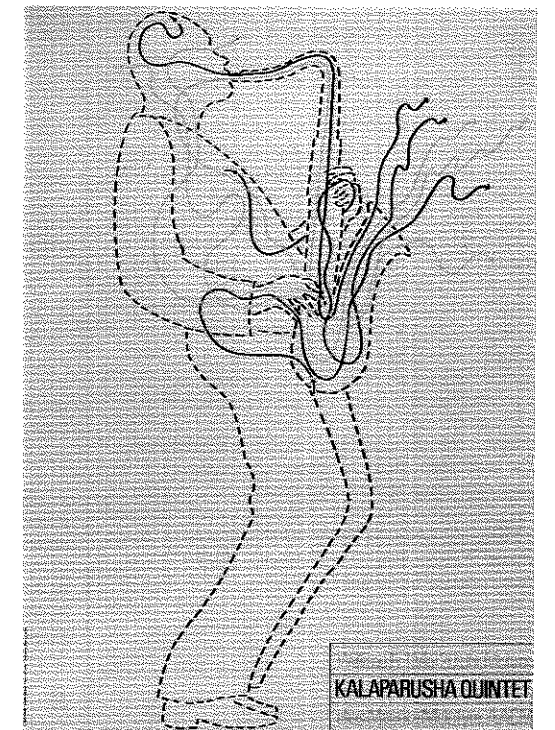
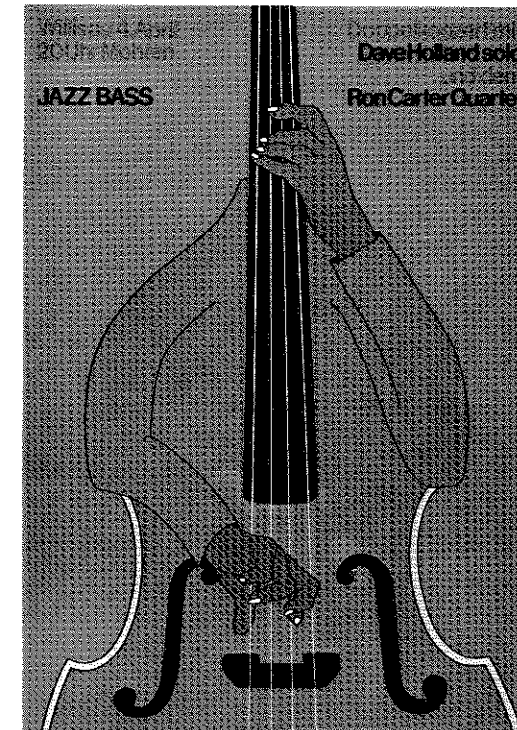
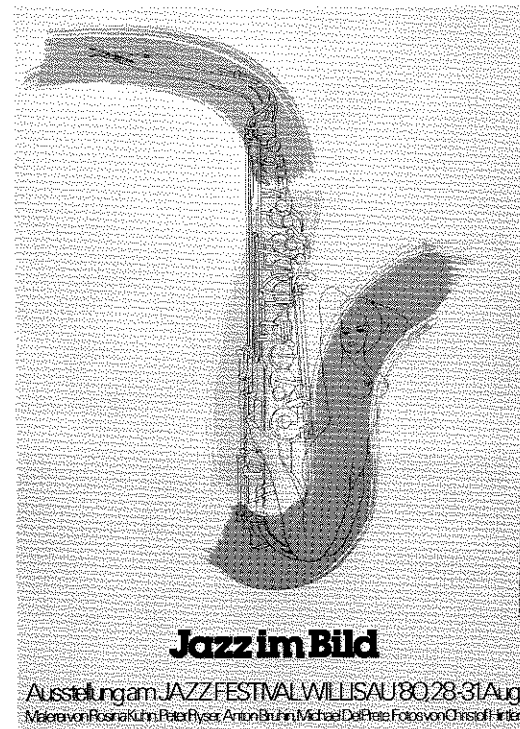
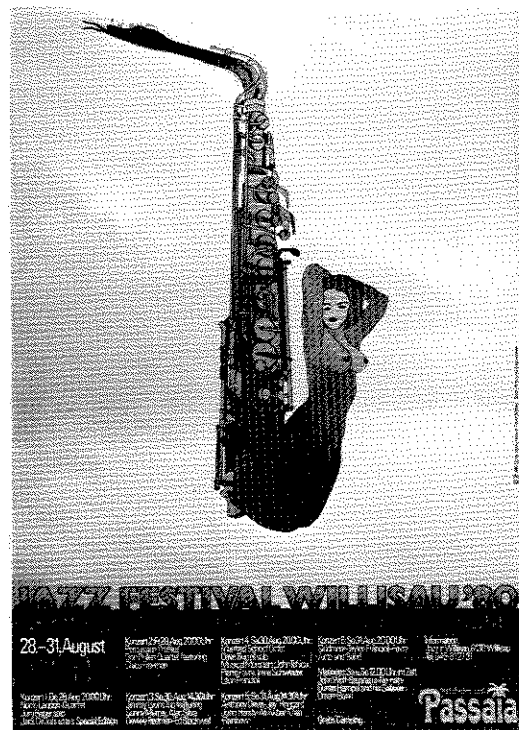
Brian Jones

Die Plakate 80/81

Grafik: Niklaus Troxler
Willisau
Druck: Siebdruck Bösch
Luzern

Die Plakate sind an den
Festival-Verkaufsständen
erhältlich.
Festivalplakate: Fr.10.-
Konzertplakate: Fr.24.-

Sämtliche Willisauer Jazz-
Plakate bis Sommer '78
sind im 208 Seiten starken
Buch 'JAZZ IN WILLISAU-
hundertmal Jazz live'
abgedruckt.



Sämtliche Willisauer Konzerte

16.Juli 1966: THE SWINGHOUSE SIX
Ernst Gerber,ts, Willi Lang,tp,
Emil Frey,tb, Peter Frei,b,
Hans Keller,p, Carlo Capello,dm

11.Nov. 1966: ILONA CAY & THE OLD
TIME JAZZ BAND
Ilona Cay,voc, Martin Grossenbacher,tp
Rolf Rickenbacher,tb, Rolf Angst,cl,
Urs Walter,bj, Fritz Tschumi,b, Oski
Furrer,dm

15.Juli 1967: THE DIXIE FLYERS
Henry Egli,cor, Rolf Christen,tb, Carlo
Induni,cl, Peter Thomann,as, George
Scheibel,bj, Jost Egolf,p, Franz Zür-
cher,b, Hugo Würsch,dm

15.Sept. 1967: JAZZ COMBO USTI
Vaclav Novak,tp, Jiri Kudrman,as, Sva-
topluk Kosvanec,tb, Emil Zenaty,b,
Josef Malypetr,dm, Pavel Stolba,p

3.Febr. 1968: CURTIS JONES & CHAMPION
JACK DUPREE: Curtis Jones,g,p,voc,
Champion Jack Dupree,p,voc

13.Febr. 1968: PIERRE FAVRE TRIO
Pierre Favre,dm, Jiri Mraz, Irene
Schweizer,p

13. Juli 1968: MARCEL BERNASCONI
QUARTETT: Fredy Meier,ts, Marcel Ber-
nasconi,p, Peter Frei,b, Jonas Häfeli,dm

16.Dez. 1968: CHESTER GILL
Chester Gill, g,voc

3.März 1969: CHAMPION JACK DUPREE
Champion Jack Dupree,p,voc

2.Mai 1969: EDDIE BOYD
Eddie Boyd,p,voc

28.Mai 1969: JAZZ IM FILM
Joe Viera zeigt Jazzfilme

14.Juni 1969: EVAN PARKER & PIERRE
FAVRE TRIO: Evan Parker,ts,ss, Pierre
Favre,dm, Peter Kowald,b, Irene
Schweizer,p

14.Dez. 1969: DAVE PIKE SET
Dave Pike,vib, Volker Kriegel,g,
Hans Rettenbacher,b, Alex Bally,dm

18.Jan. 1970: TREVOR WATTS & PIERRE
FAVRE TRIO: Trevor Watts,as, Pierre
Favre,dm, Peter Kowald,b, Irene
Schweizer,p

15.März 1970: CHAMPION JACK DUPREE
Champion Jack Dupree,p,voc

25.April 1970: ALEXANDER VON SCHLIP-
PENBACH GROUP: Alexander v.Schlippen-
bach,p, Michel Pilz,bcl, Peter Kowald,
b, Paul Lovens,dm, Gerd Dudek,ts

19.Juni 1970: SPONTANEOUS MUSIC ENSEM-
BLE: Trevor Watts,as, John Stevens,dm,
Brian Smith,ts, Ron Herman,b + singers

18.Juli 1970: JOHN TCHICAI TRIO
John Tchicai,as,ss, Irene Schweizer,p,
Pierre Favre,dm

4.Okt. 1970: "THE TRIO"
John Surman,bari,ss,bcl, Barre Phillips,
Stu Martin,dm

1.Nov. 1970: DAVE PIKE SET
Dave Pike,vib, Volker Kriegel,g, Hans
Rettenbacher,b, Peter Baumeister,dm

26.Jan. 1971: "THE TRIO"
John Surman,bari,ss,bcl, Barre Phillips,
b, Stu Martin,dm

6.Febr. 1971: THE NAKED HAMLET MUSIC
ENSEMBLE: John Tchicai,as,ss, Olé Thi-
li,p, Peter Warren,b, Pierre Favre,dm

20.März 1971: MAKAYA meets IRENE SCHWEI-
ZER: Makaya Ntshoko,dm, Irene Schweizer,
p, Jürg Grau,tp,g, Peter Frey,b

18.Mai 1971: SCHLIPPENBACH QUARTETT
Alex v.Schlippenbach,p, Günter Christ-
mann,tb, Peter Kowald,b, Paul Lovens,dm

4.Juli 1971: ALAN SKIDMORE meets IRENE
SCHWEIZER: Alan Skidmore,ts,ss, Irene
Schweizer,p, Léon Francioli,b, Jerry
Chardonnens,dm

11.Sept. 1971: SPONTANEOUS MUSIC EN-
SEMBLE: Trevor Watts,as, Julie Dris-
coll,voc, Ron Herman,b, John Stevens,dm

9.Okt. 1971: JAN GARBAREK QUARTET
Jan Garbarek,ts,ss,as, Terje Rypdal,g
Arild Andersen,b, Jon Christensen,dm

29.Okt. 1971: "THE TRIO"
Alan Skidmore,ts, Barre Phillips,b,
Stu Martin,dm

3.Dez. 1971: MICHAL URBANIAK GROUP
Michal Urbaniak,viol,ts, Urszula Dud-
ziak,voc, Pavel Jarzebcki,dm, Adam
Makowicz,p

20. Febr. 1972: EJE THELIN TRIO
Eje Thelin,tb, Chouck Minor,bs,ss,fl,
Pierre Favre,dm

11.März 1972: "AMBUSH": Charlie Mari-
ano,as,ss,nagasw.,fl, Barre Phillips,b,
Peter Warren,b,cello, Stu Martin,dm

**JAZZ
WILLISAU**

19.März 1972: CHICK COREA
Chick Corea,p

23.April 1972: THE NAKED HAMLET MUSIC
ENSEMBLE: John Tchicai,as,ss, Olé Thi-
lo,p, Léon Francioli,b, Pierre Favre,
dm

13.Mai 1972: THE EUROPEAN JAZZ UNITY
Alan Skidmore,ts,ss, Malcolm Grif-
fiths,tb, Irene Schweizer,p, Léon
Francioli,b, Jerry Chardonnens,dm

3.Juni 1972: ASSOCIATION P.C.
Jasper van't Hof,p, Toto Blanke,g,
Siggi Busch,b, Pierre Courbois,dm

10.Juni 1972: KEITH JARRETT TRIO
Keith Jarrett,p, Charlie Haden,b,
Paul Motian,dm

24.Juni 1972: BLITZ UND DONNER WORK-
SHOP: Olé Thilo,p, Runo Ericksson,tb,
Christian Kyhl,as,ss, Stephan Wittwer,
g, Peter Frei,b, Anne Christiansen,
voc, Beat Kennel,dm

23.Sept. 1972: "OM"
Christy Doran,g, Urs Leimgruber,ts,ss,
Bobby Burri,b, Fredy Studer,dm

CHARLIE MARIANO QUARTET: Charlie Mari-
ano,as,ss,nagasw., Irene Schweizer,p,
Léon Francioli,b, Pierre Favre,dm

13.Okt. 1972: "THE TRIO"
John Surman,bari,ss,bcl, Barre Phillips,b,
Stu Martin,dm

28.Okt. 1972: JAN GARBAREK TRIO
Jan Garbarek,as,ss,ts, Arild Anderson,
b, Edward Vesala,dm

18.Nov. 1972: DOLLAR BRAND DUO
Dollar Brand,p, Carlos Ward,as,fl

14.Jan. 1973: IRENE SCHWEIZER TRIO
Irene Schweizer,p, Buschi Niebergall,b,
Allen Blairman,dm

27.Jan. 1973: CHRIS MCGREGOR's
BROTHERHOOD OF BREATH
Chris McGregor,p, Dudu Pukwana,as,
Gary Windo,ts, Evan Parker,ts,ss,
Mongezi Feza,tp, Harry Beckett,tp,
Mark Charig,tp, Nick Evans,tb, Radu
Malfatti,tb, Harry Miller,b, Louis
Moholo,dm

10.März 1973: BURTON GREENE DUO
Burton Green,p, Daoud Amin,fl,perc.

17.März 1973: "RENA RAMA"
Bobo Stenson,p, Lennart Aberg,ts,ss,fl,
Palle Danielsson,b, Bengt Berger,dm

30.März 1973: KEITH JARRETT solo

14.April 1973: STU MARTIN solo
Stu Martin, dm,synth.

12.Mai 1973: PETER KOWALD QUARTETT
Peter Brötzmann,bari,as, Günter
Christmann,tb, Peter Kowald,b, Paul
Lovens,dm

2.Juni 1973: JEREMY STEIG & ASSOCIATION
P.C.: Jeremy Steig,fl, Joachim Kühn,p,
Toto Blanke,g, Siggi Busch,b, Pierre
Courbois,dm

30.Sept. 1973: JAZZ CREW
Frédéric Rabold,tp, Herbert Joos,tp,
Walter Hüber, bs,fl, Bernth Konrad,ts,
ss,cl, Jan Jankeje,b, Paul Schwarz,p,
org, Alex Bally,dm

20.Okt. 1973: QUARTETE A TETE
Keith Tippett,p, Harry Miller,b,
Radu Malfatti,tb, Paul Lytton,dm

2.Nov. 1973: KEITH JARRETT QUINTET
Keith Jarrett,p, Dewey Redman,ts,
Charlie Haden,b, Paul Motian,dm,
Guilherme Franco,perc.

24.Nov. 1973: "OM"
Christy Doran,g, Urs Leimgruber,ts,ss,
fl, Bobby Burri,b, Fredy Studer,dm

7.Dez. 1973: JOHN WARREN BIG BAND
Harry Beckett,tp, Harry Lowther,tp,
Martin Drover,tp, Danny Almark,tb,
Malcolm Griffiths,tb, Nick Evans,tb,
Ray Warleigh,as, Stan Sulzmann,ts,
Jeff Daly,ss,ts, John Warren,bari,fl,
John Taylor,p, Chris Lawrence,b, Alan
Jackson,dm

15.Dez. 1973: MICHEL PORTAL UNIT
Michel Portal,cl,ss,harm, Bernard
Vitet,tp, Beb Guérin,b, Léon Fran-
cioli,b,cello, Pierre Favre,dm

19.Jan. 1974: SCHLIPPENBACH-KOWALD-
QUARTETT: Alex v. Schlippenbach,p,
Evan Parker,ts,ss, Peter Kowald,b,
Paul Lovens,dm

9.März 1974: IRENE SCHWEIZER-RUEDI-
GER CARL-QUARTETT: Irene Schweizer,p,
Rüdiger Carl,ts,as, Arjen Gorter,b,
Heinrich Hock,dm

30.März 1974: JAN GARBAREK-BOBO STEN-
SON QUARTET: Jan Garbarek,ss,as,fl,
Bobo Stenson,p, Palle Danielsson,b,
Jon Christensen,dm

6. April 1974: RALPH TOWNER's OREGON
Ralph Towner,g,p, Paul McCandless,ob,
Colin Walcott,tabla, Glen Moore,b

27.April 1974: ORNETTE COLEMAN QUARTET
Ornette Coleman,as,tp,viol, James
Ulmer,g, "Sirone" Norris Jones,b,
Billy Higgins,dm

18.Mai 1974: DOLLAR BRAND's AFRICAN
SPACE PROGRAM: Dollar Brand,p,ss,fl,
Roland Alexander,ts, Carlos Ward,as,
Joe Malingo,fl,perc, Joe Gardner,tp,
Johnny Dyani,b, Roy Brooks,dm, Bea
Benjamin,voc.

8.Juni 1974: FRANK WRIGHT QUARTET
Frank Wright,ts,ss,bcl, Bobby Few,p,
Alan Silva,b, Muhammad Ali,dm

18.Sept. 1974: COOPER TERRY
Cooper Terry,g,harm,voc

21.Sept. 1974: MIKE OSBORNE TRIO
Mike Osborne,as, Harry Miller,b,
Louis Moholo,dm

12.Okt. 1974: FRANK WRIGHT TRIO
Frank Wright,ts,ss,bcl, Alan Silva,b,
Muhammad Ali,dm

26.Okt. 1974: GRAHAM COLLIER MUSIC
Graham Collier,b, Harry Beckett,tp,
Derek Wadsworth,ts,Geoff Castle,p,
Ed Speight,g, John Webb,dm
(Diese Gruppe kam erst nach Mitter-
nacht an, sodass das Konzert nicht
in Willisau stattfinden konnte. Sie
spielten anderntags in Beromünster und
darauf in Baden!)

30.Okt. 1974: JAZZ IN WILLISAU MACHT
EINE GRUPPENREISE AN DIE BERLINER
JAZZTAGE

8.Nov. 1974: PORK PIE:
Charlie Mariano as,ss,nagaswaram,
Jasper van't Hof, Philip Cathe-
rine g, J.F.Jenny-Clarke b,
Aldo Romano dm

14.Dez. 1974: SCHLIPPENBACH-KOWALD-
QUARTETT: Alex v.Schlippenbach,p,
Evan Parker,ts,ss, Peter Kowald,b,
Paul Lovens,dm

10.Jan. 1975: GUNTER HAMPEL & HIS
GALAXIE DREAM BAND: Gunter Hampel,bcl,
vib,p, Jeanne Lee,voc, Perry Robinson,cl
Allan Praskin,as,cl, Thomas Keyserling,
fl, Frédéric Rabold,tp, Jack Gregg,b,
Martin Bues,d,

22.Febr. 1975: JOHN ABERCROMBIE-DAVE
HOLLAND-JACK DeJOHNETTE-TRIO
John Abercrombie,g, Dave Holland,b,
Jack DeJohnette,dm,p

7. März 1975: SURMAN-PHILLIPS-DUO +1
John Surman,bari,ss,bcl,synth, Barre
Phillips,b, Dieter Feichtner,synth.

21.März 1975: CHRIS MCGREGOR's
BROTHERHOOD OF BREATH
Chris McGregor,p, Dudu Pukwana,as,
Alan Skidmore,ts, Mike Osborne,as,
Elton Dean,ss, Evan Parker,ts,ss, Mon-
gezi Feza,tp, Harry Beckett,tp, Mark
Charig,tp, Harry Miller,b, Radu Mal-
fatti,tb, Nick Evans,tb, Louis Moholo,dm

13.April 1975: MIKE OSBORNE TRIO
Mike Osborne,as, Harry Miller,b, Louis
Moholo,dm

19.April 1975: AMALGAM
Trevor Watts,as, Keith Tippett,p,
Peter Cowling,b, John Stevens,dm,
Terri Quaye,congas

3.Mai 1975: JAN GARBAREK-BOBO STENSON-
QUARTET: Jan Garbarek,as,ss,fl, Bobo
Stenson,p, Palle Danielsson,b, Jon
Christensen,dm

24.Mai 1975: ANTHONY BRAXTON QUARTET
Anthony Braxton,as,ss,bcl, Kenny
Wheeler,tp, Dave Holland,b, Barry
Altschul,dm

14.Juni 1975: HANNIBAL MARVIN PETERSON's
SUNRISE ORCHESTRA: Hannibal Marvin Pe-
tersen,tp, Michael Cochran,p, Stafford
James,b, Michael Carvin,dm, Chris Hart,
perc, Diedre Johnson, cello

JAZZ FESTIVAL WILLISAU 1975:
29.Aug. 1975: "OM": Christy Doran,g,
Urs Leimgruber,ts,ss,fl, Bobby Burri,
b, Fredy Studer,dm
CHRIS MCGREGOR's BROTHERHOOD OF
BREATH: Chris McGregor,p, Dudu Puk-
wana,as, Elton Dean,ss, Evan Parker,
ss,ts, Mike Osborne,as, BruceGrant,
bari,fl, Mongezi Feza,tp, Mark Cha-
rig,tp, Nick Evans,tb, Radu Malfatti,
tb, Harry Miller,b, Louis Moholo,dm

30.Aug. 1975: JOHN TCHICAI-IRENE
SCHWEIZER-GROUP: John Tchicai,as,ss,
Irene Schweizer,p, Buschi Niebergall,
b, Makaya Ntshoko,dm
NOAH HOWARD QUINTET: Noah Howard,as,
Gerold Masao Oshita,ts, Frank Abel,p,
Kent Carter,b, Gy Oliver,dm

30.Aug. 1975: ALBERT MANGELSDORFF solo,
"SOS": John Surman,bari,ss,bcl,synth,
Mike Osborne,as, Alan Skidmore,ss,ts,
dm
CECIL TAYLOR UNIT: Cecil Taylor,p,
Jimmy Lyons,as, Andrew Cyrille,dm

31.Aug. 1975: MIKE OSBORNE TRIO:
Mike Osborne,as, Harry Miller,b,
Louis Moholo,dm,Chris McGregor,p
FRANK WRIGHT UNITY: Frank Wright,ts,
ss,bcl, Bobby Few,p, Alan Silva,b,
Muhammad Ali,dm

31.Aug. 1975: SESSION GROUP: Elton
Dean,ss, Nick Evans,tb, Radu Malfatti,
tb, Mark Charig,tp, Irene Schweizer,p,
Fredy Studer,dm
ALBERT MANGELSDORFF QUARTETT: Albert
Mangelsdorff,tb, Heinz Sauer,ts, Bu-
schi Niebergall,b, Peter Giger,dm
ARCHIE SHEPP QUARTET: Archie Shepp,ts,
Dave Burrell,p, Donald Raphael Garrett,
b, Oliver Johnson,dm

11.Okt. 1975: JOE MCPHEE TRIO
Joe McPhee,ts,tp, John Snyder,synth.,
Makaya Ntshoko,dm

29.Nov. 1975: JEREMY STEIG GROUP
Jeremy Steig,fl, Mike Nock,p, Rick
Laird,b, Joe Chambers,dm, Ray Man-
tilla,perc.

13.Dez. 1975: MARION BROWN QUARTET
Marion Brown,as,fl, Butch Campbell,g,
Jack Gregg,b, Chris Henderson,dm

10.Jan. 1976: DON CHERRY ORGANIC
MUSIC THEATRE: Don Cherry,tp,sit,voc,
p, Gianpierot,g, Miki Cherry,sit,voc,
Nana,perc

21.Febr. 1976: JACK DeJOHNETTE's
DIRECTIONS: Jack DeJohnette,dm,p,
Alex Foster,ts,ss, John Aber-
crombie,g, Mike Richmond,b

12.März 1976: "THE TRIO"+Pierre
Favre: John Surman,ss,ts,bari,synth.
p, Barre Phillips,b, Stu Martin,dm,
synth, Pierre Favre,dm,perc

3.April 1976: MIKE OSBORNE TRIO
Mike Osborne,as, Harry Miller,b,
Louis Moholo,dm

1.Mai 1976: KEITH JARRETT QUARTET
Keith Jarrett,p,ss, Dewey Redman,
ts, Charlie Haden,b, Paul Motian,
dm

29.Mai 1976: ARCHIE SHEPP GROUP
Archie Shepp,ts, Dave Burrell,p,
Charles Greenlee,tb, Cameron
Brown,b, Beaver Harris,dm

JAZZ FESTIVAL WILLISAU 1976:
26.Aug. 1976: ART ENSEMBLE OF CHICAGO:
Lester Bowie,tp, Joseph Jarman,ss,ts,
bcl,vib,perc, Roscoe Mitchell,as,ts,
bari,perc, Malachi Favors,b,perc,
Don Moye,dm,perc

27.Aug. 1976: MICHEL PORTAL UNIT:
Michel Portal,cl,as,ss,band, Albert
Mangelsdorff,tb, Beb Guerin,b, Léon
Francioli,b,cello, Pierre Favre,dm,
perc, Bernard Lubat,dm,synth,p

STAN TRACEY, p solo -
SAM RIVERS TRIO: Sam Rivers,ss,ts,
p,fl, Joe Daley,tuba,bari-horn,
Warren Smith,dm,perc

28.Aug. 1976: MAKAYA AND THE TSOTSIS:
Makaya Ntshoko,dm, Heinz Sauer,ts,
Bob Degen,p, Isla Eckinger,b
PAUL BLEY TRIO: Paul Bley,p, Gary
Peacock,b, Stu Martin,dm
JOE MCPHEE GROUP: Joe McPhee,ts,tp,
Marc Levin,tp, John Snyder,synth
IRENE SCHWEIZER, p solo -
ROSCOE MITCHELL, as solo -
GLOBE UNITY SPECIAL: Alex v. Schlip-
penbach,p, Evan Parker,ss,ts, Paul
Rutherford,tb, Albert Mangelsdorff,
tb, Peter Kowald,b, Paul Lovens,dm

29.Aug. 1976: THE TRIO + ALBERT:
John Surman,bari,ss,bcl,synth, Stu
Martin, dm,synth, Barre Phillips,b,
Albert Mangelsdorff,tb
ISIPINGO: Harry Miller,b, Mike Os-
borne,as, Malcolm Griffiths,tb, Mark
Charig,tp, Keith Tippett,p, Louis
Moholo,dm
SCHLIPPENBACH QUARTETT: Alex v.
Schlippenbach,p, Evan Parker,ts,ss,
Peter Kowald,b, Paul Lovens,dm
DRUM MUSIC CONCERT: Stu Martin,dm,
Pierre Favre,dm, Makaya Ntshoko,dm,
Louis Moholo,dm
CHARLES MINGUS QUINTET: Charles
Mingus,b, Jack Walrath,tp, Ricky
Ford,ts, Danny Mixon,p, Dannie
Richmond,dm

29.Okt. 1976: ANTHONY BRAXTON
QUARTET: Anthony Braxton,ss,cl,as,fl,
cbs, George Lewis,tb, Dave Holland,
b, Barry Altschul,dm

27.Nov. 1976: NICRA: Nick Evans,tb,
Radu Malfatti,tb, Keith Tippett,p,
Buschi Niebergall,b, Louis Moholo,
dm
OM: Urs Leimgruber,ss,ts,fl,bcl,
Christy Doran,g, Bobby Burri,b,
Fredy Studer,dm

26.Febr. 1977: CLIFFORD THORNTON
ENSEMBLE: Clifford Thornton,tb,tp,
Joe Maka,ss,as,fl, Michel Graillier,p,
Beb Guerin,b, Minu Cinelu,dm

26.März 1977: MARION BROWN QUARTET:
Marion Brown,as,fl, Brendon K.Ross,g,
Jack Gregg,b, Steve McRaven,dm
DEWEY REDMAN QUARTET: Dewey Redman,ts,
harps, musette, Ted Daniel,tp,flugel-
horn, Fred Hopkins,b, Eddie Moore,dm

7.Mai 1977: JACK DeJOHNETTE'S DIREC-
TIONS: Jack DeJohnette,dm,p,ts,
John Abercrombie,g, Alex Foster,ts,
ss, Mike Richmond,b

JAZZ FESTIVAL WILLISAU 1977:
'John Coltrane Memorial'
25.Aug. 1977: MAGOG: Hans Kennel,
tp,flug, Heiner Althaus,ss,ts,
Paul Haag,tb, Klaus König,p, Peter
Frei,b, Peter Schmidlin,dm
MCCOY TYNER: p solo

26.Aug. 1977: BROETZMANN-BENNINK-
DUO: Peter Brötzmann,cl,bcl,as,
bari, Han Bennink,dm,perc,p,bcl
PHAROAH SANDERS GROUP: Pharoah
Sanders,ts,perc,voc, Kenneth Moss,
p, Joseph Hayes Burnett,b, Clifford
Jarvis,dm

27.Aug. 1977: STEVE LACY QUINTET:
Steve Lacy,ss, Steve Potts,ss,as,
Kent Carter,b, Irene Aebi,cello,
Oliver Johnson,dm

THE CARLA BLEY BAND: Carla Bley,p,
org,cond, Michael Mantler,tp, Ros-
well Rudd,tb, Elton Dean,ss,as,
Gary Windo,ts, John Clark,g,french-
horn, Bob Stewart,tuba, Terry Adams,
p, Hugh Hopper,b, Andrew Cyrille,dm
OM AND GUESTS: Charlie Mariano,ss,as,
fl, Jasper Van't Hof,keyboards, Dom
Um Romao,perc, Urs Leimgruber,ss,ts,
bcl,fl, Christy Doran,g, Bobby Burri,
b, Fredy Studer,dm,perc
HANNIBAL MARVIN PETERSON'S SUNRISE
ORCHESTRA: Hannibal Marvin Peterson,
tp, Andy McCloud,b, Makaya Ntshoko,
dm

28.Aug. 1977: ENRICO RAVA QUARTET:
Enrico Rava,tp, Massimo Urbani,as,
Jean-François Jenny-Clark,b, Aldo
Romano,dm
ELVIN JONES JAZZ MACHINE: Elvin Jones
dm, Chico Freeman,ts,ss,fl, Pat La
Barbera,ss,ts,fl, Ryo Kawasaki,g,
Jooney Booth,b
ANDREW WHITE QUARTET: Andrew N.White,
as,ts, Mal Waldron,p, Erich Peter,b,
Billy Brooks,dm
BETTY CARTER AND THE JOHN HICKS TRIO:
Betty Carter,voc, John Hicks,p, Cal-
vin Hill,b, Cliff Barbaro,dm
STONE ALLIANCE: Steve Grossman,ss,ts,
Gene Perla,b, Don Alias,dm,perc

27./28.Aug. 1977: MIKE WESTBROOK'S
BRASS BAND: Mike Westbrook,p,euph,
Phil Minton,tp,voc, Dave Chambers,
ss,ts,voc, Paul Rutherford,tb,euph;
voc, Kate Barnard,voc,euph,piccolo,
Trevor Tomkins,perc

18.Nov. 1977: CHILDREN AT PLAY:
Tom Van der Geld,vib, Roger Jan-
notta,ss,ts,fl, Adelhard Roidinger,
b, Bill Elgart,dm
IRENE SCHWEIZER TRIO: Irene Schwei-
zer,p, Rüdiger Carl,as,ts, Louis
Moholo,dm

4.März 1978: DEXTER GORDON QUARTET:
Dexter Gordon,ss,ts, George Cables,p,
Rufus Reid,b, Eddie Gladdendm

1.April 1978: DON PULLEN QUARTET:
Don Pullen,p, Chico Freeman,ss,ts,
Fred Hopkins,b, Bobby Battle,dm

6.Mai 1978: THE NEW ANTHONY BRAXTON
QUARTET: Anthony Braxton,ss,cl,bcl,
as,cbcl, Ray Anderson,tb, Brian
Smith,b, Thurman Barker,dm

3.Juni 1978: JAZZ FEST: Jubiläums-
konzert 100.Veranstaltung von Jazz
in Willisau:
MANI PLANZER BIG BAND: Mani Planzer,
cond, Hans Kennel,tp,flug, Willy
Lang,tp, Siro Spörli,tp, Hanspeter
Treichler,tp, Alois Wilhelm,tp, Bruno
Bachmann,tb, Paul Haag,tb, Robert
Morgenthaler,tb, Walter Leibundgut,
tb, John Frischknecht,ts,fl, Ernst
Gerber,ts, Willy Knecht,ss,as,ts,
Hanspeter Kunz,bari, Heinz Langmei-
er,as, David Elias,dm, Armin Keil,p,
Walter Schmocker,b
MONNETTE SUDLER QUARTET: Monnette
Sudler,g,voc, Oliver Collins,p,
Kenny Kellium,b, Newman Baker,dm
ART ENSEMBLE OF CHICAGO: Roscoe Mit-
chell,as,ts,ss,fl, Joseph Jarman,ss,
ts,fl, Lester Bowie,tp, Malachi Fa-
vors,b, Don Moye,dm,perc

JAZZ-FESTIVAL 1978:

31. Aug. 1978: STAN TRACEY OCTET:
Stan Tracey, p, Don Weller, ts, Jeff
Daly,as, Art Themen,ts, Harry Beckett,
tp, Malcolm Griffiths,tb, Roy Babbing-
ton,b, Clark Tracey,dm

JAN GARBAREK GROUP: Jan Garbarek,ts,
ss,fl, John Abercrombie,g, Ralph
Towner,g, Nana Vasconcelos,perc

1. Sept. 1978: DON CHERRY GROUP: Don
Cherry, tp,div, Collin Walcott, sitar,
tabla, Nana Vasconcelos, perc
LESTER BOWIE QUINTET: Lester Bowie,tp,
Arthur Blythe,as, Amina Claudine
Myers,p, Malachi Favors,b, Phillip
Wilson,dm

2. Sept. 1978: AIR: Henry Threadgill,
reeds, Fred Hopkins,b, Steve McCall,dm
ALBERT MANGELSDORFF GROUP: Albert Man-
gelsdorff, tb, Elvin Jones,dm, Eddie
Gomez,b, Wolfgang Dauner,p
ARILD ANDERSON QUARTET: Arild Ander-
sen,b, Juhani Aaltonen,ts,ss,fl, Lars
Göran Jansson,p, Pal Thowsen,dm
ANDREW CYRILLE & MAONO: Andrew Cyrille,
dm, David S. Ware,ts, Ted Daniel,tp,
Nick deGironamo,b
JOHNNY DYANI AFRICAN BASS SOLO: Johnny
Dyani,b

3. Sept. 1978: JAN WALLGREN QUARTET:
Jan Wallgren,p, Bengt Ernyd, tp,
Petur Østlund,dm, Peter Axelsson,b
MAX ROACH QUARTET: Max Roach,dm, Billy
Harper,ts, Cecil Bridgewater,tp, Cal-
vin Hill,b
DAVID MURRAY TRIO: David Murray,ts,
Johnny Dyani,b, Andrew Cyrille,dm
HORRACE SILVER QUINTET: Horace Silver,
p, Larry Schneider,ts, John McNeal,tp,
John Burr,b, Harold White,dm

2./3. Sept. 1978: JERRY DENTAL KOLLEK-
DOOF BAND: Robert Morgen,tb, Peter
Schärli,tp, Urs Blöchliger,reeds,
Mattheo Neuenschwander,reeds, Beat
Blaser,bari, Ruedi Häusermann,bari,fl,
Heini Metzener, cl, Christof Baumann,
p, Hämi Hammerli,b, Marco Käppeli,dm

17. Nov. 1978: LOUIS HAYES QUARTET:
Louis Hayes, dm, Frank Strozier,as,fl,
Stafford James,b, Harold Mabern,p

10. März 1979: 'DRUM FIRE':
PAUL MOTIAN TRIO: Paul Motian,dm
J.F. Jenny-Clarke,b, Charles
Brackeen,ts,ss
ELVIN JONES JAZZ MACHINE: Elvin
Jones,dm, Pat LaBarbara,ts,ss,fl,
Roland Prince,g, Andy McCloud,b

7. April 1979: GEORGE COLEMAN QUAR-
TET: George Coleman,ts, Hilton Ruiz,
p, Ray Drummond,b, Billy Higgins,dm

12. Mai 1979: SAM RIVERS QUARTET:
Sam Rivers,ts,ss,fl, Joe Daley,tuba,
Dave Holland,b, Thurman Barker,dm

26. Mai 1979: JAZZ-FEST:
JOANNE BRACKEN TRIO: Joanne Brackeen,
p, Clint Houston,b, Keith Copeland,dm
BEAVER HARRIS QUINTET: Beaver Harris,
dm, Ken McIntyre,reeds, Grachan Mon-
cur III,tb, Ron Burton,p, Cameron
Brown,b
ART BLAKEY & THE JAZZ MESSENGERS: Art
Blakey,dm, Valerie Ponomarev,tp, Bobby
Watson,as, David Schnitter,ts, Dennis
Irwin,b, James Williams,p

9. Juni 1979: JACK DeJOHNETTE'S NEW
DIRECTIONS: Jack deJohnette,dm, Lester
Bowie,tp, Eddie Gomez,b, John Aber-
crombie,g

JAZZ FESTIVAL 1979:
30. Aug. 1979: MARCELLO MELIS QUAR-
TET: Marcello Melis b, Antonello Sa-
lis p, Sandro Satta as, Charles Bobo
Shaw dm
MAX ROACH-ARCHIE SHEPP: Max Roach dm,
Archie Shepp ts,ss

31.Aug. 1979: MAX ROACH-ANTHONY
BRAXTON: Max Roach dm,perc, Anthony
Braxton cl,bcl,as, contra-bs
SONNY FORTUNE QUINTET: Sonny Fortune
as,fl, Charles Eubanks p, David Jack-
son jr b, Rudy Walker dm

1.Sept. 1979: LEROY JENKINS: Leroy
Jenkins viol.
THE WORLD SAXOPHONE QUARTET: Julius
Hemphill ss,as,ts, Hamiet Bluiett
bari,cl,bcl, David Murray ts,bcl,
Oliver Lake as,fl
ANTHONY BRAXTON QUARTET: Anthony
Braxton cl,bcl,as,fl, cb-cl, Ray An-
derson tb, John Lindberg b, Thurman
Barker dm
CHARDONNENS-MALFATTI-FRANCIOLI: Jerry
Chardonens dm,perc, Radu Malfatti tb,
Léon Francioli b
OLIVER LAKE TRIO: Oliver Lake as,ss,fl,
Michael Gregory Jackson g, Pheeroan Ak
Laff dm
ELTON DEAN'S NINESENSE: Elton Dean as,
Alan Skidmore ts,ss, Harry Beckett tp,
flugelhorn, Mark Charig tp, Nick Evans
tb, Radu Malfatti tb, Keith Tippett p,
Harry Miller b, Louis Moholo dm
BEBOP-CONNECTION & BABS GONZALES:
Babs Gonzales voc, Andy Scherrer ts,ss,
Umberto Ariati tp, Raymond Court tp,
Franz Biffiger p, K.T.Geier b, Kurt
Schaufelberger dm

2.Sept. 1979: WILLEM BREUKER-LEO CUY-
PERS: Willem Breuker as,ss,cl, Leo Cuy-
pers p
SUNNY MURRAY TRIO: Sunny Murray dm,
David Murray ts,bcl, Wilbour Morris b
HUMAIR-JEANNEAU-LOCKWOOD-TEXIER-CAPON:
Daniel Humair dm, François Jeanneau ts,
ss,fl, Didier Lockwood viol, Henri Te-
xier b, Jean-Charles Capon cello
FREDDIE HUBBARD, LEON THOMAS & THE LOUIS
HAYES QUARTET: Freddie Hubbard tp,flugel
horn, Leon Thomas voc, Louis Hayes dm,
Frank Strozier as,fl, Harald Mabern p,
Jamil Nasser b
BEBOP-CONNECTION & BABS GONZALES:
Babs Gonzales voc, Andy Scherrer ts,ss,
Umberto Ariati tp, Raymond Court tp,
Franz Biffiger p, K.T.Geier b, Kurt
Schaufelberger dm

1.DEz. 1979: MIKE WESTBROOK'S BRASS
BAND: Mike Westbrook p,euph, Phil Min-
ton tp,voc, Kate Westbrook voc,picc,
t-horn, Alan Wakeman ss,ts, Chris Bis-
coe ss,as, Dave Barry dm

26.Jan. 1980: 'JAZZ LADIES':
KATRINA KRIMSKY: Katrina Krimsky p
ABBEY LINCOLN QUARTET: Abbey Lincoln
vic, Philip Wright p, John Duke b,
Douglas Sides dm

24.Febr. 1980: SUN RA ARKESTRA: Sun
Ra p,synth, John Gilmore ts, fl, Michael
Ray tp, Marshall Allen as,oboe,fl, Noel
Scott as,bari, Danny Thompson bari,fl,
Kenneth Williams ts,fl, Mark Anthony
Williams ts,fl, Joone Tyson voc,dance,
Eric Walker dm, Chris Henderson dm

3.April 1980: MCCOY TYNER SEXTET:
McCoy Tyner p, Joe Ford as,fl, John
Blake viol, George Avery Sharpe b,
George Johnson dm, Guilherme Franco
perc

17.Mai 1980: GEORGE ADAMS-DON PULLEN-
QUARTET: George Adams ts,ss,fl,voc,
Don Pullen p, Cameron Brown b, Dannie
Richmond dm

7.Juni 1980: JAZZ-FEST: JAZZ COMMUNI-
TY: Hans Kennel tp,flugelhorn, Heiner
Althaus ts,ss, Paul Haag tb, Jürg Am-
mann p, Michel Poffet b, Alex Bally dm
STEVE LACY QUINTET: Steve Lacy ss, Steve
Potts ss,as, Irène Aebi cello, Kent
Carter b, Oliver Johnson dm
JULIUS HEMPHILL QUARTET: Julius Hemp-
hill ss,as,fl, Olu Dara tp, Abdul Wadud
cello, Warren Smith dm

JAZZ FESTIVAL 1980:
28.Aug. 1980: ALBERT LANDOLT-PHIL
MARCOWITZ-QUARTET: Albert Landolt
ts,ss,fl, Phil Marcowitz p, Erich
Peter b, Heinz Lieb dm
JÜRGE HAGER: Jürg Hager cl
JACK DeJOHNETTE SPECIAL EDITION:
Jack DeJohnette dm,p,melodica,
Chico Freeman ts,ss,fl, John Pur-
cell bari,bcl, Peter Warren b

29.Aug. 1980: GEORGE GRUNTZ PERCUS-
SION PROFILES: George Gruntz p,
Jack DeJohnette dm,perc, Pierre
Favre dm,perc, Fredy Studer dm,perc,
Jay Hoggard vib,mar, Dom Um Romao
perc

JAZZ
WILLISAU

DON PULLEN QUARTET: Don Pullen p,
Chico Freeman ts,ss,fl, Cameron
Brown b, Bobby Battle dm

30.Aug. 1980: JOHN WOLF-BRENNAN'S
'NO-NÄTT': John Wolf-Brennan p, Ma
Pre Ushma viol, Urs Blöchliger as,
ss, Beat Wenger ts,ss, Peter Schärli
tp, Hugo Helfenstein tb, Stephan Rich-
ter b,cello, Fausto Medici dm,mar,
Hans Wobmann perc, Peter Lengacher perc
JIMMY LYONS TRIO: Jimmy Lyons as, Sunny
Murray dm, John Lindberg b
JOHN HANDY-ALI AKBAR KHAN: John Handy
as, Ali Akbar Khan sarod, Zakir Hussain
tabla, Doctor L.Subramaniam viol
MANFRED SCHOOF OCTET: Manfred Schoof tp,
Urs Leimgruber ts,ss, Heinz Sauer ts,ss,
Michel Pilz bcl, John English tb, Rainer
Brüninghaus p, Günter Lenz b, Ralf Hüb-
ner dm
DAVE BURRELL: Dave Burrell p
MUSICAL MONSTERS: John Tchicai as,ss,
Don Cherry tp, Irene Schweizer p, Léon
Francioli b, Pierre Favre dm

31.Aug. 1980: ANTHONY DAVIS-JAY HOGGARD:
Anthony Davis p, Jay Hoggard vib,mar
DEWEY REDMAN-ED BLACKWELL: Dewey Redman
ts,musette, Ed Blackwell dm
SKIDMORE-TAYLOR-FRANCIOLI-FAVRE: Alan
Skidmore ts,ss, John Taylor p, Léon
Francioli b, Pierre Favre dm
AIRTO & BAND: Airto Moreira perc,dm,voc,
Kai Akagi p, Keith Jones b, Larry Ness
g, Tony Moreno dm
GUNTER HAMPEL'S GALAXIE DREAM BAND:
Gunter Hampel vib,bcl,fl, Jeanne Lee
voc, Mark Whitecage as,fl, Martin Bues
dm

17.Jan. 1981: 'SAX TIME':
MARION BROWN: Marion Brown as
FRANK WRIGHT QUARTET: Frank Wright
ts,bcl,ss, Bobby Few p, Jack Gregg b,
Muhammad Ali dm

14.Febr. 1981: ROSCOE MITCHELL QUIN-
TET: Roscoe Mitchell as,ts,fl,cl,
Hugh Ragin tp, Spencer Barefield g,
Jaribu Shahid b, Tani Tabal perc

4.April 1981: 'JAZZ BASS':
DAVE HOLLAND: Dave Holland b
RON CARTER QUARTET: Ron Carter b,
Leon S. Maleson b, Ted Lo p, Wilby
Fletcher dm

1.Mai 1981: KALAPARUSHA QUARTET:
Kalaparusha Maurice McIntyre bcl,ts,
ss,fl, Earl Cross tp, Leonard Jones b,
King L.Mock dm

30.Mai 1981: NEIGHBOURS: Dieter Gla-
wischnig p, Ewald Oberleitner b,
John A. Preininger dm
DAVID S.WARE QUARTET: David S.Ware ts,
Beaver Harris dm, Gene Ashton p, Brian
Smith b

Kreuz-Garage Willisau 81 22 44

Alles

für Ihr Auto

Radioservice PneuSERVICE
Abschleppdienst Waschanlage

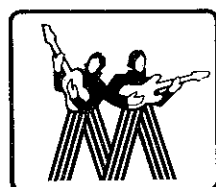
Gabor Kantor

Musik-Forum

Furrengasse 7
6004 Luzern

Grösste Auswahl an Jazz-Platten

Vorverkauf für Willisauer- und Montreux-Konzerte



MUSIC MAN

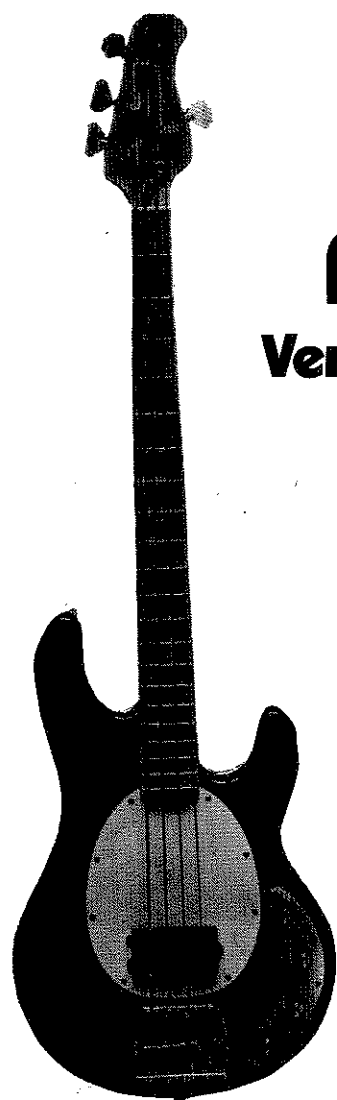
Verstärker und Gitarren
aus den USA

MUSIC MAN

STAGE-
EQUIPMENT
AM

JAZZ-FESTIVAL

WILLISAU



Beratung -
Vorführung -
Verkauf -

MUSIK

NIEDERBERGER

INH. P. MOSER

6110 WOLHUSEN

Tel. 041/ 71 13 02

Die Musiker, die bisher in Willisau aufgetreten sind:

Aaltonen Juhani, ts,ss,fl
Abercrombie John, g (5)
Aberg Lennart, ss,ts,fl
Able Frank, p
Adams George, ts,ss,fl,voc
Adams Terry, p
Aebi Irène, cello,viol (2)
Akagi Kai, p
Ak Laff Pheeroan, dm
Alexander Roland, ts
Ali Muhammad, dm (3)
Alias Don, dm
Allen Marshall, as,fl,cl
Almark Danny, tb
Althaus Heiner, ts,ss (2)
Altschul Barry, dm (2)
Amin Daoud, perc
Ammann Jürg, p (2)
Andersen Arild, b (3)
Anderson Ray, tb (2)
Angst Rolf, cl
Arlati Umberto, tp (2)
Ashton Gene, p
Axelsson Peter, b
Babbington Roy, b
Bachmann Bruno, tb
Baker Newman, dm
Bally Alex, dm (3)
Barbaro Cliff, dm
Barefield Spencer, g
Barker Thurman, dm (3)
Barry Dave, dm
Battle Bobby, dm (2)
Baumann Christof, p (2)
Baumeister Peter, dm
Beckett Harry, tp,flugelh (7)
Benjamin Bea, voc
Bennink Han, dm,bcl,cl,p
Berger Bengt, dm,perc
Bernasconi Marcel, p
Biffiger Franz, p (2)
Biscoe Chris, ss,as
Blackwell Ed, dm (2)
Blairman Allen, dm
Blake John, viol
Blakey Art, dm
Blanke Toto, g (2)
Blaser Beat, bari (2)
Bley Carla, p,org,cond
Bley Paul, p
Blöchliger Urs, as,ss (3)
Bluiett Hamiet, bari,cl,fl
Blythe Arthur, as
Booth Jooney, b
Bowie Lester, tp (4)
Boyd Eddie, p,voc
Brackeen Charles, ts,ss,fl
Brackeen Joanne, p
Brand Dollar, p,ss,fl (2)
Braxton Anthony, cl,cbcl,ss,as,bs (5)

Breuker Willem, cl,bcl,as
Bridgewater Cecil, tp
Brooks Billy, dm
Brötzmann Peter, cl,bcl,as,bari (2)
Brown Cameron, b (4)
Brown Marion, as,ss,fl (3)
Brüninghaus Rainer, p
Bues Martin, dm (2)
Burnett Joseph Hayes, b
Burr John, b
Burrell Dave, p (3)
Burton Ron, p
Busch Sigg, b (2)
Burri Bobby, b (5)
Cables George, p
Campbell Butch, g
Capello Carlo, dm
Capon Jean-Charles, cello
Carl Rüdiger, as,ts (2)
Carter Betty, voc
Carter Kent, b,cello (3)
Carter Ron, b,cello
Carvin Michael, dm
Castle Geoff, p
Catherine Philip, g
Cay Ilona, voc
Chambers Joe, dm
Chardonens Jerry, dm (3)
Charig Mark, tp,flugelh (5)
Cherry Don, tp,fl,voc (3)
Cherry Moki, sitar,voc
Christen Rolf, tb
Christensen Jon, dm (3)
Christiansen Anne, voc
Christmann Günter, tb (2)
Cinelu Minu, per
Clark John, g,es-horn
Cochrane Michael, p
Coleman George, ts
Coleman Ornette, as,tp,viol
Collier Graham, b
Collins Oliver, p
Copeland Keith, dm
Corea Chick, p
Courbois Pierre, dm (2)
Court Raymond, tp (2)
Cowling Peter, b
Cross Earl, tp
Cuypers Leo, p
Cyrille Andrew, dm (4)
Daley Joe, tuba (2)
Daly Jeff, ss,ts (2)
Daniel Ted, tp,flugelh (2)
Danielsson Palle, b (3)
Dara Olu, tp
Dauner Wolfgang, p
Davis Anthony, p
Dean Elton, ss,as (4)
DeGironamo Nick, b
DeJohnette Jack, dm (6)

Doran Christy, g (5)
Drover Martin, tp
Drummond Ray, b
Dudek Gerd, ss,ts
Dudziak Urszula, voc
Duke John, b
Dupree Champion Jack, p,voc (3)
Dvorak Jim, tp
Dyani Johnny, b (3)
Eckinger Isla, b
Egli Henry, cor,tp
Egolf Jost, p
Elias David, dm
Elgart Bill, dm
English John, tb
Ericksson Runo, tb
Ernyrd Bengt, tp
Eubanks Charles, p
Evans Nick, tb (7)
Favors Malachi, b (3)
Favre Pierre, dm,perc (13)
Feichtner Dieter, synth
Feza Mongezi, tp (3) +
Fletcher Wilby, dm
Ford Joe, as,ss,fl
Ford Ricky, ts,ss
Fortune Sonny, as,fl
Foster Alex, ss,ts,fl (2)
Francioli Léon, b,cello (9)
Franco Guilherme, perc (2)
Freeman Chico, ts,ss,bcl,fl (4)
Frei Peter, b (3)
Frey Emil, tb
Frey Peter, b
Frischknecht John, ts,fl
Furrer Oskar, dm
Garbarek Jan, ss,ts,as,bs (5)
Gardner Joe, tp
Garrett Donald Raphael, b
Geier Karl Theodor, b (2)
Gerber Ernst, ts (2)
Gianpierot, g
Giger Peter, dm,perc
Gill Chester, voc,g
Gilmore John, ts,fl,ss
Gladden Eddie, dm
Glawischni Dieter, p
Gomez Eddie, b (2)
Gonzales Babs, voc (2) +
Gordon Dexter, ts,ss
Gorter Arjen, b
Grant Bruce, bari,fl
Grallier Michel, p
Grau Jürg, tp,g
Greene Burton, p
Greenlee Charles, tb
Gregg Jack, b (4)
Griffiths Malcolm, tb (4)
Grossbacher Martin, tp
Grossman Steve, ss,ts,fl

Gruntz George, p, synth
 Guerin Beb, b (4) +
 Haag Paul, tb (3)
 Haden Charlie, b (3)
 Häfeli Jonas, dm
 Hager Jürg, cl
 Hämmerli Häm, b (2)
 Hampel Gunter, vib, bcl, ts, p (2)
 Handy John, as
 Harper Billy, ts, fl
 Harris Beaver, dm (3)
 Hart Chris, perc
 Häusermann Ruedi, fl, bari (2)
 Hayes Louis, dm (2)
 Helfenstein Hugo, tb
 Hemphill Julius, as, ts, fl (2)
 Henderson Chris, dm (2)
 Herman Ron, b
 Hicks John, p
 Higgins Billy, dm (2)
 Hill Calvin, b (2)
 Hock Heinrich, dm (2)
 Hoggard Jay, vib (2)
 Holland Dave, b (5)
 Hopkins Fred, b (3)
 Hopper Hugh, b
 Houston Clint, b
 Howard Noah, as, ss
 Hubbard Freddie, tp, flugelh
 Hüber Walter, bari
 Humair Daniel, dm
 Hussain Zakir, tabla
 Induni Carlo, cl
 Irwin Dennis, b
 Jackson Alan, dm
 Jackson David jr, b
 Jackson Michael Gregory, g
 James Stafford, b (2)
 Jansson Lars Göran, p
 Jannotta Roger, ss, ts, fl
 Jankeje Jan, tb
 Jarman Joseph, ss, ts, fl, vib (2)
 Jarrett Keith, p, ss, perc (4)
 Jarvis Clifford, dm, perc
 Jarzebcki Pavel, dm
 Jeanneau François, ts, ss, fl
 Jenkins Leroy, viol
 Jenny-Clarke Jean-François, b (3)
 Johnson George, dm
 Johnson Oliver, dm (3)
 Jones Curtis, p, g, voc +
 Jones Elvin, dm (3)
 Jones Keith, b
 Jones Leonard, b
 Jones Norris 'Sirone', b
 Joos Herbert, tp, flugelh
 Käppeli Marco, dm (2)
 Kawasaki Ryo, g
 Keller Hans, p
 Keil Armin, p
 Kellium Kenny, b
 Kennel Beat, dm
 Kennel Hans, tp, flugelh (3)
 Keyserling Thomas, fl
 Khan Ali Akbar, sarod
 Knecht Willy, ss, ts, as
 König Klaus, p
 Konrad Bernth, ss, ts, cl
 Kosvanec Svatopluk, tb
 Kowald Peter, b, tuba (8)
 Kriegel Volker, g (2)
 Krimsky Katrina, p
 Kudrman Jiri, as
 Kühn Joachim, p
 Kunz Hanspeter, bari
 Kyhl Christian, ss, as
 LaBarbera Pat, ss, ts, fl (2)
 Lacy Steve, ss (2)
 Laird Rick, b
 Lake Oliver, as, ss (2)
 Landolt Albert, ts, ss
 Lang Willi, tp (2)

Langmeier Heinz, as
 Lawrence Chris, b
 Lee Jeanne, voc (2)
 Leibundgut Walter, tb
 Leimgruber Urs, ss, ts, bcl, fl (6)
 Lengacher Peter, perc
 Lenz Günter, b
 Levin Marc, tp, flugelh
 Lewis George, tb
 Lieb Heinz, dm
 Lincoln Abbey, voc
 Lindberg John, b (2)
 Lo Ted, p
 Lockwood Didier, viol
 Lowther Henry, tp
 Lovens Peter, dm, perc (7)
 Lubat Bernard, dm, perc, p
 Lyons Jimmy, as (2)
 Lytton Paul, dm, perc
 Ma Pre Ushma, viol
 Mabern Harold, p (2)
 Maka Joe, ss, as, fl
 Makowicz Adam, p
 Maleson Leon S., b
 Malfatti Radu, tb (6)
 Malinga Joe, fl
 Malipetr Josef, dm
 Mangelsdorff Albert, tb (5)
 Mantilla Ray, perc
 Mantler Michael, tp
 Marcowitz Phil, p
 Mariano Charlie, ss, as, nag, fl (4)
 Martin Stu, dm, synth (10) +
 McCall Steve, dm
 McCandless Paul, oboe
 McCloud Andy, b (2)
 McCraven Steve, dm
 McGregor Chris, p (3)
 McIntyre Kalaparusha Maurice, ss, fl, ts, bcl
 McIntyre Ken, as, ss, fl, fag, oboe
 McNeal John, tp
 McPhee Joe, ts, ss, tp (2)
 Medici Fausto, dm, perc, mar
 Meier Fredy, ts, fl
 Melis Marcello, b
 Metzener Heini, cl (2)
 Miller Harry, b (10)
 Mingus Charles, b +
 Minor Chuck, ss, as, ts, bari, fl
 Minton Phil, tp, voc (3)
 Mitchell Roscoe, as, ts, fl, bari (4)
 Mixon Danny, p
 Mock King L., dm
 Moholo Louis, dm (12)
 Moncur Grachan III, tb
 Moore Eddie, dm
 Moore Glen, b, p
 Moreira Airtio, perc, dm, voc
 Moreno Tony, dm
 Morgen Robert, tb
 Morgenthaler Robert, tb (2)
 Morris Wilbour, b
 Moss Kenneth, p
 Motian Paul, dm (4)
 Moya Don, dm, perc (2)
 Mraz Jiri (George), b
 Murray David, ts, bcl (3)
 Murray Sunny, dm (3)
 Myers Amina Claudine, p
 Nasser Jamil, b
 Ness Larry, g
 Neuenschwander Mattheo, ss, ts (2)
 Niebergall Buschi, b (4)
 Nock Mike, p
 Novak Vaclav, tp
 Ntshoko Makaya, dm (6)
 Oberleitner Ewald, b
 Osborne Mike, as (8)
 Oshita Gerald Masao, ts
 Østlund Petur, dm
 Oliver Gy, dm

Parker Evan, ss, ts (8)
 Peacock Gary, b
 Perla Gene, b
 Peter Erich, b (2)
 Peterson Hannibal Marvin, tp, voc (2)
 Phillips Barre, b (8)
 Pike Dave, vib (2)
 Pilz Michel, bcl (2)
 Poffet Michel, b
 Ponomarev Valeri, tp
 Portal Michel, cl, bcl, as, harm (2)
 Potts Steve, ss, as (2)
 Planzer Mani, p, cond
 Praskin Alan, as, fl
 Preininger John A., dm
 Prince Roland, g
 Pukwana Dudu, as (3)
 Pullen Don, p (3)
 Purcell John, bari
 Quay Terri, perc
 Rabold Frederic, tp, flugelh (2)
 Ragin Hugh, tp
 Rava Enrico, tp
 Ray Michael, tp
 Redman Dewey, ts, musette (4)
 Reid Rufus, b
 Rettenbacher Hans, b (2)
 Richmond Dannie, dm (2)
 Richmond Mike, b (2)
 Richter Stephan, b, cello
 Rickenbacher Rolf, tb
 Rivers Sam, ss, ts, fl, p (2)
 Roach Max, dm (3)
 Robinson Perry, cl
 Roidinger Adelhard, b
 Romano Aldo, dm (2)
 Romao Dom Um, perc (2)
 Rudd Roswell, tb
 Ruiz Hilton, p
 Rutherford Paul, tb, voc (4)
 Rypdal Terje, g
 Salis Antonello, p
 Sanders Pharoah, ts, ss, voc
 Satta Sandro, as
 Sauer Heinz, ss, ts (3)
 Scharli Peter, tp (3)
 Schaufelberger Kurt, dm (2)
 Scheibel George, p
 Scherrer Andy, ts, ss (2)
 Schlippenbach Alexander von, p (6)
 Schmidlin Peter, dm
 Schmocker Walter, b
 Schneider Larry, ts, ss, fl
 Schnitter David, ts, voc
 Schoof Manfred, tp
 Schwarz Paul, p
 Schweizer Irene, p (15)
 Scott Noel, as, bari
 Sharid Jaribu, b
 Sharpe George Avery, b
 Shaw Charles Bobo, dm
 Shepp Archie, ts, ss (3)
 Sides Douglas, dm
 Silva Alan, b (3)
 Silver Horace, p
 Skidmore Alan, ts, ss (6)
 Smith Brian, ts
 Smith Brian, b (2)
 Smith Warren, dm, perc (2)
 Snyder John, synth
 Speight Ed, g
 Spörli Siro, tp
 Steig Jeremy, fl (2)
 Stenson Bobo, p (3)
 Stewart Bob, tuba
 Stolba Pavel, p
 Strozier Frank, as, fl (2)
 Studer Fredy, dm, perc (7)
 Subramaniam Doctor L., viol
 Sudler Monnette, g, voc
 Sulzmann Stan, ts, ss
 Sun Ra, p, synth

Surman John, ss, bari, bcl (6)
 Tabal Tani, perc
 Taylor Cecil, p
 Taylor John, p (2)
 Tchicai John, as, ss (5)
 Terry Cooper, voc, g
 Texier Henri, b
 Thelin Eje, tb
 Themen Art, ts
 Thilo Olé, p (3)
 Thomann Peter, as
 Thomas Leon, voc
 Thompson Danny, bari, fl
 Thornton Clifford, tp, tb, shenai
 Thowson Pal, dm
 Threadgill Henry, ts, ss, fl, bari
 Tippet Keith, p (5)
 Tippetts Julie, voc, g
 Tomkins Trevor, perc (2)
 Towner Ralph, g, p (2)
 Tracey Stan, p (2)
 Treichler Hanspeter, tp
 Tschumi Fritz, b
 Tyner McCoy, p (2)

Tyson Joone, voc, dance
 Ulmer James 'Blood', g
 Urbani Massimo, as
 Urbaniak Michal, viol, ts
 Van der Geld Tom, vib
 Van't Hof Jasper, p (3)
 Vasconcelos Nana, perc (3)
 Vesala Edvard, dm
 Viera Joe, Vortrag
 Vitet Bernard, tp
 Wadsworth Derek, ts
 Wadud Abdul, cello
 Wakeman Alan, ss, ts
 Walcott Collin, tabla, sitar (2)
 Waldron Mal, p
 Walker Eric, dm
 Walker Rudy, dm
 Wallgren Jan, p
 Walrath Jack, tp
 Walter Urs, bj
 Ward Carlos, as, ss, fl
 Ware David S., ts (2)
 Warleigh Ray, as
 Warren John, bari, fl
 Warren Peter, b (3)

Watson Bobby, as
 Watts Trevor, as, ss (4)
 Webb John, dm
 Weller Don, ts
 Wenger Beat, ss, ts
 Westbrook Mike, p, euph (3)
 Westbrook Kate, voc, picc, t-horn (3)
 Wheeler Kenny, tp, flugelh
 White Andrew Nathaniel, ts, as
 White Harold, dm
 Whitecage Mark, as, fl
 Wilhelm Alois, tp
 Williams James, p
 Williams Kenneth, ts, fl
 Williams Mark Anthony, ts, fl
 Wilson Philip, dm
 Windo Gary, ts, ss (2)
 Wittwer Stephan, g
 Wobmann Hans, perc
 Wolf-Brennan John, p
 Wright Frank, ts, bcl, ss (4)
 Wright Philip, p
 Würsch Hugo, dm
 Zenaty Emil, b
 Zürcher Franz, b



Kantonalbank

sicher
zuvorkommend
überall



Lukan Reisebüro

Reisebüro der Luzerner Kantonalbank
 Pilatusstrasse 12, 6002 Luzern Telefon 041 - 24 11 22

Musik vor wechselndem Hintergrund

15 JAHRE "JAZZ IN WILLISAU"

Wer über Willisau schreibt, kommt am Begriff "Ausnahmeerscheinung" kaum vorbei. Wer über Jazz schreibt, hat selten Gelegenheit, dies in Form eines Jubiläumsartikels zu tun. Bei der Ausnahmeerscheinung Willisau aber - so scheint es mir jetzt - gibt es laufend Jubiläen zu feiern: "Zehn Jahre Jazz in Willisau" (Programmheft 1976), "Jazz in Willisau - Hundertmal Jazz live" (Buch 1978). Und jetzt bittet mich Knox Troxler, sein 15jähriges Jubiläum zu würdigen.

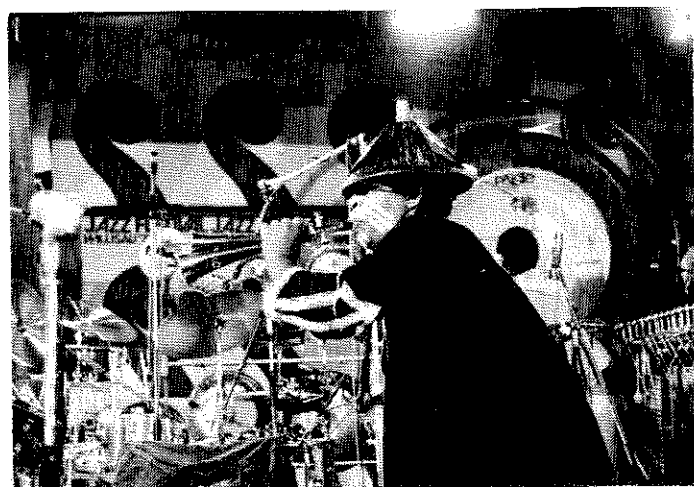
Die Aufgabe ist schwierig und einfach zugleich. Schwierig deshalb, weil schon so viel geschrieben, analysiert und euphorisch gelobt worden ist, dass man sich bei jedem Satz als Echoanlage vorkommt. Einfach, weil das, was in Willisau in 15 Jahren entstanden ist, nun wirklich viel Stoff zum Schreiben hergibt.



1981: EIN ORT UNTER VIELEN?

Die Schweizer Jazzszene (und nicht nur sie) befindet sich zu Beginn dieser achtziger Jahre in einem Hoch, wie man es sich zuvor nie hätte träumen lassen. Noch nie ist eine ähnliche Dichte an Konzertver-

anstaltungen und Festivals zu registrieren gewesen, noch nie hat man in den Gestellen der Schallplattenläden ein so zahlreiches und lückenloses Angebot gefunden, noch nie hat es so viele praktizierende Musiker gegeben. Das lässt auf eine Breitenwirkung schliessen, deren Absenz bislang geradezu zur Definition des Jazz gehört hat.



Zu fragen wäre hier, ob dieser scheinbare Publikumserfolg auch ein Beweis für die Lebendigkeit der Musik, ob das muntere Treiben auf der Szene sozusagen die sichtbare Spitze einer im Untergrund brodelnden Kreativitätsmasse sei. Wäre dem so, dann könnte Niklaus Troxler seine kräfteraubende Aktivität beruhigt drosseln, könnte er sogar das Feld seinen zahlreichen Kollegen räumen und dies alles im selbstzufriedenen Bewusstsein, dass Willisau mit seiner kontinuierlichen Arbeit für diesen Jazz-Boom ja mitverantwortlich ist. Genau das wird Troxler aber nicht tun, weil er aus Erfahrung weiss, dass ein Boom häufig nicht mehr als eine Scheinblüte ist. Jene Zeiten, in denen der Jazz früher schon eine ähnliche Breitenwirkung erzielte (in der Periode der grossen Swing-Tanzorchester etwa) erwiesen sich im Nachhinein als Epochen der Stagnation, der künstlerischen Sackgassen. Ihnen folgten

in der Regel die (kommerziell) mageren Jahre, in denen der Jazz immer und immer wieder totgesagt wurde.

Man muss kein Prophet sein, wenn man auch dem herrschenden Trend ein Ende voraussagt. Man muss kein scharfer Analytiker sein, wenn man feststellt, dass viele Aktivitäten, die jetzt im Umfeld des Jazz stattfinden, ihre Ursache im schieren Opportunismus haben.

Willisau ist kein Ort unter vielen. Was hier im Jahre 1981 geschieht, ist nicht von einer Welle emporgespült worden. Es ist in 15 Jahren gewachsen und wird vermutlich in weiteren 15 Jahren noch immer bestehen. Welche Art von Musik dann zumal im Vordergrund des Interesses - bei Veranstaltern wie beim Publikum - steht, ist schwer vorauszusagen. Dass es immer noch der Jazz sein wird, ist zu bezweifeln.

1966: JAZZ-OASE

Vom Jazz war auch um die Mitte der sechziger Jahre im Bewusstsein der Öffentlichkeit und insbesondere im Bewusstsein der damaligen Jugend wenig vorhanden. Die Beatles und

**Hotel Kreuz Willisau 3. März, 20.00
Blues-Concert**

**CHAMPION
JACK DUPREE**



ihre zahlreichen Epigonen beherrschten die Szene. Ihr Wortführer John Lennon hatte den Jazz als Musik für höhere Töchter desavouiert. Doch just in jenem scheinbaren Jazz-Vakuum waren die grossen Innovationen (Namen wie Ornette Coleman, John Coltrane, Eric Dolphy und Cecil Taylor stehen für sie) zustande gekommen, Innovationen, von denen auch der Jazz der achtziger Jahre, ja sogar



die Popmusik unserer Tage noch zehren. Man muss schmunzeln, wenn man heute erlebt, wie die Pop-Fans von damals, die musikalisch nicht stagniert sind, heute eben jene Epoche der frühen sechziger Jahre staunend entdecken.

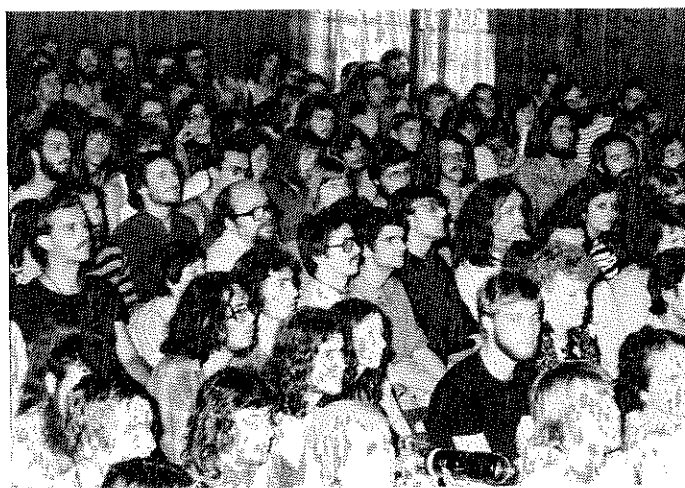
Am 16. Juli 1966 organisierte Knox Troxler in Willisau sein erstes bescheidenes Konzertchen. Damit kündigte sich zwar noch kein Programm an. Weil der Organisator sich aber in eben dieser Zeit mit Jazz intensiv auseinanderzusetzen begann, wurde seine rasche musikalische Entwicklung sehr schnell auch in seinen weiteren Produktionen sichtbar. Die Willisauer Konzerte gewannen an Profil. Und nach ungefähr drei Jahren hatte sich die Konzeption klar herauskristallisiert. In einer "jazzarmen" Zeit wurde Willisau der Ort für die europäische und amerikanische Avantgarde, der einzige Ort in der Schweiz, an dem man regelmässig die aktuellsten Erscheinungsformen hören konnte.

Das Wunder Willisau, hat man gesagt, habe einen Namen: Niklaus Troxler. Ich bin mir bei dieser Behauptung - und bei allem Respekt vor der Phantasie und dem Punch des Organisators - nie so ganz sicher gewesen. Erstaunlich war für mich weit mehr die Tatsache, dass da

ein Publikum, welches sich bis heute zu einem grossen Teil aus dem ländlichen Willisauer Umkreis rekrutiert, an der Stange blieb. Leute, die bislang kaum Jazz gehört hatten, liessen eine gegenläufige Musik voller Widerhaken unvoreingenommen auf sich einwirken und bekamen zusehends mehr Spass daran.

SIEBZIGER JAHRE: VERMEHRTES AUGENMERK AUF DIE TRADITION

Dieser, man möchte fast sagen naiven, Begeisterungsfähigkeit kam dann allerdings der Umstand entgegen, dass die Popmusik damals zusehends an Ort zu treten begann. Das Willisauer Publikum realisierte, dass die entscheidenden Dinge sich im Jazz-Sektor taten. Und viele fingen damals an, die Jazzgeschichte gewissermassen rückwärts aufzurollen. Knox Troxler selbst, der den Bezug zur Tradition nie verloren hatte (wer je seine Schallplattensammlung gesehen hat, kann das bestätigen), konzentrierte sich weiterhin auf die neuesten Entwicklungen. Ganz einfach deshalb, weil zu jener Zeit die Avantgarde kein anderes Podium in der Schweiz vorfand.



Dass ein anderer Teil des Publikums die Willisauer Konzerte nur als Happenings erlebte und sich kaum um die grösseren Zusammenhänge kümmerte, wurde 1975 offensichtlich, als Archie Shepp - bislang eine Art Guru des Free Jazz - konventionelle Hard-Bop-Themen auf der Mohrenbühne interpretierte. Die zum Teil empörten Zuhörerreaktionen machten Troxler schlagartig bewusst, dass sogenannte musikalische Offenheit und Toleranz (man bringt sie ja zuallererst mit den Rezipienten der zeit-

genössischen Musik in Verbindung) sehr leicht ins Gegenteil umschlagen können: in eine Verachtung der Tradition. Das führte zum Ueberdenken der Gesamtkonzeption, zum vermehrten Einbau nicht historisierender, aber traditionsbezogener Musik. Das diesjährige Festival scheint mir in diesem Zusammenhang eine Art Kompendium dieser veränderten Auffassung darzustellen. Wer heute behauptet, Willisau sei eine Plattform der Avantgarde, der sieht die Dinge schief: Willisau ist vielmehr das Abbild einer sehr pluralistischen aktuellen Szene.

SEIT 1975: VERLAGERUNG ZUM FESTIVAL

1975 wagte sich Troxler an die Durchführung eines ersten Festivals. Gute Gründe hatten ihn dazu veranlasst. Die wieder zunehmende Konzertaktivität in der Schweiz liess den Versuch sinnvoll erscheinen, das, was die Willisauer Konzertreihe über lange Zeitspannen angestrebt hatte, in konzentrierter Form zu präsentieren: die Konfrontation, die Vergleichsmöglichkeit, das Repräsentative. Man spürte, dass nicht irgendwelche kommerziellen, sondern rein musikalische Interessen Vater des Gedankens gewesen waren. Dass das Festival Folgen hatte, beim Publikum Impulse auslöste, kann man - und das ist nur ein Beleg unter vielen - bei jenen Schweizer Schriftstellern nachlesen, die in den letzten Jahren Beiträge für das Willisauer Festival-Programm lieferten.

Das Festival war also erfolgreich aus der Taufe gehoben; bald schon wurde es Tradition. Der grosse organisatorische Aufwand veranlasste Troxler, das Schwergewicht seiner Aktivitäten eindeutig vom Konzertbetrieb zum Festival hin zu verschieben. War die Entscheidung richtig?

Ich kann und will es nicht leugnen: Nachdem es mittlerweile auch eine europäische Inflation in diesem Sektor gibt, sind mir die Festivals in den letzten Jahren zusehends suspekter geworden. Die ursprüngliche Idee, Musikern und Publikum eine effizientere Plattform zu schaffen, als Klub und Konzertsaal sie darstellen, hat sich sehr rasch in ihr Gegenteil verkehrt. Jeden Sommer rollt heute eine Lawine von Festivals über Europa. Jene

amerikanischen Gruppen, die den Sprung über die Publizitätsschwelle geschafft haben, begeben sich auf einen ebenso anstrengenden wie lukrativen Parcours durch die Touristikzentren. Das erinnert an professionellen Radsport: Auf die Tour de Romandie folgt der Giro; die Tour de Suisse dient zum Einrollen für die Tour de France; auch eine Deutschland-Rundfahrt darf im Angebot nicht fehlen. Da wie dort gibt es Wasserträger und Stars. Die Festivalakteure tragen zwar erst in seltenen Fällen Reklameaufschriften. Werbeträger für Grossfirmen (man denke an die Schallplatten-, Musikinstrumente- und Tonanlagen-industrie) sind sie allemal. Der Austragungsort blättert die nötigen Summen gerne auf den Tisch. Man weiss ja, dass sich die Imagewerbung für die Stadt in klingender Münze bezahlt macht. Das weit progressivere Festivalpublikum schwenkt zwar keine Reklamefächchen. Auch die Rennfahrermütze hat sich noch nicht durchgesetzt. Wie sehr dennoch der Konsumterror herrscht, zeigen die T-Shirt-Aufschriften: "Pablo Records", "That Great Gretsche Sound", "Bird Lives".



Der Kommerz hat auch die Jazzfestivals weitgehend im Griff. Er diktiert somit das Programm samt seiner Abfolge. Die Musiker beklagen sich mehr darüber, dass sie zu wenig Zeit erhalten sich auszuspäzieren, dass sie in eine Routinemühle ge-

zwängt werden. Ein musikalischer Eindruck zerschmettert den nächsten. Das Publikum wird in seiner Aufnahmekapazität überfordert. Wie weit - so lautet die letzte Frage - konnte sich Willisau diesen Zwängen bisher entziehen?

NOCH EINMAL: SONDERFALL WILLISAU

Wenn heute die Willisauer Geschäfte (und im besonderen die Gaststätten) dem Festival viel Goodwill entgegenbringen, dann hat das wohl auch weniger musikalische Gründe. Da Willisau aber glücklicherweise als Ferienort noch bedeutungslos ist, gibt es da auch kein Office du Tourisme, das irgendwelchen Einfluss auf die Programmgestaltung nehmen könnte. Niklaus Troxler konnte sich seine Narrenfreiheit bewahren, die seit Beginn der Garant für den Erfolg gewesen ist.

So fällt das Willisauer Festival auch nicht in die Zeit der grossen Ferien. Man ist also nicht - wie vielerorts - auf die Brosamen angewiesen, die da allenfalls auf dem Tisch der grösseren Gastgeber übrigbleiben. (Man untersuche etwa dieses Jahr die europäischen Festivals zwischen London und Pori, Nizza und Den Haag: Sie gleichen sich manchmal wie ein Ei dem andern. Ähnliches gilt für die Herbstfestivals im Umkreis der Berliner Jazztage.) Durch seine Platzierung zwischen den beiden grossen Festivalallianzen ist Knox Troxler verpflichtet, ganz selbständig zu programmieren, Gruppen aus eigener Initiative nach Europa zu bringen. Darin liegt der Grund für die Konsequenz seiner Programme. Die Beschränkung auf zwei Gruppen pro Konzertauftritt nimmt dem Anlass viel von der Hektik, die sonst so typisch für Festivals ist. Die Musiker fühlen sich entsprechend wohler, was sich wiederum in ihrer Musik niederschlägt. Das sind drei Gründe, warum ich auch 1981 gerne nach Willisau fahre. Andere Gründe haben mit dem speziellen Kolorit zu tun. Doch eben darüber wurde schon sehr viel geschrieben. So viel jedenfalls, dass man manchmal fast befürchten muss, auch Willisau könnte zu einem neuen Bayreuth der jungen Schickria werden. Das wäre zu bedauern.

Bruno Rub

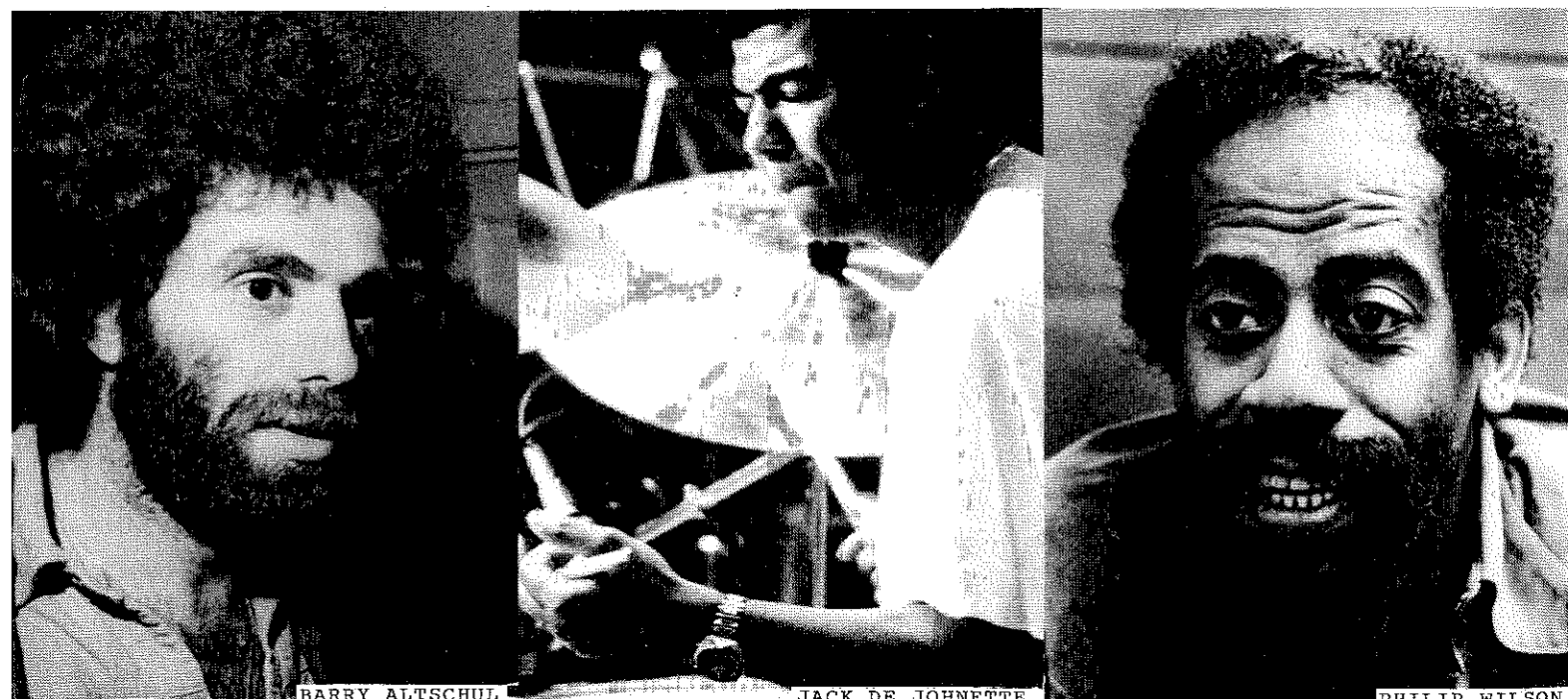


FREDY STUDER

PHEEROAN AK LAFF

PAISTE DRUMMERS

JAZZ FESTIVAL WILLISAU



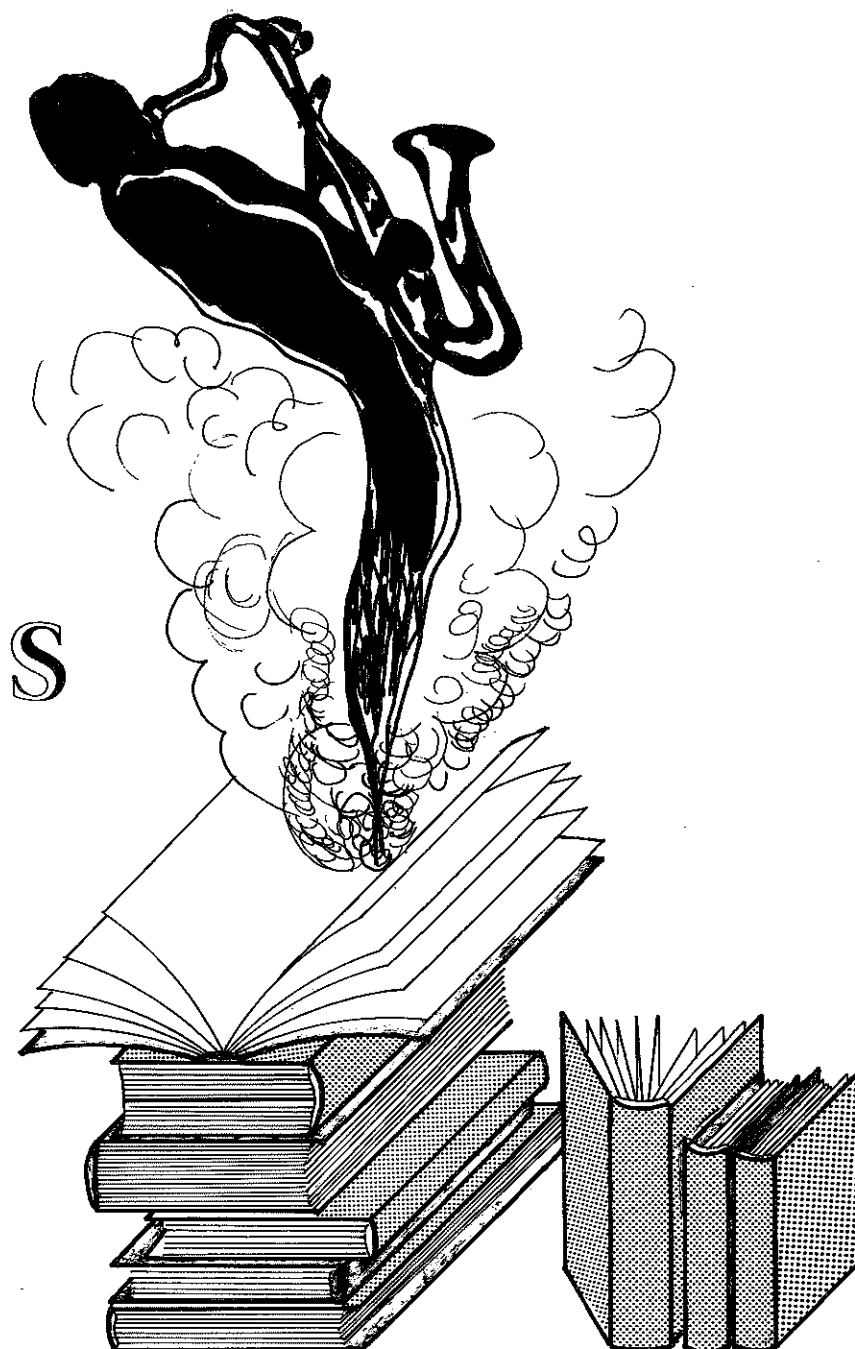
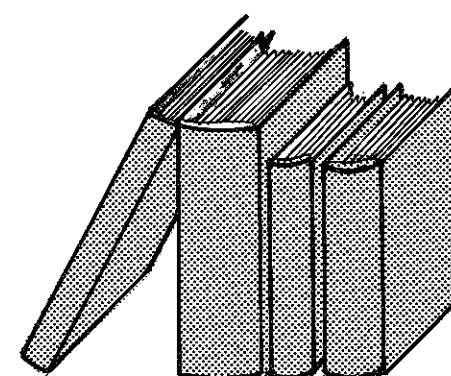
BARRY ALTSCHUL

JACK DE JOHNETTE

PHILIP WILSON



JAZZ IN BOOKS



Die Versandbuchhandlung aus Genf meint es ernst mit Jazzbüchern ! Sie bietet Enzyklopedien, Sachbücher, Essays, geschichtliche und stilistische Analysen, Diskographien, Romane, Fotobücher und sogar Comic Strips an.

Alle Bücher sind in Spezialkatalogen aufgeführt, welche man kostenlos beziehen kann.

Für Musiker und diejenigen die es noch werden (oder waren...) gibt es Solotranskriptionen, Improvisationsmethoden, 'Fakebooks', Stilanalysen, Arrangements, Schallplatten und Kassetten mit ausgezeichneter Orchesterbegleitung.

Jetzt unbedingt Kataloge anfordern.

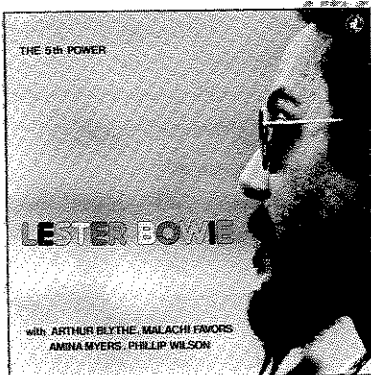
■ JAZZ, ROCK, BLUES ■

Die richtige Adresse für Bücher :

ERA PUBLICATIONS
Postfach 94
1211 Genf 19
Schweiz

Here's the right address :

ERA PUBLICATIONS
P.O. Box 94
1211 Geneva 19
Switzerland



LESTER BOWIE
"The 5th Power" BSR 020



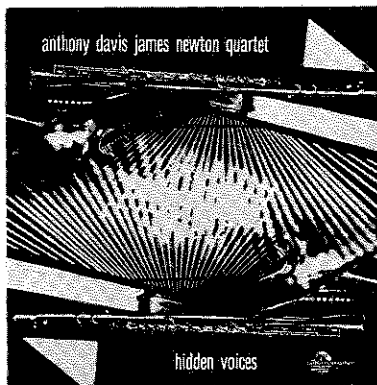
THE TUBA TRIO RIVERS -
DALEY - SMITH "Essence I" RK 2976/1



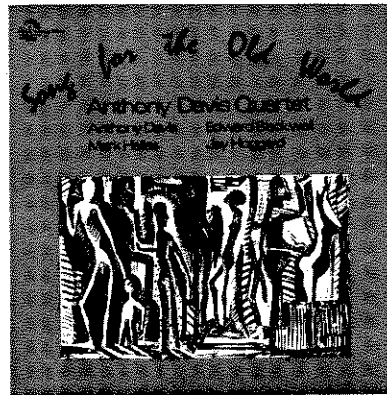
RIVERS / NEWTON
"Flutes!" RK 7677/7



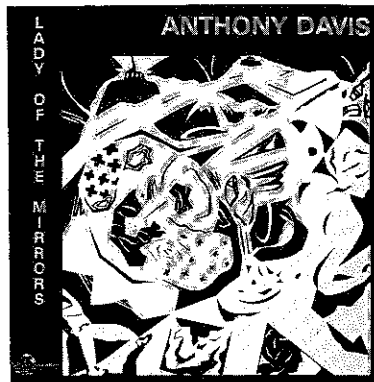
PHAROAH SANDERS
"Pharoah" IN 1027



ANTHONY DAVIS JAMES
NEWTON QUARTET
"Hidden Voices" IN 1041



ANTHONY DAVIS QUARTET
"Song For The Old World"
IN 1036



ANTHONY DAVIS
"Lady Of The Mirrors"
IN 1047

Vertrieb **bellaphon** bellaphon ag
farbhofstrasse 21
ch-8048 zürich

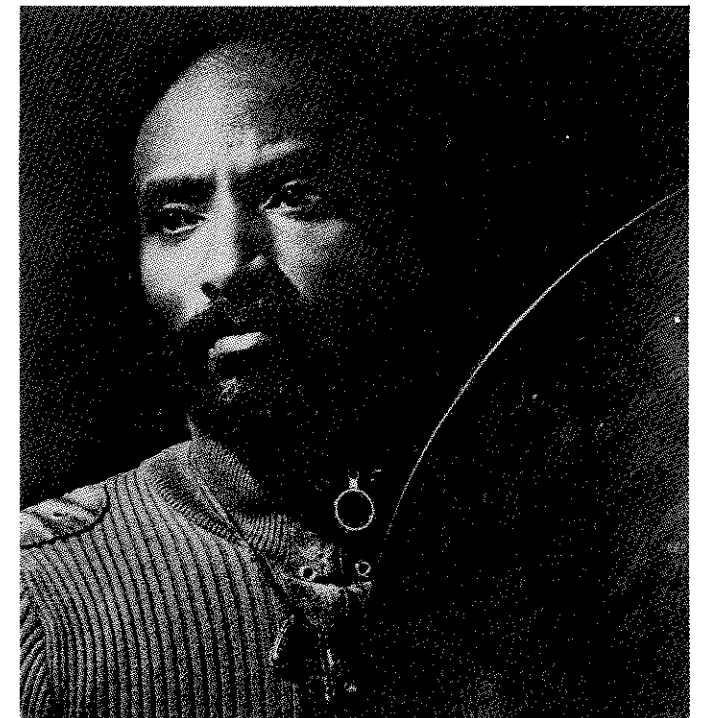
Notes in Freebop

The days of wine and rosé sind wieder da. Wie gut erzogene Kinder auf Weihnachten, sog. Basler auf die Fasnacht und die Schützenfreunde aufs Feldschiessen freuen sich die Willisau-Gänger auf die "atmosphärische Festhalle". Für Eingeweihte ein seltener musikalisch-menschlicher Freiraum, für professionelle Kritiker ein Muss, wo man sich wenigstens einmal zeigt und für New-Comer eine Veranstaltung, wo man ein bis zwei Konzerte belegt, um sich einzuhören und vor allem zu ergründen, ob das viel gerühmte Willisau-Happening auch 1981 wieder stattfindet. Und dann gibt es selbstverständlich noch die Groupies.

Gemäss Programm treten 1981 zehn Bassisten und ein Cellist auf. Was normal ist bei zwölf Konzerten. Nur gerade im Konzert Nr.4 verzichten Rahmes-Ali auf die melodiose Seele der Rhythmusgruppe. Eigentlich alles selbstverständlich, nur nicht für den Organisator eines Festivals, der die Ambition hat, den Rahmen der europäischen Festivalroutine zu sprengen und auch Gruppen direkt für Willisau einfliegen zu lassen. Der Bass reist nun einmal nicht im Laderaum eines Flugzeugs, sondern wird prinzipiell im Passagiererraum mitgeführt und dafür verlangen alle Fluggesellschaften der Welt ein volles Ticket. So kommt es, dass ein Bassist immer etwas mehr wert ist...

Small's Paradise gibt es wieder! Es heisst jetzt New Small's Paradise und liegt oben in Harlem, an der 135.Strasse. Rechts ein Disco-Lokal, gross und plastik "geeignet für Hochzeiten, Geburtstage und Schulabschlussfeiern" und links ebenerdig ein gewöhnliches Lokal, hell, auch plastik, mit langer Bar im Rücken und Bolla Soave in der 5-Literflasche. Das Publikum freitglich-samstglich aufgelegt und exklusiv schwarz - bis auf ganz wenige, die nicht stören. Der Patron keineswegs mit dem Charisma eines Max Gordon oder der alternativen Geschäftstüchtigkeit eines Horowitz, sondern eher ängstlich

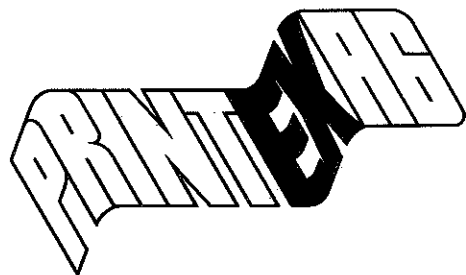
schüchtern, der nicht einmal in der Village Voice ein Rubrikinserat für \$ 65.-- riskiert. So hat er eben neighbourhood people und das Ganze bleibt ein sympatisches "one drink minimum" Lokal. Mit dem Small's Paradise der 50iger Jahre hat das Lokal also wenig zu tun, obschon auch hier ein Sunday Afternoon mit Babs denkbar gewesen wäre. Was aber das New Small's Paradise mit Willisau zu tun hat, wird spätestens am Samstagabend klar werden, wenn Cunningham, Burton, Waits und Saxton auf die Bühne kommen. Hätte Knox sie nicht an einem Freitagabend vor zwei Monaten zwischen 22.00 - 04.00 Uhr dort gehört, wären sie jetzt auch nicht in Willisau. Das Trio, später erweitert durch Bill Saxton, war so intensiv gut, generös und vor allem in Solo und Zusammenspiel von einer Obsession, dass das bereits vorgesehene Programm für den Samstagabend neu überdacht werden musste. Allerdings brauchte es zusätzlich die Hilfe von Ron Burton, der als Einziger der Gruppe Willisau schon kannte, um Bob Cunningham zu einem Direktabstecher nach Willisau zu motivieren. NYC grüsst Willisau oder umkehrt. Danke Elza!



Seit Jahren drucken wir alle
Informationen und Festival-Programmhefte
für

**JAZZ IN
WILLISAU**

Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte
Diese beweist unsere Leistungsfähigkeit



Offsetdruckerei

Werkstrasse
6252 Dagmersellen
Tel. 062 - 86 33 55

Die Eingeweihtesten unter den Eingeweihten kennen ihn. Platten soll es noch keine geben und die Engagements auf der New Yorker Szene sind auch nicht gerade üppig. Mal Greene Street, mal einen Abend in Mikell's oder dann Brooklyn. Aber Arthur Rhames sollte eine der Entdeckungen von Willisau werden. Dass er selbst davon überzeugt ist, beweist schon seine Visitenkarte:

The Masterstudent

ARTHUR RHAMES

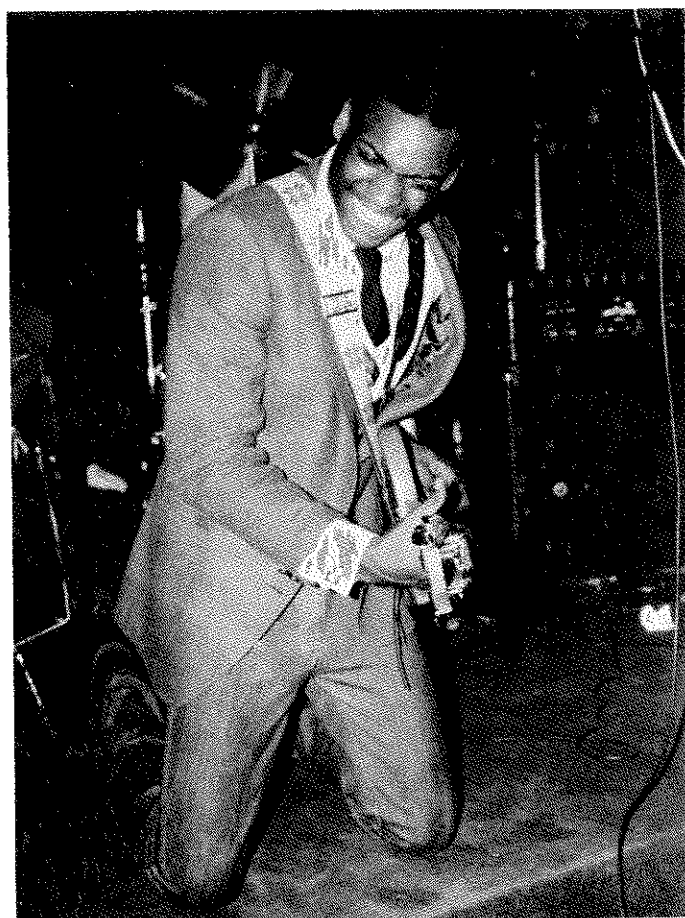
Tenor, Alto, Soprano, Saxophonist

Electric + Acoustic Guitarist

Pianist + Composer

Music with a Message

The Masterwork



Und bitte schön, das alles in Relieffdruck und in vier verschiedenen Schriftarten. Auf der E-Gitarre ist er unaussprechlich schlecht, billiger Marschmusik-Rock, langweilig. Auf dem Piano lässt er aufhorchen. Oft etwas zu wild, zuviel Wollen, barocke Unsauberkeiten; aber in Idee und Ausdrucksspektrum interessant ("divertente", wie meine Freundin Attilia sagen würde). Und dann bläst er das Horn. Da ist er ganz einfach gut. Sehr gut. J.L. wird seine Freude haben! Es ist einer der jungen Tenoristen, die es

schaffen könnten, eine grosse Persönlichkeit zu werden. Mit 23 Jahren hat er bereits das musikalische Erbgut der grossen Saxophonisten verarbeitet. In seiner Attacke, seiner Sonorität, im Ansatz, in der Phrasierung bietet er minutenlang schon sehr viel Eigenständigkeit. Was ihn aber besonders auszeichnet, ist sein instinktives Gefühl für die melodiose Abwandlung der Themen. Am Piano überbordend, debussyhaft, mit dem Tenor aber volltönig, packend. Faszinierend die Risiken, die er eingeht, wobei er meistens gewinnt, aber auch hie und da verliert; besonders wenn er sich von Rashied Ali so treiben und fordern



lässt, dass der Atem nicht mehr reicht, das Tempo der Läufe voll durchzuhalten. Meistens zieht er sich gut aus der Affäre. Als Masterstudent weiss er, wie man gängige Phrasenfetzen im Notfall als ruhenden Pol einstreut. ARRA eine nette Buchstabenkombination, die sich vor und rückwärts gleich liest und sich für die einen der nächsten Plattentitel von Herrn Uehlinger (HH) eignen sollte. Denn Rashied Ali ist eine ideale Ergänzung zu Arthur Rhames. Ali war noch nie in Willisau und diese Lücke wird

1981 endlich geschlossen. Er ist eine wichtige Fortsetzung der grossen Drum-Sessions in der ehrwürdigen Festhalle. Man kann sich auf das durchdringend-treibende Pulsieren der high hats (schon wieder HH) freuen. Gerade wenn Rhames das Sopranobearbeitet, (so wirkt er, eher Bearbeitung als Spiel) treibt er ihn voran, dass Höhepunkte an Intensität sich einstellen müssen. Gut, dass Rashied Ali bei seinem ersten Willisauer Besuch gleich zweimal zu hören ist.

Willisau soll jedes Jahr etwas Neues bringen. Deshalb ein Vorschlag, zum grossen Familienspiel "der lieben Freunde von Willisau": Welche Musiker haben noch nie in Willisau gespielt und sind also hier noch zu entdecken? Wer mitspielen will, soll vorgängig das Verzeichnis 100x Jazz live in Willisau 1978, Seite 205/206 ergänzen. Hier einige Vorschläge, ganz unverbindlich und ohne jede Wertung und Kompetenz:

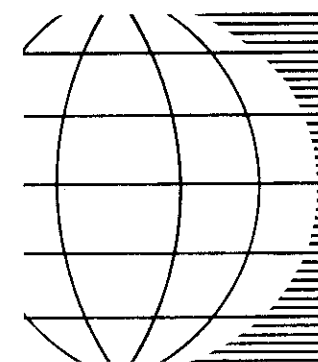
Gary Wofsey, der Flügelhorn und Trompete gleichzeitig spielt (man kann seine Platte "My grandfather's clock" auf Ambi Records MG 1519, Box 2122, Darien Ct 06820 U.S.A. für \$ 11.-- (airmail) bestellen), Bennie Wallace, der Tenorsaxophonist, der schon in Basel spielte, Adegoke Steve Colson + the Unity Troup (AACM), Errol Parker (p, drum, cgs, perc), Honey Novic (die kanadische Avantgarde-Protagonistin der Song/Poem), Johnnie Walker, der beste Trompeter und Flügelhornist von Texas nach Lester Bowie, Borah Bergmann (BB is to Piano what Ornette Coleman or John Coltrane is to Saxophone - wie Down Beat sagt), etc.

Das Spiel lässt sich beliebig fortsetzen. Und deshalb auch die Willisauer Festival 1982, 83, 84, 85, 86,...

Und so lasst uns denn the days of wine and rosé geniessen.

Jean-Henri Sommer

«Winterthur» ist international



Auch wenn Sie nur gelegentlich ins Ausland fahren, kann das für Sie plötzlich wichtig sein.

Bitte überlegen Sie sich vor der Abreise, ob Sie genügend versichert sind; verlangen Sie die kleine Informationsschrift «Sicherheit am Steuer». Und nehmen Sie unser **jedes Jahr neu erscheinende Verzeichnis der In- und Auslandvertretungen** mit. Sie erhalten es gratis.

winterthur
versicherungen

Immer in Ihrer Nähe.

ROGERS® DRUMS

WITH MEMRILOC™ HARDWARE

INTRODUCING

XP-8 Power Shells

... neuer Name, neue Konstruktion, neues Aussehen

Was bedeutet XP-8?

- 8-fach geschichteter Trommelkessel aus Ahorn: solid, kraftvoll, laut!
- keine Verstärkungsringe im Trommelkessel: freier, natürlicher Holz-Klang!
- Inwendige Lackierung mit Transparent-Lack: wirkungsvoller Schutz, Holz-look bleibt erhalten, garantiert optimales Schwingen des Holzkessels!
- «POWER DOT HEADS»: transparent, weisser Punkt, schwarzer Rand, trockener, satter Sound!



SINCE A

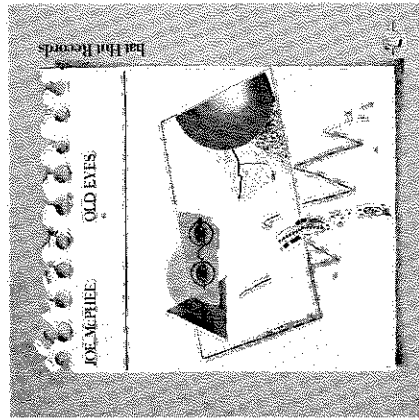


hat Hut Records™

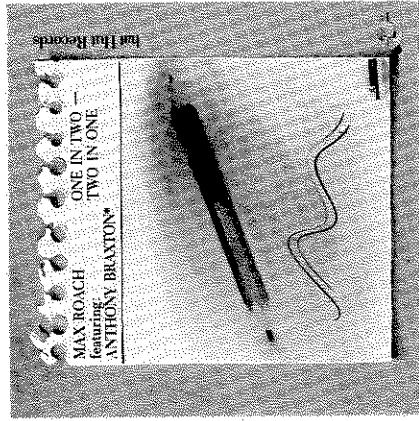
Box 127, West Park N.Y. 12493/USA

Box 461, 4106 Therwil/Switzerland

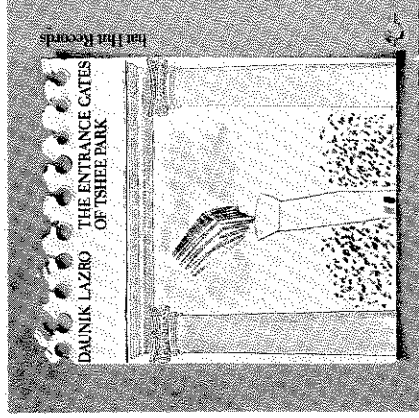
The with the unique musical experiences:



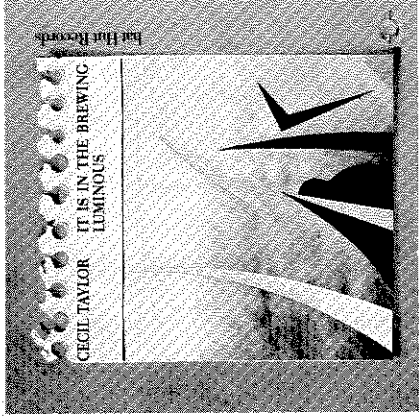
JOE MCPHEE/OLD EYES HH1R01
with André Jaume, Jean-Charles Capon,
Raymond Boni, Steve Gnifka, Pierre-Ives
Sorin and Milo Fine.
Recorded May 30, 1979/Paris



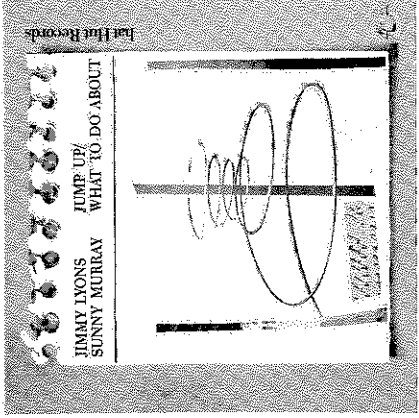
MAX ROACH HH2R06
feat. ANTHONY BRAXTON
ONE IN TWO/TWO IN ONE
Recorded live August 31, 1979/Willisau



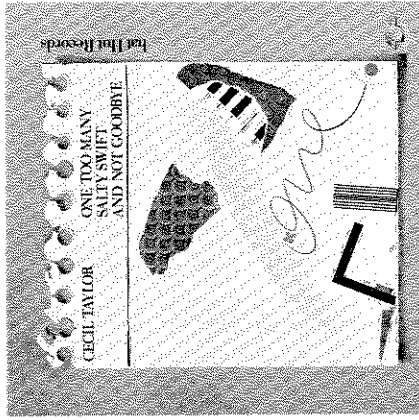
DAUNIK LAZRO HH1R11
THE ENTRANCE GATES OF TSHEE PARK
Solo recorded live November 5, 1979 Paris
Duet with J.-J. Avenel recorded live
November 24, 1979/Clidby



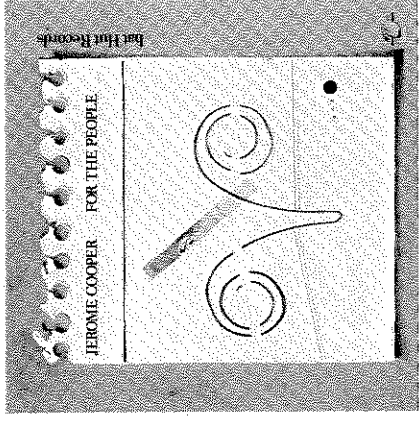
CECIL TAYLOR HH2R16
IT IS IN THE BREWING LUMINOUS
with Jimmy Lyons, Alan Silva, Ramsey Ameen,
Jerome Cooper and Sunny Murray
Recorded live February 8/9, 1980 N.Y.N.Y.



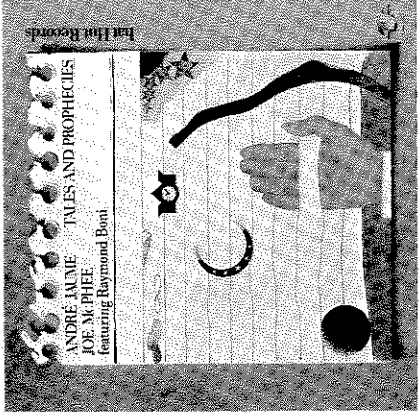
JIMMY LYONS/SUNNY MURRAY HH2R21
JUMP UP/WHAT TO DO ABOUT
with John Lindberg. Recorded live on
Saturday Aug. 30, 1980 in Willisau



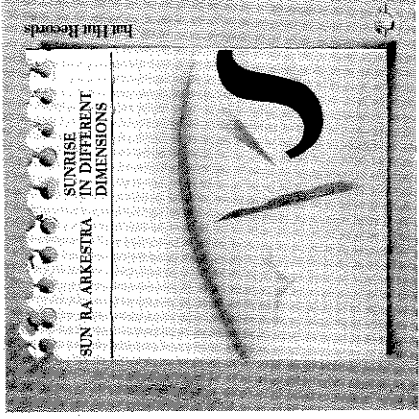
CECIL TAYLOR/ONE TOO MANY HH3R02
SALTY SWIFT AND NOT GOODBYE
with Jimmy Lyons, Raphaé Malik, Ramsey
Ameen, Sirone and Ronald Shannon Jackson.
Recorded live June 14, 1978/Stuttgart



JEROME COOPER HH1R07
in duet feat. OLIVER LAKE
FOR THE PEOPLE
Recorded live May 12, 1979/New York N.Y.



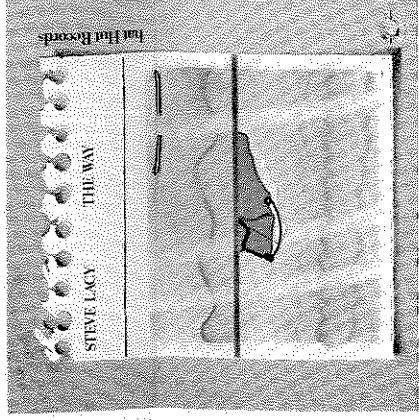
ANDRÉ JAUME/JOE MCPHEE HH2R12
feat. RAYMOND BONI
TALES AND PROPHECIES
Recorded live May 1980/France



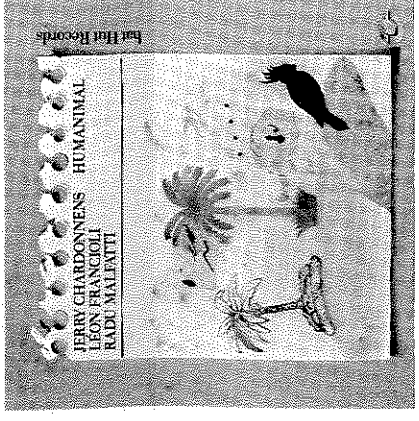
SUN RA ARKESTRA HH2R17
SUNRISE IN DIFFERENT DIMENSIONS
with John Gilmore, Marshall Allen, Michael
Ray, Noel Scott, Danny Thompson, Kenneth
Williams, Eric Walker and Chris Henderson
Recorded live on Sunday February 24, 1980
in Willisau



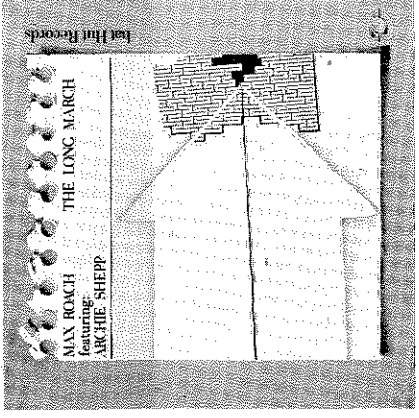
PIERRE FAVRE/ HH2R22
LÉON FRANCIOLI/MICHEL PORTAL/
ARRIVEDERCI LE CHOUARTSE
Recorded live October 3, 1980, Lausanne



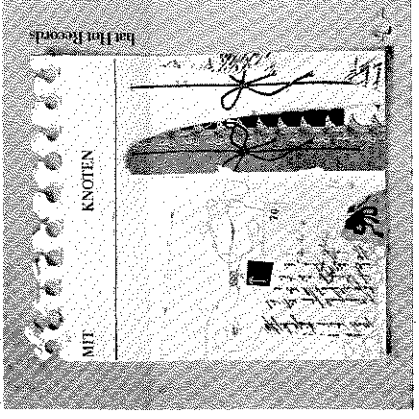
STEVE LACY/THE WAY HH2R03
with Steve Potts, Irène Aebi, Kent Carter
and Oliver Johnson
The first complete recorded performance
of TAO; live January 23, 1979/Basel



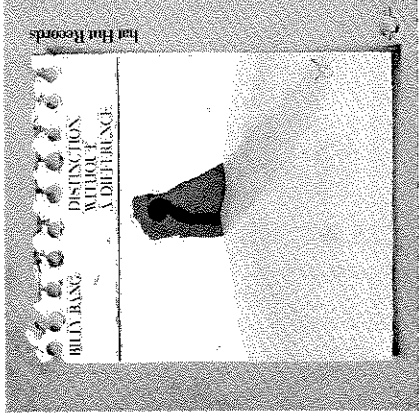
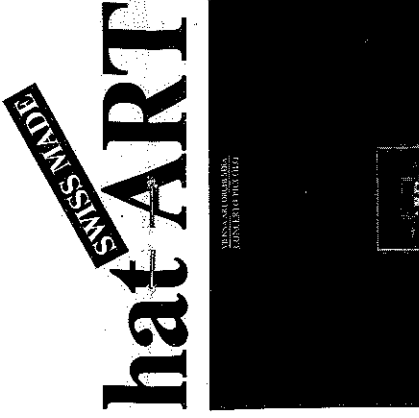
JERRY CHARDONNES, LEON
FRANCIOLI, RADU MALFATTI HH1R08
HUMANIMAL
Recorded live September 1, 1979/Willisau



MAX ROACH HH2R13
feat. ARCHIE SHEPP/THE LONG MARCH
Recorded live August 30, 1979/Willisau



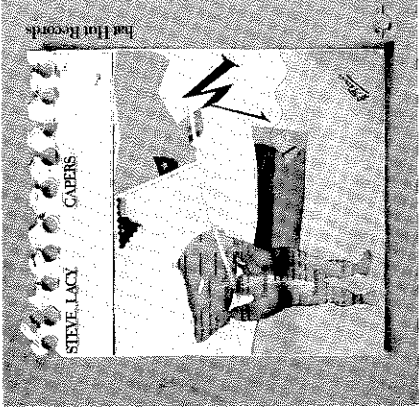
MIT/KNOTEN HH1R18
with Felix Bopp, Alex Buess, Knut Remond,
and Alfred Zimmerlin. Recorded live on
Saturday June 21, 1980 in Basel



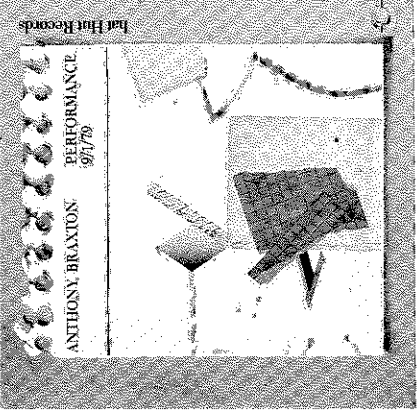
BILLY BANG/DISTINCTION HH1R04
WITHOUT A DIFFERENCE
Solos recorded live August 12, 1979/
New York N.Y.



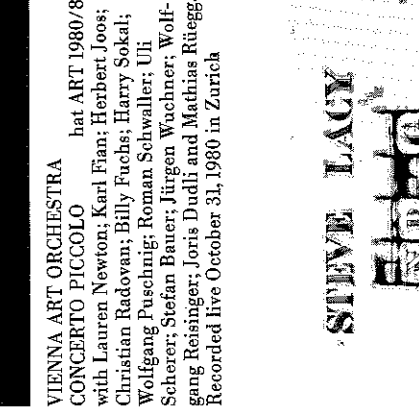
PETER KUHN/GHOST OF A TRANCE/HH1R09
with William Parker and Phillip Wilson
Recorded live December 8, 1979/N.Y.
with Bill Horvitz, Wayne Horvitz, Mark Miller
and Dave Sewelson. Rec. live Febr. 2, 1980/N.Y.



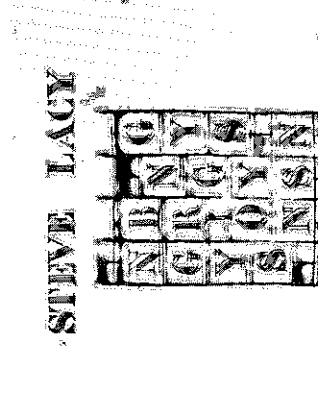
STEVE LACY/CAPERS HH2R14
with Ronnie Boykins and Dennis Charles
Recorded live December 29, 1979 at
Soundscape N.Y.N.Y.



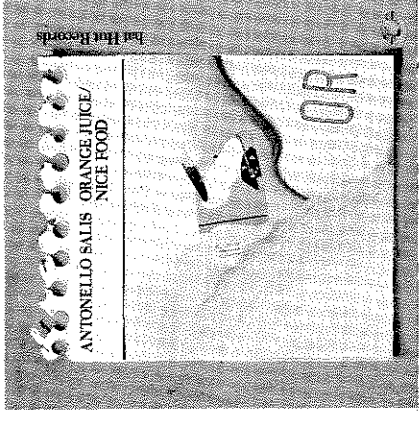
ANTHONY BRAXTON/ HH2R19
PERFORMANCE 9/1/79
with Ray Anderson, John Lindberg and
Thurman Barker. Recorded live on
Saturday Sept. 1, 1979 in Willisau



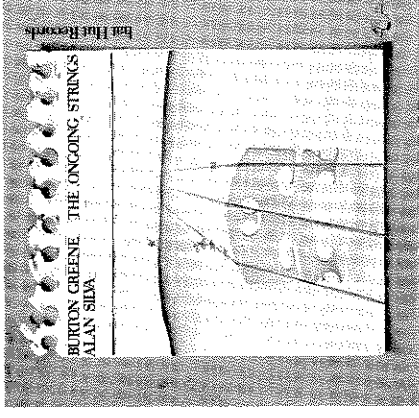
VIENNA ART ORCHESTRA HH2R22
CONCERTO PICCOLO hat ART 1980/81
with Lauren Newton; Karl Fian; Herbert Joos;
Christian Radovan; Billy Fuchs; Harry Sokal;
Wolfgang Puschnig; Roman Schwallier; Uli
Scherer; Stefan Bauer; Jürgen Wuchner; Wolf-
gang Reisinger; Joris Dudli and Mathias Rüegg.
Recorded live October 31, 1980 in Zurich



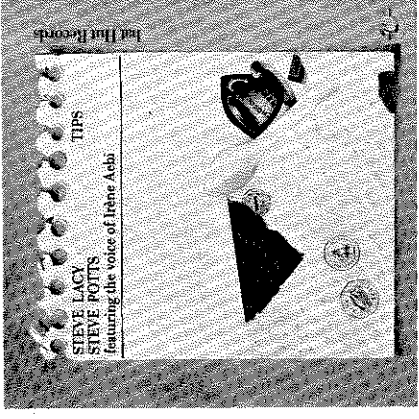
DAVE BURRELL/WINDWARD HH2R05
PASSAGES
Solos recorded live
September 13, 1979/Basel



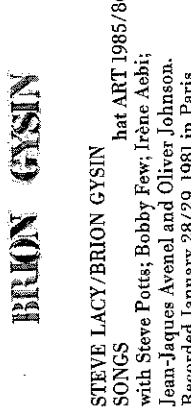
ANTONELLO SALIS HH1R10
ORANGE JUICE/NICE FOOD
Solos recorded live February 4, 1980/Zürich



BURTON GREENE/ALAN SILVA HH2R15
THE ONGOING STRINGS
Recorded live February 14, 1980 at
Bim Huis Amsterdam



STEVE LACY/STEVE POTTS HH1R20
feat. the voice of IRENE AEBI/TIPS
Recorded December 14, 1979/Paris



STEVE LACY/BRION GYSIN HH2R22
SONGS hat ART 1985/86
with Steve Potts; Bobby Few; Irène Aebi;
Jean-Jaques Avenel and Oliver Johnson.
Recorded January 28/29, 1981 in Paris

hat Hut Records
Box 127, West Park N.Y. 12493/USA
Box 461, 4106 Therwil/Switzerland

A Nervousness About Future of Jazz Recording

By ROBERT PALMER

THE business of making jazz records is precarious indeed. Only a few committed executives in the industry are responsible for making most jazz albums, and unless they are lucky enough to record a jazz hit, the best they can hope for is slow but steady sales. If they work for large record companies, their budgets are usually the first to be slashed when over-all sales begin to slump. And the departure of a single individual from a major company can signal a change in that label's involvement in jazz, at least temporarily.

Tonight's Kool Jazz Festival concert with Arthur Blythe and Group, Paquito D'Rivera and Gil Evans's big band at Town Hall is a rare example of a presentation of "pure" jazz, as opposed to commercial jazz-rock or fusion music, being underwritten by a major record label. That label is Columbia records, and the man responsible for its aggressive program of jazz recording and marketing has been its president, Bruce Lundvall. But three weeks ago, after tonight's concert had already been set up, Mr. Lundvall left Columbia to become a senior vice president with Elektra/Asylum. His move may have a serious impact on the future of jazz recording and many fans are already wondering what that impact will be.

Mr. Lundvall is a knowledgeable jazz enthusiast who played a key role in building Columbia's roster of jazz artists, a roster that ranges from such mainstream modernists as the saxophonist Dexter Gordon and the trumpeter Woody Shaw to such contemporary players as the saxophonist Arthur Blythe and the recently signed guitarist James (Blood) Ulmer to popular fusion musicians like the pianist Herbie Hancock and the pianist Lonnie Liston Smith. Mr. Lundvall has also been a leading planner of Columbia-sponsored concerts like tonight's.

Columbia still numbers some jazz partisans among its executives and says it will continue to record and promote the artists Mr. Lundvall signed. But some record company insiders and disk enthusiasts fear that Colum-



David Gahr

Arthur Blythe

bia's jazz program may suffer without Mr. Lundvall's personal interest.

"I can't speak for Columbia, but I think they'll continue to record jazz," Mr. Lundvall said the other day. "On the whole, the company's jazz program is very profitable. And although the commercial jazz artists are the real money makers, there's no reason why pure jazz artists can't turn a modest profit for a large company. As long as there's the possibility of even a small return on strong, original, creative artists, I think record companies, large and small, ought to be interested."

One of Mr. Lundvall's first tasks at Elektra/Asylum, he said, will be to establish a subsidiary label for jazz, "basically a pure jazz label. I want it to be classy, and I want it to be commercially successful."

A few dedicated individuals like Mr. Lundvall are responsible for the overall health of jazz recording at any given time. During the mid-1970's, Steve Backer gave Arista records a strong pure jazz catalogue. When the record industry began reeling from rising prices and falling sales in 1978

and 1979, Arista let Mr. Backer go, and now the only jazz the company records is commercially oriented pop-jazz. ECM records, which is distributed by Warner Bros. but which retains artistic control of its product, reflects the tastes and the drive of its founder, Manfred Eicher, who personally produces almost all of the company's many album releases and makes sure the records he doesn't personally produce are up to his standards. Mr. Eicher has built ECM into the most successful independent jazz label operating today, and it is difficult to imagine the company continuing successfully without him.

Most of the independent labels that record jazz are similarly dependent on a single individual. The most outstanding of the newer independent labels is Hat Hut, which is based in Switzerland and has an office in upstate New York. Its founder is Werner X. Uehlinger, a Swiss industrialist who has gone after the artists that interest him even when they were expensive and who has insisted on quality in everything from pressings to packaging. In just a few years, Hat Hut has grown from a determinedly esoteric little label to the world's principal purveyor of contemporary jazz by such musicians as Cecil Taylor, Max Roach, Steve Lacy, and Anthony Braxton.

But there are certain things not even a financially independent label like Hat Hut can accomplish. "The independents are making a lot of the good jazz records," Mr. Lundvall maintained, "but making good records is all they can do. They just don't have enough marketing muscle to do more. Only the major labels can broaden public awareness of new artists. Only the major labels can get their artists out in front of the public by underwriting concerts like the Columbia jazz festival show this weekend. It's true that there isn't a lot of major label jazz activity right now; when the industry started going through tough times at the end of the 1970's, a lot of the majors cut back on jazz. That was unfortunate, and I don't think it was good business, either. If a company is careful to keep its costs down and is willing to build a new jazz artist's audience over a period of several years, that artist is going to become profitable. I think the

major labels that aren't recording jazz are missing the boat."

hat Hut Records™

Box 127, West Park N.Y. 12493/USA

Box 461, 4106 Therwil/Switzerland

In memoriam: Beb Guérin

Der französische Bassist Beb Guérin verstarb am 14. November 1980 - auf eigenen Wunsch - in Paris. Sein Tod macht uns betroffen - Beb war ein freundlicher und gerngesehener Gast bei uns.

Bernard Guérin, genannt Beb, wurde am 22. Dezember 1941 in La Rochelle geboren. In Nantes studierte er Bootstechnik und schloss als Diplom-Ingenieur ab. Es war 1964, als Beb mit dem Kontrabass-Studium anfang und zwar am Konservatorium von Versailles unter der Direktion von Jacques Cazauran. Später setzte er seine Studien in Genf fort. Im Genfer 'Blue Note' hatte Beb dann auch seine ersten professionellen Engagements. Dort begleitete er während drei Monaten Jimmy Gourley, Jacques Pelzer und Sonny Criss. Darauf zog Beb nach Paris, wo er vor allem im grossen Kreis der Freejazzler sehr gefragt war. Erst spielte er in der Gruppe von Barney Wilen, dann mit allen, die damals in Paris Rang und Namen hatten: mit Steve Lacy, Don Cherry, Mal Waldron, Aldo Romano, François Tusques, Bernard Vitet, Joachim Kühn, Marion Brown, Sunny Murray, Alan Silva und mit der Sängerin Colette Magny. Beb war meist auch Mitglied in den diversen Gruppen von Michel Portal und der Compagnie Lubat. Er spielte im Trio mit Pierre Favre und Léon Francioli und in einem Bass-Trio mit Léon Francioli und Barre Phillips.

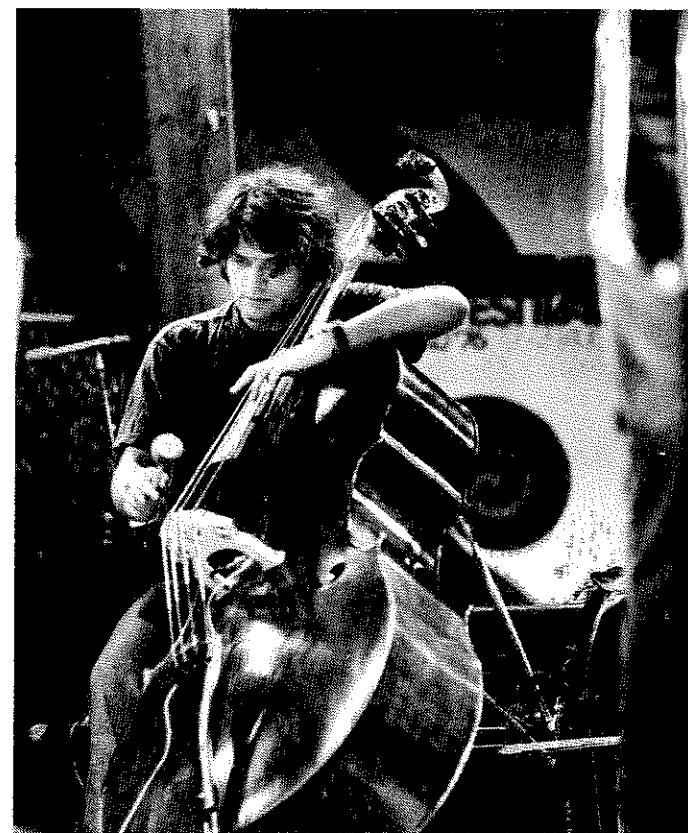
Beb Guérin war viermal Gast bei uns und jedesmal erfreute er uns mit seinem eindringlichen und ruhevollen Bassspiel. Das erstemal kam er am 18. Januar 1970 zu uns, also an eines der ersten Avantgardekonzerte von Willisau überhaupt. Beb spielte damals im Pierre Favre Trio mit Irene Schweizer, das damals den Saxophonisten Trevor Watts als Gastsolisten bei sich hatte. Mit Pierre Favre verband ihn eine gute Freundschaft. Am 15. Dezember 1973 spielte erstmals die Michel Portal Unit bei uns, und wieder war Beb bei uns - zusammen mit Michel Portal, dem Trompeter Bernard Vitet, Léon Francioli und Pierre Favre.

Ein drittes Mal war Beb ebenfalls mit der Michel Portal Unit bei uns und zwar am 27. August 1976, anlässlich des zweiten Willisau Jazz Festivals. Damals spielte Beb mit Michel Portal, Albert Mangelsdorff, Léon Francioli, Pierre Favre und Bernard Lubat. Ein unvergessliches Erlebnis für alle, die es erlebt hatten: zwei Bläser, zwei Bässe und zwei Perkussionisten!

Zum letztenmal - man will es nicht glauben - kam Beb am 26. Februar 1977 mit dem Clifford Thornton Ensemble zu uns. Neben Thornton und Beb waren der Saxophonist Joe Maka, der Pianist Michel Graillier und der Perkussionist Minu Cinelu die Mitglieder des Ensembles.

Lieber Beb, gerne möchten wir Dich weiterhin bei uns hören. Was uns bleibt sind gute Erinnerungen an Deine Auftritte und eine ganze Reihe hervorragender Platten, die zeigen, dass Du ein hervorragender Musiker warst, ein 'Grosser' im europäischen Neuen Jazz!

Schon Ende der sechziger Jahre war Beb Guérin einer der besten und gefragtesten Freejazzmusiker in Europa. Er nahm eine Vielzahl von Schallplatten auf, so mit François Tusques (auf Moulondji, Festival), mit Rolf und Joachim Kühn, Barney Wilen (auf SABA, MPS), mit Colette Magny (CBS, Chant du Monde), mit Dave Burrell, Burton Greene, Archie Shepp, Sonny Sharrock, Alan Silva, Kenneth Terroade (Actuel Byg), mit Jacques Coursil (Byg, Musidisc), Michel Portal (Chant du Monde, L'Escargot), Bernard Vitet (Futura), mit Sunny Murray (Pathé, Shandar) und mit Clifford Thornton (Musidisc). Noch unveröffentlicht ist eine Aufnahme mit dem Bassisten François Méchali.



Blues for Bebb

par Marion Brown

PARIS, 15 février 1981. Un dimanche matin ensoleillé. Bonjour tristesse. J'ai le blues. Si j'étais chez moi, ce matin, j'enfinirais pour toujours avec ce blues. Personne n'en souffrirait. Mais si je faisais ça ici, à Paris, on appellerait la police. Je respecte la loi et mes voisins du dessous, alors j'écris, pour chasser le blues. En Europe, tu as été le premier à jouer de la basse avec moi. Tu t'en souviens? Moi, oui. Je revois ce voyage en train qui nous amena à Lugano. Il y a longtemps. Te souviens-tu que tu m'as dit, en franchissant les Alpes, que nous entrions dans le pays des 'neiges éternelles'? La neige recouvrant les cimes me faisait songer à des cheveux gris, comme ceux que l'on voit sur la tête des vieillards. Ce fut un voyage magnifique. Je buvais du regard ce paysage de montagnes enneigées, ce jour qui glissait vers la nuit, comme un milkshake. C'était bon. Tu sais, je suis romantique. Pourquoi as-tu fais ça? Nous t'aimions plus que tu ne pouvais l'imaginer. Mais voilà, il est difficile de montrer son amour en termes concrets, des termes qui permettent d'en donner la mesure. Je regrette que nous n'ayons pas enregistré ensemble, je sais que le résultat aurait été bon. J'étais heureux à cette époque. Maintenant, je suis triste. Moi aussi j'ai été rejeté. Souvent, et de diverses façon. Savais-tu que je n'ai jamais joué à Newport, Nice, San Francisco, Philadelphie? T'ai-je dit qu'en dépit le plus de trente disques je gagne très mal ma vie en jouant ma musique? Que le milieu du jazz, ici comme aux Etats-Unis, refuse de reconnaître mon évolution, mon existence, même? Que ma femme m'a quitté, est partie avec mon fils, ma chaîne stéréo, la vaisselle, les couverts? Que des gens ont menacé de me tuer? Non, je n'avais pas le temps de te dire tout ça.

Tout ce que nous avons fait ensemble est gravé dans ma mémoire. Le voyage à Lugano, mon premier concert au Musée d'Art Moderne (Paris, 1967), toi me racontant que tu avais dû mettre ta basse au clou pour payer ton loyer, et que tu devais aller te laver dans des bains-douches municipaux, faux de douche ou de baignoire là où tu habitais. La dernière fois que je t'ai rencontré, c'était en gare d'Avignon (1972). Tu y étais pour jouer avec Colette Magny. T'en souviens-tu? Je savais ce que tu avais ressenti en mettant ta basse au clou et en devant te laver hors de chez toi: j'ai eu des expériences du même genre. Mais, ami, je n'ai jamais vu, dans ton visage ou ta musique, des indices indiquant que tu pourrais en venir à mettre fin à tes jours. Pourquoi l'as-tu fait? C'est ce que nous voulons savoir. Tu ne nous a pas aidés en agissant ainsi - on n'aide jamais comme cela. Ça nous fait mal. Dans des cas comme le tien, les gens demandent rarement de l'aide. Pourquoi? Je n'ai jamais pensé que les choses allaient aussi mal. Je te croyais capable d'affronter la vie comme tu faisais supporté cette hernie qui te faisait tant souffrir quant nous jouions ensemble. Tu jouais magnifiquement pour moi, en dépit de ta



souffrance. Pourquoi as-tu fait ça? On ne peut pas toujours avoir ce qu'on veut. Tu le savais. T'ai-je dit que j'aimerais bien porter de magnifiques vêtements de chez Pierre Cardin ou Saint-Laurent? T'ai-je dit que je gagnais si peu d'argent ici, en Europe, que tout ce que je pouvais m'offrir, c'était les bleus de travail fabriqués par Adolphe Lafont, et vendus au BHV à ceux qui balaient les rues de Paris? Non, je ne te l'ai pas dit. Nous n'avions pas le temps d'en parler. Je n'avais que le temps d'essayer de t'expliquer ce que nous devions faire sur le plan musical. Pourquoi as-tu fait ça? Je suis retourné en Suisse de nombreuses années après notre concert à Lugano. Je suis allé jouer à Willisau. Y as-tu joué? C'est un très bel endroit. J'y ai rencontré un certain Ernst, un prénom courant dans cette partie de l'Europe. Il m'a dit qu'il était de Zürich et qu'il y était professeur à l'Université. Nous nous sommes rencontrés pendant l'entracte. Ernst m'a serré la main. Il a serré si fort, si intensément, que j'ai senti que s'il avait pu il ne m'aurait plus jamais lâché la main. J'ai d'abord été effrayé. Je me suis dit qu'il était peut-être homosexuel. C'est devenu une certitude pour moi quand j'ai vu son regard, plus intense et plein d'amour que sa main désespérément accrochée à la mienne. J'ai eu de la sympathie pour lui, en dépit du sentiment de malaise qu'il m'inspirait. Il m'a dit que ce qu'il aimait, dans le jazz, c'était la vérité qu'il portait en lui. Quoi qu'on joue, ce sera beau si ça vient du cœur; et nous savons que la beauté, c'est toujours la vérité. Ernst n'aimait pas être obligé de mentir à ses étudiants sur la réalité de la vie; mais il devait le faire, pour payer son loyer. Les gens comme lui ne vont pas au Mont de Piété, ils ne vivent pas au jour le jour. Alors il a accepté de jouer ce rôle, d'enseigner ce qu'il devait. J'ai revu Ernst chaque fois que j'ai joué à Willisau et une fois, aussi, quand j'ai joué à Zürich. C'est là qu'il m'a confié: 'Quand je t'ai rencontré pour la première fois, je pensais sérieusement à me tuer. Après avoir regardé tes yeux tristes et t'avoir entendu jouer, j'ai

compris que tu ne t'étais pas tué, je ne pouvais pas le faire, moi non plus. Tu m'as sauvé la vie'. J'ai alors compris pourquoi il avait plongé son regard dans le mien avec une telle intensité. J'ai cru tout ce qu'il m'avait dit. Il n'y avait aucune raison de ne pas croire. J'ai revu Ernst le 15 janvier dernier à Willisau. Il paraissait heureux. Il m'a semblé qu'il avait trouvé le moyen de supporter toutes les merdes de notre vie. Puis Frank Wright (qui jouait également à Willisau) m'a appris ce qui t'était arrivé, Bebb. Ça m'a fait mal, j'en ai pris plein la gueule. Après, j'ai pensé à Ernst: peut-être bien que ce qui lui a sauvé la vie, ce n'est ni moi ni ma musique, ou mes 'yeux tristes'. Il avait appris que tout le monde ment, que nous vivons tous dans le mensonge, qu'il n'est pas mauvais de mentir pour ne pas perdre pied dans la société. Vivre, c'est mourir (Céline, Mort à Crédit). Chaque jour de vie nous rapproche de la mort. Pourquoi courir vers elle? Elle vient à nous, quelle que soit notre vie: riche ou pauvre, gagnant ou perdant. Je crois qu'il vaut mieux vivre, résister, lutter, se battre contre tous les obstacles qui se dressent devant nous. Le suicide est trop étrange; que s'est-il passé? C'est cela que nous devons savoir. Pourquoi as-tu fait ça? POURQUOI? Pourquoi as-tu choisi de nous laisser ici, sur cette misérable terre, sans que nous sachions ce qui n'allait pas? Nous aurions peut-être pu t'aider. Nous aurions sans doute essayé. Et sachant combien étaient nombreux ceux qui t'aimaient, nul doute que l'un de nous aurait réussi. Comme pour toutes les questions essentielles de la vie, il n'y a pas de réponse: ne reste que la réalité de ton absence. Marion Brown

Traduction: Christian Gauffre
Publié avec les aimables autorisations de JAZZ MAGAZINE, Paris

Willisau Live Recordings: Eine kleine Chronik

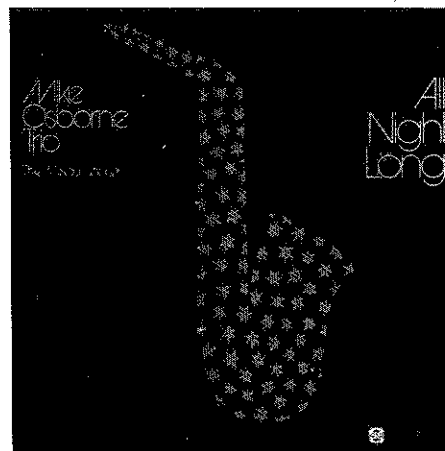
von Markus Di Francesco

Die Engländer waren die Ersten, die den bis dahin ungehobenen Schatz der Willisau Live Recordings zu Anfang der 70er Jahre entdeckten und ein noch ziemlich amateurhaft mitgeschnittenes Band veröffentlichten, das eigentlich nur zur persönlichen Dokumentation bestimmt war. Seither hat sich manches getan: Nicht nur die Aufnahmetechnik ist stark verbessert worden, es haben sich auch in vermehrtem Masse kleinere Jazzlabels für Liveplatten aus Willisau zu interessieren begonnen. Die Grossen der Branche blieben, zum Glück möchte man sagen, bisher dort, wo sie hingehören: In Montreux! Bis heute sind vierzehn Alben, die uns zum Teil unvergessliche Momente des Willisauer Konzertbetriebs zugänglich machen herausgekommen, ein fünfzehntes soll im Herbst erscheinen. Dies wäre dann eine echte Jubiläumsplatte - die fünfzehnte in fünfzehn Jahren eifriger Jazzaktivitäten!



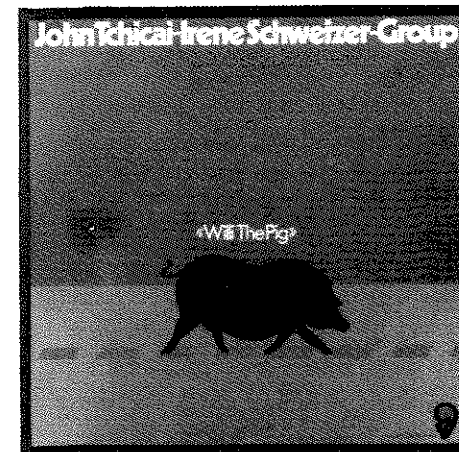
Es begann alles mit einer grösseren, englisch-südafrikanischen Formation, die in Willisau drei Mal für Höhepunkte sorgte, mit der "Brotherhood Of Breath" des Piani-

sten Chris McGregor. Das musiker-eigene Ogun-Label veröffentlichte Teile ihres ersten Konzerts in Willisau vom Januar 1973. Trotz dem wenig professionellen Mitschnitt ist dies die überzeugendste LP der Elemente des freien Jazz und südafrikanische Kwelamusik mischenden Gruppe. Eine ungeheure Spielfreude und der Wille zur kollektiven Arbeit sind vorherrschend, gepaart mit grossem improvisatorischem Können. So klingen heute Stücke wie das marschierende "Kongis Theme", das kräftig swingende "Do It" oder das etwas düstere "Ismite Is Might" noch genauso frisch wie damals, wirken Solisten wie der Trompeter Mongezi Feza, der Saxophonist Evan Parker und der Posaunist Radu Malfatti noch ebenso unverbraucht wie in jenen (musikalisch) goldenen Tagen des britischen New Jazz. Auch die zweite Willisau-Platte erschien bei Ogun in Grossbritannien: "All Night Long - The Willisau Concert" des nun fast legendären Mike Osborne Trios. Für einmal nicht im



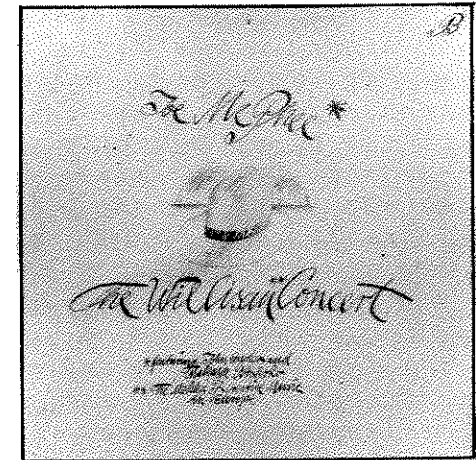
"Mohren", sondern im nicht ausverkauften "Kreuz" spielten Osborne (Altsax), Harry Miller (Bass) und Louis Moholo (Schlagzeug) zwei sehr lange Improvisationsphasen über

die verschiedensten Kompositionen und demonstrierten so ihre überaus spannende, ekstatische und freie Konzeption. Jedes neue Thema, von Thelonious Monk etwa oder von Mike Osborne selbst geschrieben, resultierte folgerichtig aus dem vorangegangenen und fügte so Improvisation an Improvisation, gleich aufgereihten Perlen einer Kette. Wieder fand dank den Engländern

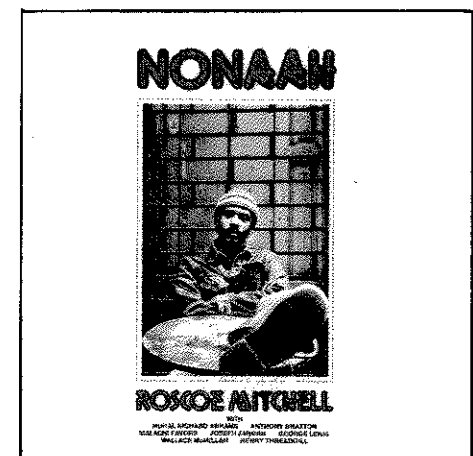


eine Willisauer Sternstunde ihren Weg zur Schallplatte. Ende August kam es dann zu einer Sensation in Willisau: Im übervollen Mohrensaal fand das erste Jazzfestival statt. Eines jener Konzerte (und eines der besten zudem!), gab die Organisation in Eigenproduktion heraus: John Tchicai-Irene Schweizer Group mit "Willi The Pig" Mehr als eine Dreiviertelstunde improvisierte das international besetzte Quartett (John Tchicai, Sopran- und Altsax, sowie Piano auf Seite 2, Irene Schweizer, Piano, Buschi Niebergall, Bass und Makaya Ntshoko, Drums) über die Schweizer-Tchicai-Komposition "Willi The Pig", nicht chaotisch und aggressiv wie viele Leute damals fanden, sondern äusserst differenziert und dynamisch. Mit aller Freiheit der 70er Jahre kreierte die vier alten Kämpen des europäischen Neuen Jazz eine Musik, die den Dabeigewesenen noch heute in den Ohren klingt. Im ersten Konzert nach dem Festival stellte "Knox" einen schwarzen amerikanischen Tenorsaxophonisten vor, den bis dahin nur ganz wenige Insider in Europa kannten: Joe McPhee, einer der zu dieser Zeit seltenen NICHT Coltrane orientierten, sondern von Albert Ayler inspirierten Musiker. Sein Überraschungsrei-

cher Auftritt (mit John Snyder, Synthesizer und erneut Makaya Ntshoko, Schlagzeug) wurde auf dem zweiten Album des heute umfangreichen "hat Hut" Labels veröffentlicht, eine risikoreiche Sache, fand doch die LP damals wie heute nicht die verdiente Beachtung. Trotz Snyders oftmals enervierender Eskapaden (auf der Platte weniger als live) gibt es nämlich eine Men-



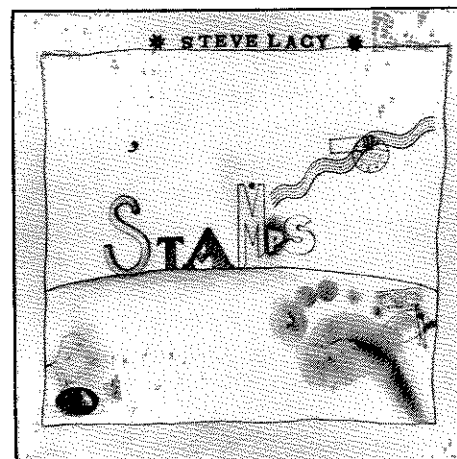
ge guten Jazz zu hören, etwa in "Touchstone", einem orgiastischen McPhee-Ntshoko-Duo, oder im "Bahamian Folksong", worin trotz protestgeladener "Mithilfe" des Publikums John Snyder einen brauchbaren Beitrag lieferte. Am zweiten Festival 1976 fiel das Konzert mit Anthony Braxton ins Wasser. Es musste improvisiert werden, und das wurde es denn auch, im doppelten Sinne sogar. Roscoe Mitchell, der einige Tage zuvor mit dem Art Ensemble Of Chicago aufge-



treten war, sorgte mit einem Altsaxophonsolo-Auftritt nicht nur für einen vollwertigen Ersatz, sondern auch für lautstarke Kontroversen im Publikum. A cappella-Saxoli ge-

hörten eben vor 5 Jahren noch nicht zur täglichen Kost des Jazzhörers, und zudem wurde Braxton erwartet, der sich in Willisau durch ein excellentes Quartett-Konzert schon einige Beliebtheit erspielt hatte. Mitchell musste sich also durchsetzen, und er tat dies, indem er provozierte. Während mehr als 6 1/2 Minuten blies er das Hauptmotiv seiner Komposition "Nonaah" immer wieder, jeweils nur wenig oder gar nichts verändernd. Als es dann in der Festhalle regelrecht zu brodeln begann, setzte er das Stück fort, hängte Jarmans "Ericka" daran und schloss seinen packenden, denkwürdigen Auftritt mit einem kurzen "Nonaah" als Zugabe. Roscoe Mitchell nahm das gut aufgenommene Band mit nach Amerika und Chuck Nessa in Chicago veröffentlichte es kurz danach und glücklicherweise in voller Länge.

Waren bis dahin die meisten Konzerte nicht zum Vornherein als Aufnahmesitzungen vorgesehen, änderte sich dies mit jenem Marion Browns im



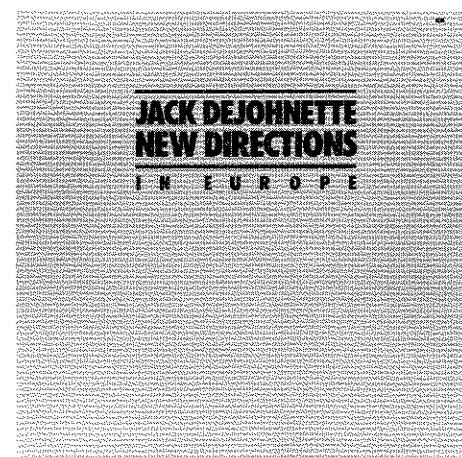
Vom 1977er Festival gibt es leider nur eine Platte, die Hälfte von Steve Lacys Doppelalbum "Stamps" (die andere Hälfte birgt Aufnahmen aus Paris). Obwohl sie mit der im besten Fall langweiligen Singerei Irène Aebis beginnt, ist sie ein ausgezeichnetes Dokument des Lacy Quintetts. Dazu trägt nicht nur des Leaders wirklich einzigartiges Sopransaxophonspiel und seine kompositorischen Fähigkeiten bei, es liegt auch an den ganz eigenen Klangkombinationen, die sich aus der Instrumentierung (2 Saxophone 2 Saiteninstrumente plus Perkussion) ergeben. Besonders schön tönt die zweite Seite der LP mit "The Dumps", einem lebendigen, etwas an Braxton erinnernden Stück mit einem vorzüglichen String-Duett, das die diffizilen Interaktionen des Quintetts zur Geltung bringt.

Die in unserer kleinen Chronik nächste Willisau Live Platte wurde beinahe genau ein Jahr später aufgenommen, nämlich während des 4. Festivals 1978. Das "hat Hut" Doppelalbum "3D Family" des Trios des Tenorsaxophonisten David Murray (mit dem südafrikanischen Bassisten

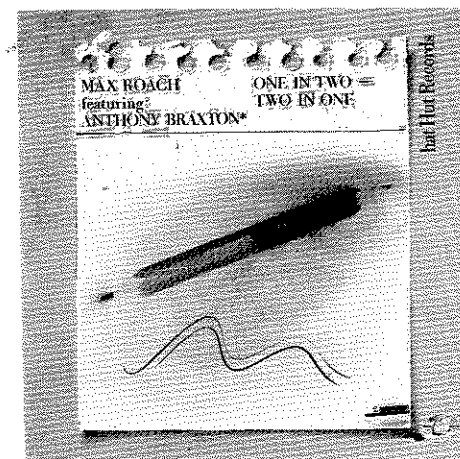


März '77: Da wurde mitgeschnitten, um später daraus eine Timeless-Platte produzieren zu können. Um es gleich vorweg zu nehmen, es wurde ein vergnügliches, jedoch kein überdurchschnittliches Willisaukonzert. Brown blies zwar ein kräftiges, aber technisch nicht immer sauberes Altsax, und auch seine Mitmusiker Brandon K. Ross (Gitarre), Jack Gregg (Bass) und Steve McCraven (Schlagzeug) sorgten zeitweise für etwelche Desorientierungen im Gruppenspiel. Dennoch klangen ihre Interpretationen eingängiger Themen wie des bossa nova-geschwängerten "La Placita" und des Rollins-Standarts "Sonny Moon For Two" angenehm und faszinierend.

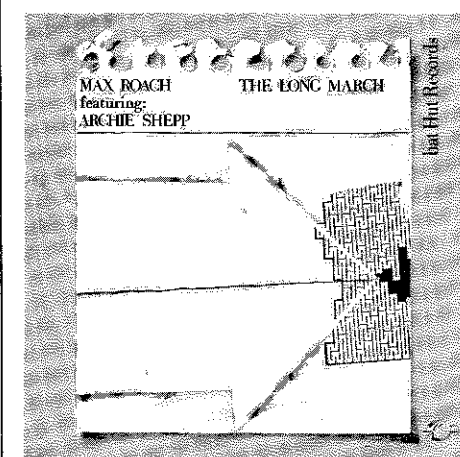
Johnny Dyani und dem Schlagzeuger Andrew Cyrille) enthält mit Ausnahme eines Stückes das gesamte Konzert, an das man sich auch ohne Platte noch lange erinnern würde. Obwohl Cyrille im letzten Moment als Ersatz für den nicht aufgetauchten Sunny Murray einspringen musste, klingt das Trio ungewöhnlich homogen und gut eingespielt, ja selbst der meist egozentrische Dyani ordnet sich ein und zupft seinen Kontrabass sehr einfühlsam. Neben David Murrays expressivem, von Albert Ayler befruchtetem Saxophon verdient besondere Aufmerksamkeit Andrew Cyrille, der seinem geschmackvollen Trommeln in "Patricia" die Krone aufsetzt: Mit einem ganz leisen, zum Teil sogar kaum hörbaren, spannungsgeladenen Schlagzeugsolo! Der Perkussionist Jack DeJohnette, ein häufiger und gerngesehener Gast in Willisau, spielte auf der Mohrenbühne eines seiner wenigen Livealben ein: "In Europe" für das Münchner ECM-Etikett. Zusammen mit



dem AACM-Musiker Lester Bowie (Trompete), dem ex-Bill Evans Side-man Eddie Gomez (Bass) und John Abercrombie (Gitarre/Mandoline) entstand im Juni 1979 die wohl ansprechendste Platte der "New Directions". Keine zurückgehaltenen Emotionen und keine aufdringlichen Overdubs schänden ihre famosen Nummern, etwa "Salsa For Eddie G." (featuring natürlich Eddie G.'s wendigem, sonorem Kontrabass), "Ba-you Fever" (mit Bowies gläsernen, splitternden Trompetensounds) oder das zupackende "Mulito Spiliagio". Nun, lieber Herr Eicher, warum nicht Jack DeJohnette's Special Edition "Live in Willisau"? Am 1979er Festival musizierte der



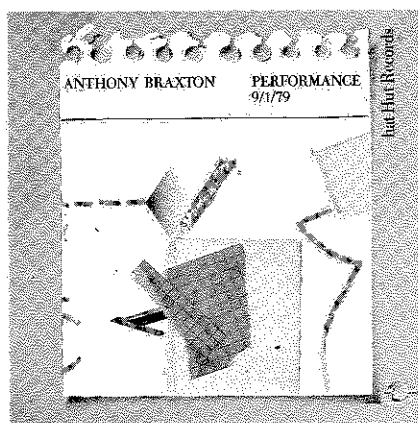
Schlagzeuger Max Roach gleich zweimal im Duett: Unvorhergesehen mit Anthony Braxton und, im Programm angekündigt mit dem Saxophonisten Archie Shepp. Beide im übrigen grundverschiedene Auftritte gehörten zu den Höhepunkten des Festivals und wurden auf "hat Hut" LP's veröffentlicht. Während sich Roach der Contemporary Music Braxtons anpasste, gelang es dem schon zur älteren Generation gehörenden Drummer, sein ureigenes Trommeln mit



dem Tenorsax Shepps fugenlos zu verbinden. Sei es durch den ausschliesslichen Gebrauch der Snaredrum in "The Long March" oder durch Roachs melodienreiche Arbeit in "South African Goddam", immer schuf er genau die richtige Stimmung für Archie Shepps traditionsreiche Improvisationen. Weiteren Einblick in das Können beider Musikanten geben ihre unbegleiteten Soli, u.a. Roachs "For Big Sid" (dem Swingdrummer Sidney Catlett gewidmet) und Shepps sinnliche Interpretation des Ellington Standards "Sophisticated Lady". Selten ist aus einer offensichtlichen Panne heraus etwas derart Grossartiges entstanden, wie es

einen Tag später, am Abend des 31. August zu hören war! An Stelle des verschobenen World Saxophone Quartets standen zwei Improvisatoren auf der Bühne, die man kaum zusammen zu hören erwartet hätte: Max Roach, eine Art Vaterfigur des Modernen Jazz und der Multisaxophonist Anthony Braxton. Ihr konzertierter Duoaufttritt entpuppte sich als grosse Ueberraschung: Da arbeiteten Musiker zweier ziemlich unterschiedlicher Generationen miteinander und nicht bloss nebeneinander! Roach, melodiös trommelnd wie eh und je, passte sich dem sehr "modern" blasenden Braxton unaufdringlich an, während der Saxophonist und Klarinetist ebenfalls flexibel und auf seinen Partner abgestimmt musizierte. Keiner gab seine Identität auf und doch harmonierten beide miteinander, reizvollen und spontanen Duo jazz kreierend.

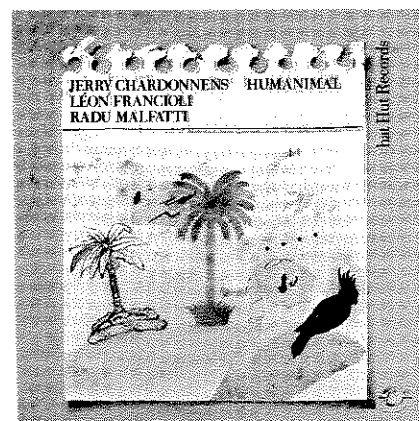
Wiederum einen Tag später stand Anthony Braxton erneut auf der Bühne, diesmal mit seinem eigenen Quartett mit dem Posaunisten Ray Anderson, dem Bassisten John Lindberg und dem Perkussionisten Thurman Barker. "Performance 9/1/1979", ein weiteres überdurchschnittlich produziertes Doppelalbum aus der "hat Hut Küche", beschert uns einen



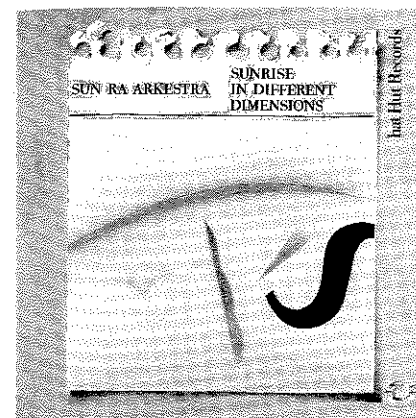
überwältigenden Willisauer Auftritt, der dieses ausgewogene, kreative Braxton Quartet in bester Form zeigt. Komponierte und improvisierte Passagen wechseln einander fast unmerklich ab und vermengen sich zu jener typischen, anspruchsvollen, dabei aber mitreissenden Braxtonmusik. Spezielle Beachtung unter den Vier erheischt der junge John Lindberg, dessen präsent, technisch und emotionell

reifes Bass-Spiel aus der harmonisch und rhythmisch komplexen Gruppe herausragt. Diese Performance war ursprünglich nicht zur Veröffentlichung vorgesehen, weshalb sich einige bereits früher aufgenommene "Cuts" dabei befinden. Ein Vergleich mit diesen ist lohnend und erhellend, offenbaren sich doch schnell einmal die Vorteile einer guten Liveproduktion, zumal wenn sie in Willisau entstanden ist.

Die letzte Platte des '79er Festivals ist, überraschend und erfreulich genug, einer Schweizer Formation vorbehalten: Dem Jerry Chardonnens - Léon Francioni - Radu Malfatti Trio. "Humanimal", dem Saxophonisten Joe McPhee gewidmet, bringt abwechslungsreiche, humorvolle Musik, die live anzuhören und anzuschauen noch vergnüglicher war. Radu Malfattis blubbernde, knurrende und singende Posaune, Franciolis oft alkoholgetrübter, aber dennoch durchdringender, perkussiver Bass und Chardonnens sehr europäisch swingendes Schlagzeug gehörten dazu. Luftballons, Gummischläuche, Wassereimer und eine Menge Krimskrams gehörten auch dazu. Alles zusammengenommen ergab eine satte, bunte Klangmischung voller sprudelnder Einfälle, die nur



ab und zu etwas ins Infantile überzuschwappen drohte. Am 24. Februar 1980 blies das verkleinerte Sun Ra Arkestra fast das Dach vom Hotel Mohren! Unterstützt von alten und neuen Sternen der Familie (z.B. die Saxophonisten John Gilmore und Marshall Allen, der Trompeter Michael Ray und die Vokalistin June Tyson) beschwor der Meister die Geister der Jazzgeschichte, der Freejazzgeschichte



und seiner astrologisch-mystischen Outer Space. Ihre mit gewaltigen Soli, rasenden Tutti sowie viel Gesang und Tanzerei gewürzte Reise durch musikalische Welten hätte im Grunde schon lange auf Platte erscheinen sollen, diverse Schwierigkeiten (nicht zuletzt durch Master Sun Ra verursachte!) verzögerten dies aber immer wieder. Nun soll es im Herbst endlich soweit sein... Die zur Zeit letzte der Willisau Live Records stammt vom Festival 1980, von einem der besten musikalischen Momente zudem. "Jump Up/What To Do About" offeriert den Auftritt des Jimmy Lyons Trios (Lyons, Altosax, John Lindberg, Bass und Sunny Murray, Drums), minus der nicht besonders geratenen Zugabe. Jimmy Lyons, ein hochtalentierter, intelligenter aber immer noch unterschätzter Musiker soll einmal gesagt haben, dass er erst bei Cecil Taylor das richtige Improvisieren gelernt habe. Nun, tatsächlich findet sich sehr viel Taylorsches Rhythmus- und Harmonieverständnis in den energiegeladenen Improvisationen des Trios. Neben Lyons manchmal abgehackt rauhen, manchmal samtigen fliessenden Altsaxklängen und Murrays breitem, weitem Perkussionsteppich ist es einmal mehr John Lindberg, der für Ueberraschungen sorgt und dessen virtuos, kraftstrotzendes Bass-Spiel dem Trio einen grossen Rückhalt gibt. Ihr eng ineinander verwobenes, knisterndes Zusammenspiel erscheint unerschöpflich und fasziniert nach vier Plattenseiten noch genauso wie nach der ersten. Das wären sie also, die fünfzehn goldenen Erinnerungen an ebensoviel ohnehin unvergessliche Konzerte.

Sie sind die lautstarken Zeugen für den oft besungenen guten Jazz-Nährboden in Willisau, der seit fünfzehn Jahren erfolgreich kultiviert wird.

DISCOGRAPHIE

Chris McGregor's Brotherhood of Breath
'Live At Willisau' Ogun OG-100 (Rec.1973)

Mike Osborne Trio
'All Night Long - The Willisau Concert' Ogun OG-700 (Rec.1975)

John Tchicai-Irene Schweizer-Group
'Willi The Pig' Willisau Live Records WIL-1 (Rec.1975)

Joe McPhee Trio
'The Willisau Concert' hat Hut Records B (Rec.1975)

Roscoe Mitchell
'Nonaah' Nessa n-9/10 (Rec.1976)

Marion Brown Quartet
'La Placita - Live in Willisau' Timeless SJP 108 (Rec.1977)

Steve Lacy Quintet
'Stamps' hat Hut Records K/L (Rec.1977)

David Murray Trio
'3D Family' hat Hut Records U/V (Rec.1978)

Jack DeJohnette's New Directions
'In Europe' ECM 1157 (Rec.1979)

Max Roach feat. Archie Shepp
'The Long March' hat Hut Records THIRTEEN (Rec.1979)

Max Roach feat. Anthony Braxton
'One In Two - Two In One' hat Hut Records SIX (Rec.1979)

Anthony Braxton Quartet
'Performance 9/1/1979' hat Hut Records NINETEEN (Rec.1979)

Jerry Chardonnens-Léon Francioni-Radu Malfatti
'Humanimal' hat Hut Records EIGHT (Rec.1979)

Jimmy Lyons/Sunny Murray/John Lindberg
'Jump Up/What To Do About' hat Hut Records Twentyone (Rec.1980)

Sun Ra Arkestra
'Sunrise In Different Dimensions' hat Hut Records SEVENTEEN (Rec.1980)

Werner Lüdi

Who put the Benzedrine in Mrs. Murphy's Ovomaltine?

Erinnerungen an das Brot der frühen Jazzjahre

For Babs Gonzales, who really paid his dues.

Wie ich 1957 nach Hamburg kam, wimmelte es von Dixielandkapellen. Die berühmte Hamburger Scene war s-teif und very british. Voller Dampfkapellen, Oymlern und Skiff-lern. Chris Barber war der liebe Gott. Alexis Korner und Monty Sunshine waren Halbgötter. "Icecream - Youscream" war jedermanns dream. Jede Schule, die etwas auf sich hielt, hatte ein bis drei Dixie-gruppen. Oldtime war der letzte Heuler. Samstags um 5 standen sie zu Hunderten (aberjawoll) am Damm-torbahnhof in ihren Parkas, den Hebammenkoffer in der Linken, den Banjokasten in der Rechten, um mit der S-Bahn in alle Richtungen zu den verschiedensten Veranstaltungen und Parties zu fahren. Es gab natürlich auch Leute, die 'modern' mochten. Für diese hielt Joachim Ernst Berendt im Amerika-Haus Vorträge. Und: Es gab gut ein Dutzend, die 'modern' spielten. Jam, Rudi, Michael, Larry, Atze Simon, Peter Petersen, Herbie, "Brother" Wallsdorf, Martial aus Lausanne und der swingende Zahn-arzt. Auch er kein Nordlicht, sondern aus Freiburg im Breisgau, wo die Gruppe um Waldi Heidepriem, K.T. Geier, Umbi, Raymond Court, Francis Notz, Barney Wilen und Eberhard Stengl Furore machten. Die konnten für jene Zeiten etwas schier Unfassbares, nämlich die schnellen und schwierigen Stücke der Messengers spielen - "Room 608", "Cookin' at the Continental". Wir dagegen beschränkten uns auf die ruhigeren Sachen: "Doodlin'", "Preacher", "Moanin'".

West Coast war passé, die sterile Eisenhower-Aera ging endlich zu Ende. Die Jazzer waren zwar noch immer wie die Leute aus der Werbebranche angezogen: Button-down-Hemd, Trevira-Anzug, spitze Schuhe, kurzer Haarschnitt. Musikalisch lief aber klar Hard-Bop. Silver, Blakey, Clifford Brown, Rollins, Roach, Monk, das Miles Davis-Quintett mit Coltrane und Cannonball, das waren die absoluten Superberger.



Drums - Unbekannt, ich weiss nicht mehr, Bass - Unbekannt, ich weiss nicht mehr, Vibraphone - Dieter Blume Braunschweig, Mann mit Hut, that's me

Der swingende Zahnarzt ging soweit, Billie Boy (die Garland-Version auf der Milestones-Scheibe) Note für Note abzukupfern und einem fassungslosen Publikum vorzutragen. Ich probierte den Einstieg in den Chorus halbwegs wie auf der Platte hinzumauscheln. Jeder hatte sein Vorbild. Keiner dachte auch nur entfernt daran, eigene musikalische Vorstellungen zu entwickeln. Gigs gab es verschiedentlich. Klar, ohne grosse Bezahl. 20 Eier auf

die Krallen, Bier satt, das war in etwa der Deal. Und so wird auch jedem klar, dass es Biermusik war, was wir, was damals alle, machten. Da gab es noch kein "Tea", "Pot" oder "Reefer", noch keine Joints, die man durchzog. Man nuckelte heavy an der Flasche und blies wie ein Stier ins Horn. Seht Ihr einen Unterschied zu Dixie? Eben. Die River-Kasematten waren eine der Stationen, die man anlief. Musiker vom Rundfunk kamen auf ein Bierchen, jatzten ein bisschen los. Knut Kiesewetter war da, Hansi (James) Last war manchmal da. Man konnte bei der Hausrhythmusgruppe einsteigen. Nur Willi, der Wirt, war das denkbar grösste Ekel. Mich hatte er besonders auf dem Zahn. Wenn die andern mich schon mal einsteigen liessen, zog Willi prompt den Mikrofonstecker raus. Aus. Damals fuhr die "United States" noch regelmässig von New York nach Bremerhaven. Alle 10 Tage machte sie in Bremerhaven fest. Chico, der schwarze Kugelblitz aus Ghana, hatte am Hafen sein Bumslokal. Er



(v. l. n. r.) Peter Petersen d, Werner "Barbü" Lüdi as, Ekkehard Jost bs, "Brother" Wallsdorff p Michael Victor t.

engagierte uns eine zeitlang alle 10 Tage für seine Nacht der Nächte. Das Grösste war, dass ausser den Seeleuten auch Musiker von der Bordkapelle kamen. Da gab es Sessions mit den "black cats", wilden Texas-Tenoristen, die mir noch heute in der Ohren sausen. Und natürlich gibt es keinen Zentimeter Bandaufnahmen davon. Als die "United States" eingemottet wurde, hat Chico eine Musikbox angeschafft. Er engagierte einen weisshaarigen, 70jährigen Onkel Tom

(echt aus New Orleans - wie er jedem beteuerte), hiess ihn sein Schlagzeug neben die Musikbox aufstellen und die Stücke, die man drückte, dazu begleiten. Das Lokal der Profis in Hamburg war das "Barett". Ein Lokal, tief unter der Erde, und wie die meisten Jazz-läden damals, das reine Bergwerk. Dienst von halb Neun bis morgens Vier. Nach einiger Zeit hatte man eine gelblichweisse Haut, zündrote Augen und einen mittleren Leberschaden. Ab und zu gab es tüchtig Streit und manchmal gar Prügel auf offener Bühne. Ich erzähle gerne, dass in Deutschland der Nachkriegsjahre zwei Berufsgruppen die meisten Lebensmittelkarten bekamen: die Kumpel im Revier und die Musiker. Das "Barett" hatte eine gute Einrichtung: die Hungertreppe. Da konnte man sich hinsetzen ohne zu konsumieren und zuhören. Michael Naura, Klaus Marmulla, Wolfgang Schlüter kamen aus Berlin und brachten als erste in die Hansestadt, was man moderne, professionelle Jazzmusik nennen konnte. Nach und nach waren sie dann alle da, die Stars von damals: Hans Koller, Roland Kovac, Helmut Brandt. Aber auch die Stars von damals mussten in den Clubs von damals nach heissen Jazznummern ein, zwei Sets soften Cocktail-Jazz einschieben. Das "Barett" war es auch, das Gunter Hampel in seinen Anfängen engagierte. Ich hörte ihm ein paarmal zu, stieg ein paarmal ein (der Besitzer maulte fürchterlich - das hätte Gunter eine Warnung sein sollen), drei Monate später stiess ich in Düsseldorf zur Hampel Group. Ich war Profi. Jam und andere waren neidisch. (Jam, das ist Ekkehard Jost, heute Professor für Musikwissenschaften in Giessen, Autor eines fabelhaften Buchs über Free-Jazz, spielt Bass- und Baritonsaxofon und hat eine Gruppe: GRUMPF.) Düsseldorf war um einiges mehr 'hip' als Hamburg, insgesamt. Auch hier gab es Schrummschrumm-Kapellen zuhauf. Aber Klaus Doldinger, Ingfried Hoffmann, Claudio Szenkar, Big Fletchit und Wilton Gaynor sorgten, dass die Post gewaltig losging. Sie kamen öfters in den Laden (Oase) zum Einsteigen. Und aus Wuppertal kam Peter Brötzmann.

Er hatte ähnliche Schwierigkeiten wie ich auch: Die Wirte, die Club-Besitzer, die immer moserten; ihnen war das Zeug einfach zu kaputt. In "Ein Fenster aus Jazz" von J.E.B. heisst es, dass Peter von mir Anregungen bezogen haben soll. Mag sein. Richtig ist sicher, dass wir uns gegenseitig Mut gemacht haben.

I remember Wolfgang. Wir waren in Stuttgart, eine weitere Untertage-Maloche. Er schaute immer mal rein, spielte mit. 1962 trug er sein Demo-Band noch von Studio zu Studio und schrieb sich die Finger krumm, um seine Musik irgendwo spielen zu können. "Dream Talk" kam dann zwei Jahre später raus. Es ist noch heute die Irrsinns-Scheibe; auch sonst hat es mit ihm noch schwer geklappt, wie man weiss. Dauner und ich spielten in einem andern Laden in der Stadt zweimal miteinander. Jedesmal war es ein einziges Stück: "My favourite Things". Es war das Aufregenste, was man sich nur denken konnte - zwei Akkorde und auf diesen losgehen, wie Coltrane es allen vormachte: über Stunden.

Ich traf Wolfgang ein Jahr darauf in den Fernseh-Studios von Hamburg. Frau Leckebusch (ja, die Mutter von Leckebusch, dem Beat-Club und Musikladen-Macher von Radio Bremen) besorgte den arbeitslosen Musikern gutbezahlte Drückeberger-Jobs beim Fernsehen. Als Kamerakabelschlepper oder beim Ton. Ich war beim Ton. Wolfgang war in einer jener unsäglichen Musik-Shows engagiert, steckte in einem weissen Frack, sass vor einem paillettenübersprenkelten Flügel. Alles lief cool, bis der Regisseur der Maskenbildnerin auftrug, Wolfgang's kleine schwarze Fliege unter der Unterlippe unsichtbar zu pudern. Wolfgang stand auf, das war's dann wohl.

Ich traf auch den damals besten Schlagzeuger in Europa, besser noch als Elvin Jones, sagten ganz Vergewene: Hartwig Bartz. Er und Peter Trunk waren die kochenste Rhythmusgruppe, die sich Bläser nur wünschen konnten. Hartwig stieg bei uns einmal ein, hörte mitten im Stück auf und rief: "I feel like pray", rollte seinen Gebetsteppich hinter dem Schlagzeug aus und verneigte sich gen Mekka. Hartwig lebt heute in der psychiatrischen

Landesanstalt Klingenmünster bei Landau in der Pfalz. Ich führe das hier an, weil er sich über jeden Brief oder Besuch freuen würde. In jenen Jahren gab es noch eine Möglichkeit, feste Engagements zu kriegen: bei den Freunden aus U.S.A. Jede Air-Base, von Bodö bis Agadir, hatte ihren feudalen Officer-Club, und da konnte man spielen.

Gunter Hampel machte alles klar. Erste Station: Barrajas, ödes Flugfeld ausserhalb Madrid. Nach dem letzten Tango in Stuttgart um 4 Uhr morgens sind wir gleich durchgefahren und schafften es, nach 30 Stunden, zwei Stunden vor Auftritt einzutreffen. Wir legten etwas Flottes vor. Nach dem ersten Set kam der Showbiz-Officer auf die Drehbühne. Wo ist die Sängerin? Welche Sängerin? Egal, welche Sängerin, morgen singt hier eine Sängerin, ok?



Das GUNTER HAMPEL QUINTETT mit (v. l. n. r.) Jürgen Peters b, Reinhard Giebel p, Gunter Hampel vib, Horst Stephan dm und Werner "Barbu" Lüdi as.

Der spanische Agent versprach, sofort eine Sängerin aufzutreiben und loszuschicken. Sie sang schöne spanische Heimatlieder, von "Loverman" hatte sie nie gehört. Die Boys waren sauer. Die Senorita war ihnen nicht attraktiv genug. Die drei Rüschenröcke, die sie abwechselungsweise trug, gaben auch nicht viel Bein her. Der Applaus blieb aus. Sie heulte auf offener Bühne und schimpfte, wir würden ihre Lieder nicht einüben wollen. Unsere amerikanischen Freunde blühten nochmals kurz auf, als sie

merkten, dass ihre neue Kapelle aus Germany war. Wenigstens wollten sie die guten Songs hören und mitsingen: "Hofbräuhaus", "Heidelberg" und "Muess i denn". Unser Pianist konnte sich zu diesen Dingen immerhin bis zur Erkennbarkeit hinstasten. Am 14.Tag war unsere mehrmonatige Tour durch Air-Bases in Europa zu Ende.

Die nächsten Stationen waren Barcelona, wo Tete seine heisse Jazzkiste laufen hatte. München, Göttingen, Heidelberg, Kassel, Essen, Rotterdam - kurzlaufende Gigs. Im Oktober '62 waren wir nochmals in Hamburg im "Barett".

Es kam die Nacht, als die Welt den Atem anhielt. Kennedy, Chruschtschow und die Schweinebucht. Leute, das ist das Ende, das versprach jedenfalls der Besitzer. Er machte um Mitternacht seinen Laden dicht und lud alle Anwesenden ein, seine gesamten Kellerbestände auszutrinken. Hört Ihr die Trompete? Die Welt ging nicht unter, dafür kam in jenem Monat Horace Silver in town. Nach seinem Konzert schaute er bei uns herein, spielte auch mit, aber irgendwie schien er sich mächtig zu langweilen. Und war wieder weg.

Ueberhaupt war nicht viel los. An jenem Abend nicht, an andern Aben-

den nicht. Um 2 Uhr machte der saure Wirt seinen Laden dicht. Wir noch auf die Reeperbahn zu Puffer-Rudi und nachher in den "Star Club". Da sass er, der gute Horace Martin Tavares Silver und spielte wie ein Irrwisch mit den Rock-Musicians.

An jenem Abend ist bei mir der Groschen gefallen: Rock was here und die mageren Jazz-Jahre da.

Heute ist Jazz wieder Numero uno, sage ich. Neben all den vielen jungen Supertalenten, sind auch die alten Kämpfer voll da. Red Rodney konnte sich - dank zahnärztlicher Fortschritte in seiner Abwesenheit - ein Implantat einsetzen lassen und spielt, zusammen mit Ira Sullivan, wie die Feuerwehr. James Moody hat seinen langjährigen Tanzorchester-Job in Las Vegas aufgegeben, seine Frau verlassen und ist als 60jähriger "on the road again". Red Garland nach 12 Jahren zurück aus Texas. Howard McGhee spielt, Al Haig spielt, Arnett Cobb spielt. J.J. Johnson, Bud Shank, Art Pepper, Jimmy Guiffre, Chet Baker spielen - und besser denn je. (Hat jemand was von J.R. Monterose gehört?)

Und jetzt Freunde, noch ein längeres P.S., auf das es mir ankommt:

Ekkehard Jost

Europäische Jazz-Avantgarde – Emanzipation wohin?

Kennt noch irgend jemand Barbü, den kleinen schwarzbärtigen Schweizer Altsaxophonisten? Barbü, mit bürgerlichem Namen Werner Lüdi, kam Ende der 50er Jahre nach Hamburg, brachte dort mit seiner Improvisationsweise verschiedene Hardbop spielende Amateurgruppen durcheinander, ging um 1963 für kurze Zeit mit der Gruppe von Gunter Hampel auf Tour und zog sich dann von der Jazzszene zurück. Heute arbeitet er angeblich in Zürich als Werbetexter. Von den wenigen Leuten, die sich heute noch an Barbü erinnern, ist sich keiner ganz sicher, ob dieser sich damals bewußt und absichtsvoll über die starren harmonisch-metrischen Gerüste des Hardbop hinwegsetzte oder ob er einfach nicht in der Lage war, „Changes“ zu spielen. Woran man sich erinnert, ist seine ungeheuer expressive, losgehende Improvisationsweise, die Schlagzeuger zu Hochleistungen anregte und Cool- und Westcoast-Anhänger aus ihrem emotionalen Gleichgewicht brachte.

Was soll hier – in diesem Versuch einer Geschichte des europäischen Free Jazz – die Geschichte mit Barbü? Jazzgeschichtsschreibung ist – wie jede Art von Geschichtsschreibung – auf Dokumente angewiesen. Was sich nicht belegen läßt durch schriftliche Quellen oder Tonaufzeichnungen, wird entweder vergessen oder in das Gebiet der Legende verwiesen. Erinnerungen von Zeitgenossen können vage sein, verklärt durch Nostalgie und verfälscht durch Gedächtnislücken: Hat Buddy Bolden wirklich so laut gespielt? Und wie war das genau, als man bei Minton's

den Bebop „erfand“? Ist Barbü vielleicht ein mißverständener Wegbereiter des Free Jazz in Europa? Oder gab es in Wanne-Eickel, Itzehoe oder sonstwo jemanden, der noch früher damit angefangen hat? Stimmt es, daß die Leute von der Wiener „Reform Art Unit“ – wie sie behaupten – schon seit 1957 eine Musik machen, die keine Beziehung zu konventionellen Gestaltungsprinzipien hatte (vgl. Coverttext zu R.A.U. 1005) – und wenn ja, was für eine Relevanz hat das für die Entwicklung des europäischen Avantgarde-Jazz insgesamt?

Lieber Jam
was für eine Relevanz das hat,
kann ich Dir auch nicht sagen.
Wichtig ist, dass Knox Dein Zeug
gelesen hat und mich zu seinem
Festival eingeladen hat.
Drei der wundervollsten Musiker
machen mit: Léon Francioli, Fredy
Studer, Stephan Wittwer. Am
29. August 1981, am Mittag, im
Zelt.
Im übrigen: "How are Things in
Glocca Morra?"

Für Gigs, Konzerte und Korrespon-
denz: Werner Lüdi, SUNNYMOON,
Trichtenhausen 81, 8053 Zürich,
01 / 53 52 42.



Eptinger

**macht frisch
und munter**

denn Eptinger erfrischt sofort, fördert den Stoffwechsel, regt die Nieren- und die Leberfunktionen an, hilft also dem Körper die Schlacken rasch auszuscheiden. Enthält 16 natürliche Spurenelemente und Mineralstoffe. Calziumsulfathaltiges Mineralwasser mit wenig Kohlensäure. ▲ 87.8.2

WELCOME TO WILLISAU

Anthony Davis & Jay Hoggard



MPS 68267

Under The Double Moon



Tödisstrasse 68 · Postfach · CH-8810 Horgen 1



JAZZ CLUB LUZERN

KUNSTHAUS, LUZERN

18. 9. 20.30h DRS-BIGBAND feat. TONY SCOTT

DACHHALLE, HOTEL ASTORIA

9.10. 20.30h JUNIOR MANCE TRIO

CASINO, LUZERN

24.10. 20.00h JAZZ BAND BALL 1981

(U.A. MIT L.A. 4 MIT RAY BROWN, LAURINDA ALMEIDA, BUD SHANK, JOE HAIDER QUARTET, FREE BOP, JIGGS WHIGHAM)

CASINO, LUZERN

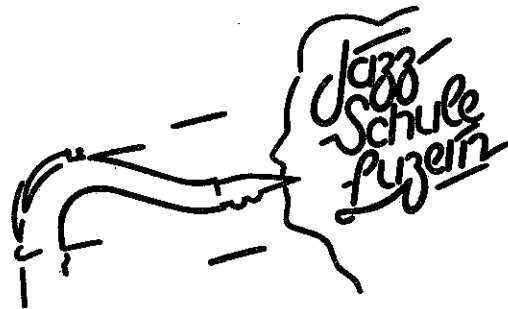
11.12. 20.30h GREAT GUITARS

HERB ELLIS, BARNEY KESSEL, CHARLIE BYRD

MODERN-JAZZ JEDEN LETZTEN FREITAG DES MONATS IM CLUB-
LOKAL RESTAURANT MEIER, SPITALSTR. 21, LUZERN

GRATISINFORMATIONEN VERLANGEN BEIM
JAZZ CLUB LUZERN, POSTFACH 92, 6000 LUZERN 7

JAZZ CLUB LUZERN



INSTRUMENTALUNTERRICHT - HARMONIELEHRE - IMPROVISATION
ARRANGEMENT - WORKSHOP - GEHOERBILDUNG - RHYTHMIK

HEINZ AFFOLTER - ALEX BALLY - MARCEL BERNASCONI - JÜRGEN BURKHARDT - BOBBY BURRI - BRIGIEN DORAN - CHRISTY DORAN
URS EHRENZELLER - URS LEIMGRUBER - ROBERT MORGENTHALER
PETER SCHAERLI - PETER SIGRIST - FELIX WIETLISBACH

Theorie: kleine Klassen (Abendkurse)
Instrument: Einzelunterricht
Workshop: Zusammenspiel in kleinen Gruppen

Unterlagen: Einschreiben/Aufnahmeprüfung
Jazz-Schule Luzern Mittwoch 2. Sept. 81
Coop-Freizeitcenter 18.00-18.30 Uhr
Winkelriedstrasse 56 Im 'Rägeboge', Zürichstr.43
6003 Luzern
Tel. 041-23 71 26
nur Mittwoch 17.30-18.30 Uhr

**Wir heissen die Gäste
des JAZZ FESTIVALS
herzlich willkommen**

PROVINS DU VALAIS

Gute preisgünstige Küche



HOTEL KREUZ WILLISAU

WEINLIEFERANT AM FESTIVAL

Der Unangepasste

Porträt-Studie von Dave Burrell,
Piano-Solo

In Willisau spielte ein Mann Klavier, der trug eine Schirmmütze und schlug sich in die Tasten, sodass sein Gesicht nur eine Ahnung blieb. Der schwarze Anzug, den er trug, als könne er sich nicht entscheiden zwischen dem Image des Anfängers oder dem des Spelunkenmusikers, hatte zugleich etwas Altmodig-Klamottenhaftes und etwas Zwielfichtig-Makabres. Ein Dunkelmann des Pianos, ein Dreigroschenoper-Zitat, vom Aussehen her. Und als ein Nachtfalter vom Dachgebälk her in den Schein des Spotlights geriet und sich über sein Spiel hermachte, da erkannte man, dass der Mann für sich selbst spielte, ein eigenbrötlerisches Jeder-für-sich-und-Gott-gegen-Alle-Spiel. Sperrige, ungefüge spröde Töne. Er schob Akkorde vor sich her in einem trotzigem Anschlag, der an die Klavierstunden-Mühsal erinnerte und den Fleiss, der hinter der Hervorbringung solcher Musik steht, die Hintertöne und Untertöne eines schweren Handwerks, das nun die meisten nur noch als Konserve konsumieren. Die Absorbierer, die Musik wie Füllstoff in ihre Alltagslöcher stopfen, und jene, denen Keith Jarrett nichts weiter als ein Synonym für Klavierspielen geworden ist.

Der Mann tat uns nicht den Gefallen, virtuos zu sein, sein Spiel zum Ausstellungsstück zu polieren. Er spielte eher gegen als für ein Publikum und verringerte trotzdem, - oder gerade darum - den Abstand zu ihm, weil er die Freude und die Angst des Amateurs und Greenhorns miteinflocht und diese Angst in den Tasten lebendig erhielt. Manchmal klammerte er sich an bewährte Stilübungen von Ragtime und Boogie, bevor er sich wieder hinauswagte auf die hohe See der Improvisation. Und immer konnte man sehen, dass Musik, Klavierspielen Arbeit war, und man bekam das Gefühl, ein altes Klavier wäre ihm lieber gewesen als ein Luxus-Flügel, damit er das Möbel und was darin steckt, hätte besser anpacken können.

Er breitete die Sehnsüchte und Hoffnungen vor uns Sonntagsspielern auf der Klaviatur aus, und liess uns wissen, auch er hätte anfangen müssen und durch die Mondscheinsonate hindurchgefunden und den Berg der Chopin-Impromptus abgetragen und Debussy geperlt bis er soweit war wie jetzt, (so einfach und elementar und eigenwillig) und es war, als zitierte er seine Mutter als die Klavierlehrerin, in den Versatzstücken von Vergangenheitsbewältigung.

Und er spielte Katz-und-Maus mit dem Publikum, wenn es ihn nicht ausspielen liess, was ihm gefiel, und was er dann drehte und wendete wie ein Fund, als fürchte er, ihn wieder zu verlieren aus seinem musikalischen Fundus. Und er setzte sich vollends hinweg über die Qualitäts-Normen, die aus dem Publikum kamen und ihn zurechtwiesen, wenn er in seinem Eifer in die Schnulze geriet. Jene, die ihn zurechtweisen wollten - mit Klatsch-'Zensuren' - auf das, was man wohl für sein 'Mass' hielt, liess er abblitzen und spielte die Passage gerade nochmals so lange. Er setzte sich hinweg über den Experten-Komperativ, der ihn, den Guten, den Besseren ausliefern wollte, oder dem, was man für besser hielt - programmgemäss. Und als es genug war, da stand er auf und verneigte sich steif, die Arme eng an den Körper gepresst, als handle es sich um eine musikalische Musterung.

Er war nicht nach jedermanns und -fraus Geschmack. Mich hat er zu Tränen gerührt, als ein Naiver, ein musikalisches Original, das sein Vortragsübungstrauma in den Erfolg hineinnimmt, ein poetischer, einsamer Klavierspieler, den man sich nur allzu gut in einem New Yorker Keller vorstellen kann, wo er für ein Bier spielt und die Stammkunden ihm manchmal auf den Buckel hauen und sagen 'ganz nett Boy, mach weiter, aber hau nicht immer daneben'.

Einer der Hoffnung macht aufs Wei-

termachen und Danebenhauen. In allem.

NB. Er KÖNNTE natürlich spielen wie ein Star, wenn er nur wollte, aber er ist ein Original, das sich der Vereinnahmung der Kundschaft, die oft schon alles kennt, bevor sie zuhört, entziehen will, und sein Recht

aufs Spielen demonstriert. Er will auf jeden Fall nicht mit dem Jargon der Kenner erledigt werden, indem er auf dem Piano einen Kennerjargon hinlegt. Er kann auch das Schwierigste: das Einfache.

Isolde Schaad
Willisau 1980



Frederik Toots Hibbert (links) heizt die Stimmung im C
Reggae-Band „Toots and the Maytals“ sorgte für eine

Jazz in Frankreich

Paris - Nouveau Orléans - Paris

von Meinrad Buholzer

Bei Gesprächen in Jazz-Kreisen fällt auf: Man ist hierzulande über die deutsche Jazz-Szene besser informiert als über das Geschehen in der Westschweiz. Das gilt auch in grösserem Rahmen: Der Informationsaustausch zwischen den deutschsprechenden Ländern, England und selbst Skandinavien klappt besser als jener zwischen Germanen und Romanen. Dabei ist Frankreich keineswegs brachliegendes Jazz-Land.

1. Zur Vorgeschichte

Frankreichs Einfluss auf den Jazz begann - nur scheinbar widersprüchlich - schon, bevor der Jazz geboren war. Französische Kolonisatoren brachten barocke Musik in die ganze Welt, auch ins damalige Nouveau Orléans. Zur Barock-Musik gehörte auch die Improvisation, die dann in der Klassik wieder verschwand, in den Kolonien aber "konserviert" wurde und später dann im Dixieland wiederauflebte. Zweifellos war es dieser kulturelle Schmelztiegel am Mississippi-Delta, der den Jazz ermöglichte. Zu französischen, englischen, spanischen und italienischen Einflüssen kamen jene der Afrikaner und der Kreolen (die Schwarzen, die aus der französischen Mischkultur hervorgegangen waren und deren Vorfahren schon früher aus der Sklaverei befreit wurden; zu erkennen an ihren meist französischen Namen: Bechet, Nicolas, Picou, Jacquet usw.). Auch in Armstrongs Negerbegräbnis findet man französische Einflüsse: Noch heute soll es in Frankreich Dörfer geben, in denen die Gemeinde zu traurigen Tönen der Blasmusik auf den Friedhof hinauszieht und mit fröhlichen Klängen heimkehrt.

2. Der Jazz kommt nach Europa

Soviel zur Vorgeschichte des Jazz. Nicht minder gross ist die Rolle, die Europa nach der Geburt des Jazz spielte. Während das weisse Amerika ihn lange überhaupt nicht zur Kenntnis nahm oder ihn aber verdammt ("entwürdigende Musik", "moralisches Unglück", "verdirbt die Mädchen"), regten sich in Europa schon früh Stimmen, die das Substantielle im Jazz erkannten. Eine der ersten war jene des damals in Paris tätigen Westschweizer Musikers

Plakat für die 'Revue Nègre' mit Josephine Baker in Paris, 1925.



Ernest Ansermet (dem späteren Gründer des Orchestre de la Suisse Romande). Ansermet hatte 1919 das Konzert einer der ersten Jazz-Bands gehört, die nach Europa kam: Cooks Southern Syncopated Orchestra. Ansermet begeisterte sich am Klarinettenisten und schrieb über dessen Bluesmelodien, sie seien "bewunderungswürdig wegen ihres Einfallsreichtums, der Kraft ihrer Akzentuierung, der Kühnheit ihrer Neuartigkeit und wegen ihrer Unverhersehbarkeit. Sie zeigen schon, was ein Stil ist... Ich wünsche, den Namen dieses genialen Künstlers festzuhalten: es ist Sidney Bechet."

Unverkennbar waren schon in den zwanziger Jahren Einflüsse des Jazz auf europäische Unterhaltungsorte, etwa auf jenes von Ray Ventura. In den dreissiger Jahren setzte dann aber bei den schwarzen Amerikanern ein Trend nach Europa ein, weil ihre Arbeitsbedingungen in der Wirtschaftskrise schlechter geworden waren und sie nur noch wenige Spielgelegenheiten hatten. Diese Invasion weckte auch den Ehrgeiz des europäischen Intellekts: Die ersten Bücher, die ausschliesslich dem Jazz gewidmet waren, erschienen nicht in Amerika, sondern in Europa. Das erste verfasste 1932 der Belgier Robert Goffin, das zweite 1934 der Franzose Hugues Panassié. Diese Bücher hatten für die Verbreitung des Jazz in der Alten Welt eine grosse Bedeutung. In den dreissiger Jahren entstand auch der Hot Club de France, aus dem dann jene legendäre Gruppe mit Django Reinhardt und Stéphane Grappelli hervorging, die zur bedeutendsten europäischen Jazzformation zwischen den Kriegen avancierte. Vielleicht kein Zufall, dass mit dem Zigeuner Reinhardt ein gesellschaftlicher Aussenseiter - wie der schwarze Amerikaner - zum einflussreichsten Jazzmusiker Europas wurde: er brachte jene Unabhängigkeit, Ursprünglichkeit und Spontaneität mit, die zur freien Improvisation nötig ist, dem intellektuellen Weissen aber oft abgeht. Grappelli seinerseits begründete die erstaunliche französische Jazz-Geiger-Tradition, die u.a. Leute wie Jean-Luc Ponty, Didier Lockwood oder François Dreno (in Willisau zu hören) hervorgebracht hat.



Django Reinhardt

3. Zweiter Weltkrieg und Existentialismus

Grosse Jazzwellen waren in Frankreich während des Zweiten Weltkrieges nicht zu spüren. Von den deutschen Besatzern verfehmt, wurde die Musik aber zu einem Symbol des Widerstandes. Auch hielten die amerikanischen Radiosender - inzwischen der Ausstrahlung des Jazz bewusst geworden - mit ihren Programmen für das Besatzungsgebiet das Interesse an der Musik wach. So kam es in Paris nach dem Krieg zu einer richtigen Jazz-Begeisterung, doch wurden die Fans durch die Revolution des Bebop bald darauf gespalten.

Wortführer der Traditionalisten wurde Panassié. Als Widerpart profilierte sich Boris Vian, wie Sartre und Juliette Gréco eine Symbolfigur des Existentialismus von St. Germain. Vian - Ingenieur, Schriftsteller, Schauspieler, Filmregisseur, Chansonnier, Komponist, Trompeter - ist ein exemplarischer Fall jenes Künstlers, der alle möglichen Elemente einfließen lässt, um neue Impulse zu geben. Eine ty-

pische Eigenart des französischen Intellektuellen, die mithalf, Paris in den fünfziger Jahren zu einem geistigen Zentrum weltweiter Bedeutung zu machen. Dieses Klima geistiger, kultureller Offenheit (und vielleicht auch die Reaktion auf die Verfemung des Jazz durch die Nazis) machte es dem Jazz möglich, sich in Paris ohne Probleme durchzusetzen. Er wurde akzeptiert und integriert. So auch im französischen Chanson.

4. Jazz und Chanson

Einflüsse von Jazz in das Chanson waren schon in den zwanziger Jahren zu hören, doch als erste wirkliche Integration von Jazz-Elementen in Chansons gelten die Lieder, die Jean Tranchant ab 1933 schrieb. Seither ist ein permanenter Einfluss des Jazz in der französischen Chansons-Szene zu beobachten. Dass sich Chanson und Jazz fanden, ist nicht zufällig. Beide enthalten ähnliche Elemente. War das Chanson schon seit François Villon (1431 - 1463) immer wieder eine Form des Protestes von unten, so wurde der Jazz zu einem Protest des schwarzen Amerikaners. Der Unterschied liegt darin, dass der unzufriedene Franzose sich in seiner Sprache ausdrücken konnte, während der Afro-amerikaner, verbannt in einen fremden Kulturraum und ohne eigene Sprache, sich auf das besann, was der Sprache wohl vorangeht: die Musik. Was sich aus dieser Begegnung für die Vian ebenfalls als Symbolfigur steht - ergab, können wir im deutschen Sprachraum kaum übersehen. Immerhin seien Serge Gainsbourg, Ricet-Barrier und Claude Nougaro erwähnt, die alle in den fünfziger Jahren begannen, ihre Chansons mit Jazzelementen zu bereichern.

5. Paris wird Jazz-Zentrum

Die schwarzen Jazzler schätzten offenbar das Pariser Klima. Ende der fünfziger und während den sechziger Jahren kamen wiederum viele Jazzmusiker nach Paris, das so zu Europas Jazz-Zentrum wurde. Das Art Ensemble of Chicago kam, Archie Shepp kam, Miles Davis kam, Cecil Taylor kam, und so weiter... Sie fanden in Europa bessere Arbeits-

bedingungen (Taylor: "Die Pianos waren in einem weit besseren Zustand als bei uns, was zeigt, dass sie der Musik einen höheren Wert beimessen."), selbst offenere Medien. Hier waren Dinge möglich, die in Amerika nicht mehr klappten. Zudem wurde die Situation der schwarzen Amerikaner in den USA immer prekärer; Weiße und Schwarze radikalisierten sich. Europa bot sich als temporäres Exilland an, auch weil ein Teil der europäischen Jugend auf diese Musik wartete. Hier konnte der Free Jazz viel unbelasteter gespielt werden; wahrscheinlich weil europäische Ohren durch die Avantgardisten der sogenannten E-Musik an atonale Töne schon lange gewöhnt waren. Wiederum liessen die Franzosen die neuen Töne (und den Geist, der hinter ihnen steckte) einfließen, verbanden ihn mit der eigenen Tradition. Vielleicht ist es gerade diese starke Verwurzelung in der eigenen Tradition, die einen "Export" dieser Musik hemmt, weil sie eben nicht beliebig verpflanzt werden kann. Und vielleicht vertieft dies den Graben zwischen Germanen und Romanen (bei unserem Jazz habe ich oft den Eindruck, dass er die Tradition eher verdrängt,

Michel Portal



sie nicht wahrhaben will). Trotzdem wäre es gelegentlich an der Zeit, eine Frau wie die Sängerin Colette Magny anzuhören, die seit zwei Jahrzehnten mit Jazzmusikern spielt (unvergesslich etwa ihre Chansons zum Vietnamkrieg). Oder wer kennt hierzulande die Aufnahmen von Brigitte Fontaine mit dem Art Ensemble of Chicago? Und wer hat von Claire gehört, deren Lieder für das neue Chanson wegweisend sind? (Von ihr gibt es Aufnahmen mit Mitgliedern des Workshop de Lyon, der in Wilisau auftritt.) Michel Portal, in der eigenen Tradition ebenso zuhause wie in der Klassik, hat es immerhin geschafft: Man lädt ihn hie und da auch bei uns ein. Das gilt auch für Bernard Lubat. Anders liegt die Sache bei Musikern wie Martial Solal, J.F. Jenny-Clark oder Daniel Humair. Sie haben einen internationalen Standart erreicht und sich mit ihrer Musik über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Oder sie haben sich, wie Ponty, erfolgreich an eine Modeströmung angehängt.

6. Jazz in Frankreich heute

Das europäische Jazz-Zentrum ist Paris heute nicht mehr. Dennoch

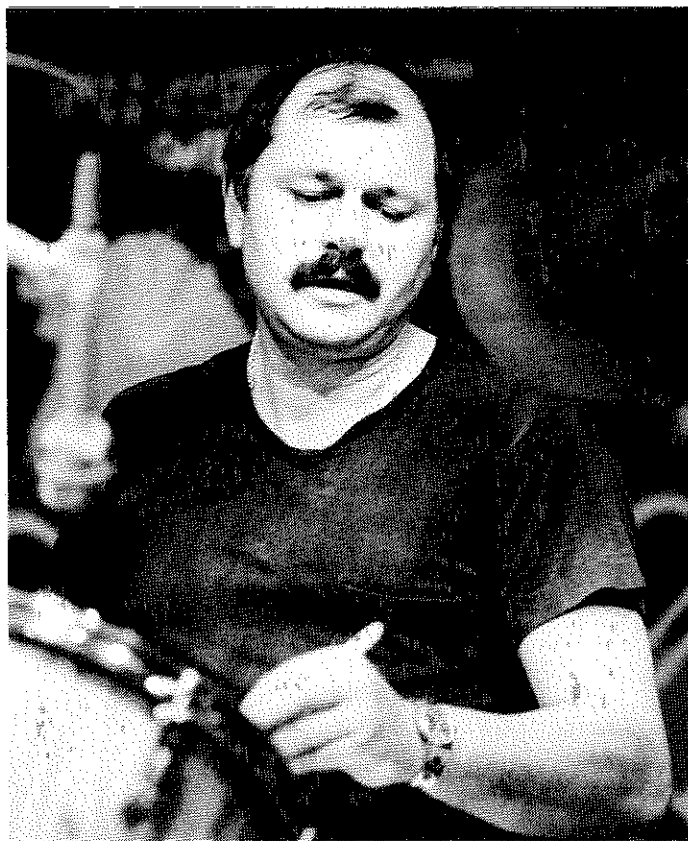
Bernard Lubat



Jean-François Jenny-Clark

sollte man die Pariser und die französische Jazz-Szene nicht unterschätzen. Sie ist vielfältiger als wir vermuten. Allmählich sind nämlich auch in der Provinz Jazz-Zentren entstanden. Neben den mehr touristisch ausgerichteten Festivals in Südfrankreich seien Städte wie Nancy ("Nancy Jazz Pulsations"), Grenoble oder Lyon erwähnt. Der Free Jazz Workshop de Lyon etwa wurde 1968 gegründet. Die vier Musiker des Workshop sind äusserst aktiv: sie spielen in verschiedenen Formationen, machen musikalische Einführungen für Kinder und Erwachsene, ebenso an Schulen und gründeten die Association à la Recherche d'un Folklore Imaginaire. Der Saxophonist der Gruppe, Louis Sclavis, bezeichnet die Musik des Workshop als eine "Fortsetzung des Free Jazz"; deshalb auch hatten sie das "Free Jazz" aus den Namen gestrichen, "weil das Wort nicht mehr die Freiheit ausdrückte, die wir wollten."

Trotz dem aktiven Jazz-Leben in Frankreichs Regionen ist die Stellung von Paris nach wie vor dominierend. So ist es auch für die



Daniel Humair

Gruppen in der Provinz notwendig, in Paris zu spielen, wenn sie mit ihrer Musik über die lokalen Grenzen hinauswollen. Christian Rollet, Perkussionist des Workshop: "Für uns ist es notwendig, nach Paris zu gehen." Das heisst: Die Konsequenzen eines Pariser Konzertes sind viel grösser, im Guten wie im Schlechten. Konzerte in der Hauptstadt werden auch in der ausschlaggebenden spezialisierten Presse besprochen. Rollet: "Die Musik (in Paris) muss extrem stark sein, mehr als anderswo." Aber die Musiker schätzen das auch: "Weil wir so andere Musiker und andere Leute kennen lernen."

7. Paris heute

Einer der die Pariser Szene kennt, ist der Schweizer Schlagzeuger Daniel Humair (in Willisau mit Magnoni und J.F. Jenny-Clark zu hören). Humair lebt seit Ende der fünfziger Jahre in Paris und spielte mit fast allen Jazz-Grössen (Humair ist heute in den USA einer der bekanntesten europäischen Drummer). Allerdings hat er an der Pariser Szene einiges auszusetzen; dass das Publikum selbst unbekannte Amerikaner einem französischen Jazzer vorzieht. Kein speziell

französisches Problem, wenn man die Klagen auch unserer Musiker hört. Humair: "Wenn man sieht wie Chick Corea und Herbie Hancock zweitausend Leute in die Porte de Pantin bringen und Martial Solal es im gleichen Raum auf fünfzig bringt - das ist zum Weinen." Drei bis vier Konzerte pro Monat kann Humair machen, mehr nicht. Zu einem fürstlichen Leben reicht das nicht. Dabei gehören Humair und Solal zu den bekannteren Musikern. Dennoch hat Humair eine "kleine Hoffnung". "Es gibt ein neues Publikum, das ist schon ein Anfang. Es gibt Plattenfirmen, wo die jungen Besitzer Anstrengungen unternehmen, an die Musik denken. Ich habe den Eindruck, dass es eine kleine Erneuerung durch die Musik gibt, die ich die 'ökologische' nenne. Denn schlussendlich ist Jazz eine ökologische Musik, die mit einer gewissen Frische des Geistes einhergeht. Was ich am Jazz ausgesetzt habe, dass er eine Keller-Musik ist, das bleibt. Es gibt immer noch keine Lokale..."

Auch zieht es heute wieder Jazzmusiker nach Frankreich. Randy Weston etwa lebt in Annecy. Und Alan Silva betreibt in Paris eine exemplarische Musikschule, das Institute for Artistic and Cultural Perception. Ein interessantes Experiment, wie auch das ähnlich gelagerte Centre d'Informations Musicales von Alain Guerrini.

Nicht zu übersehen schliesslich, dass in Paris zwei der besten Jazz-Zeitschriften - "Jazz Magazine" und "Jazz Hot" - erscheinen; letztere mit ihren 47 Jahren eine der ältesten (wenn nicht die älteste) Jazz-Zeitschrift. Auch räumen die spezialisierten Musik-Zeitschriften (etwa "Le Monde de la Musique") dem Jazz einen breiten Raum ein.

Das Pariser Klima - dies vielleicht als Fazit des kleinen und oberflächlichen Ueberblicks über den Jazz in Frankreich - ist dem Jazz immer noch günstig. Und es gäbe dort auch für uns einiges zu hören...



PLAINISPHERE

distribution de disques

1267 Vich

022 64 32 90/64 33 39

distribue:

bei uns im Betrieb:

JAZZ/- des origines à nos jours
von Anfang bis heute

BLUES - rual/électrique

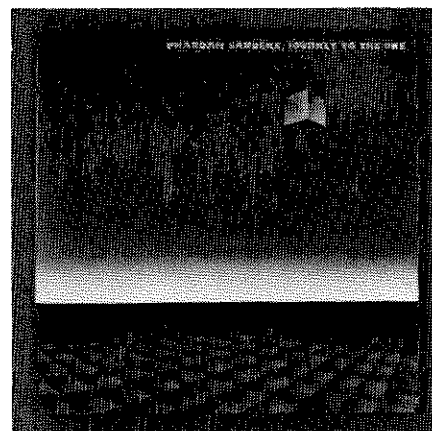
SALSA - Folklore

plus de 400 marques en stock
mehr als 50'000 Lp's am Lager

Depuis 10 ans nous sommes le seul distributeur à nous occuper exclusivement de jazz en Suisse. Vous trouverez sur les pages suivantes quelques extraits de notre important catalogue ainsi que les points de vente où vous pourrez vous procurer un bon choix de nos disques.

Seit 10 Jahren sind wir der einzige Schallplattenvertrieb in der Schweiz, welcher ausschliesslich in Jazz-Blues spezialisiert ist.

Sie finden auf den folgenden Seiten Ausschnitte verschiedener Marken, die wir führen. Da wir ausser Festivals keinen Direktverkauf machen, finden Sie auf der nächsten Seite die wichtigsten Verkaufsstellen, welche in Jazz- und Bluesschallplatten spezialisiert sind.



THERESA TR 108-9

PHAROAH SANDERS

'Journey to the one'

Pharoah Sanders
Joe Bonner
Ray Drummond
Yoko Ito Gates
Eddie Henderson
John Hicks
Iris Muhammad



ABOUT TIME 1003

RONALD SHANNON JACKSON

'Eye on you'

Ronald S. Jackson
Billy Bang
Byard Lancaster
Charles Brackeen
Vernon Reid
Erasto Vasconcelos
Melvin Gibbs
Bern Nix



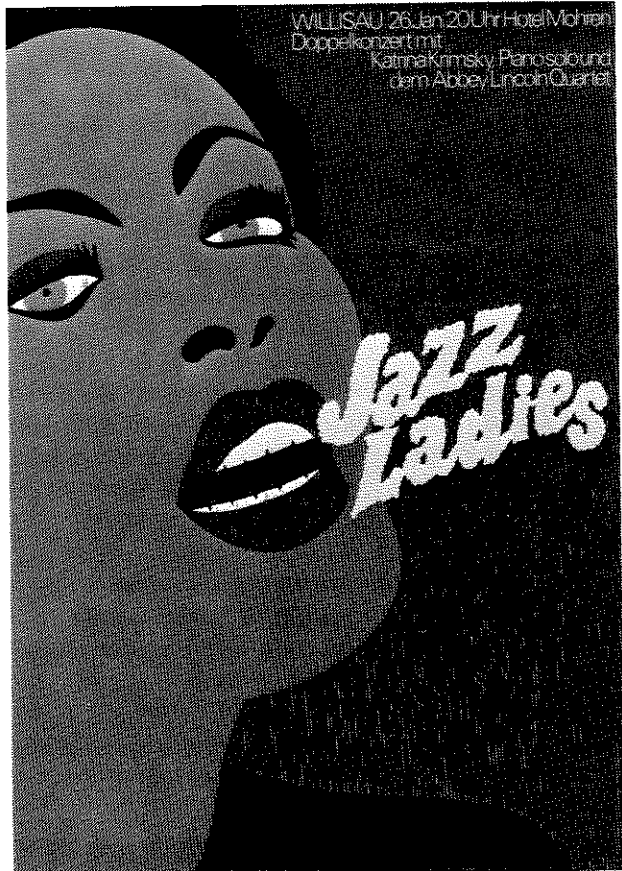
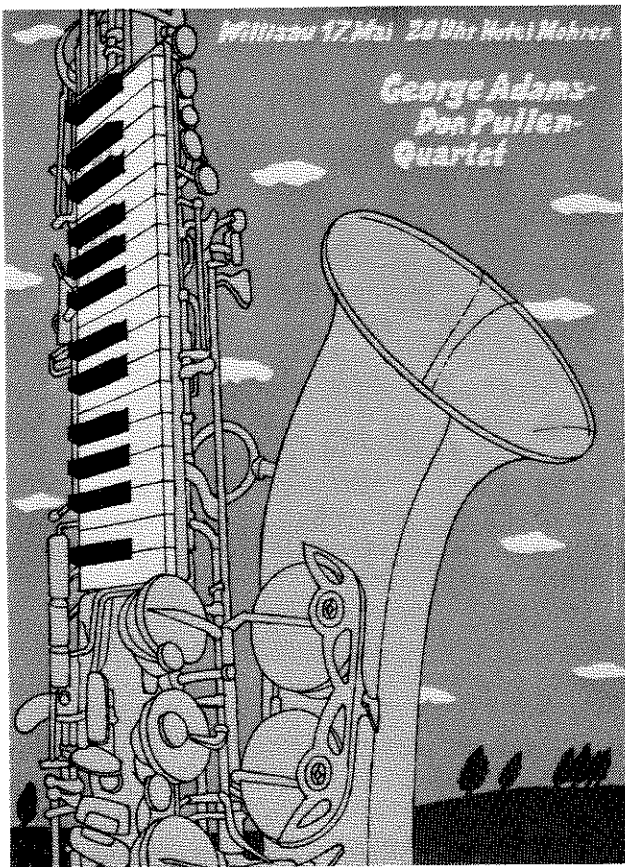
BLUE MARGE 1001

ARCHIE SHEPP

'Attica blues big band'

Kamal Alim
Roy Burrowes
Malachi Thompson
Charles Greenlee
Marvin Blackman
Marion Brown
Joe Lee Wilson
Art Matthews
Clifford Jarvis
etc.

Jazz-Plakate im Weltformat



Bestell - Coupon

Anzahl	Plakat	Sujet	Preis
	FESTIVAL 1976	Bassfrau	10.-
	M. OSBORNE/I. SCHWEIZER	Hemden und Schuhe	24.-
	DRUM-FIRE	Zündholzbriefchen/Sticks	24.-
	GEORGE COLEMAN QUARTET	Tele-Saxophon	24.-
	SAM RIVERS QUARTET	Tenorsax mit Fisch	24.-
	JAZZ-FEST 1979	Mädchen mit Sax-Schmuck	24.-
	DeJOHNETTE'S NEW DIRECTIONS	Freiheitsstatue mit Sticks	24.-
	FESTIVAL 1979	Trompete mit Blume	10.-
	MIKE WESTBROOK'S BRASS BAND	Mundstücke/Initialen	24.-
	JAZZ-LADIES	Sängerin	24.-
	MCCOY TYNER SEXTET	Typographie	24.-
	ADAMS-PULLEN-QUARTET	Klavier-Saxophon	24.-
	JAZZ-FEST 1980	Tpompete mit Korken	24.-
	FESTIVAL 1980	Saxophon mit Mädchen	10.-
	SAX-TIME	Saxophon	24.-
	ROSCOE MITCHEL QUINTET	Notenblatt	24.-
	JAZZ BASS	Spielender Bass	24.-
	KALAPARUSHA	Saxophonist	24.-
	NEIGHBOUR/D.S. WEHR	Sax-Piano-Komposition	24.-
	FESTIVAL 1981	Trompeter	10.-
	ALLE WEITEREN PLAKATE NICHT MEHR ERHÄLTlich!		
TOTAL PLAKATE:			2.50
BUCH 'JAZZ IN WILLISAU'			34.-
TOTAL KOSTEN:			

Name/Adresse: _____

Zahlung an: PC 60-7758, Luzern, Jazz in Willisau, 6130 Willisau

Coupon an: Jazz in Willisau, Postfach 167, 6130 Willisau

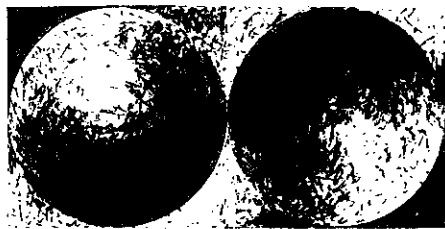
Fender®
MUSICAL INSTRUMENTS

Weltberühmt für
SPITZENQUALITÄT

Mit den Jahren wurde FENDER in der ganzen Welt anerkannt als führender Hersteller von Verstärkern und Gitarren. Diesen Ruf verdankt FENDER der einwandfreien Qualität und Zuverlässigkeit, die unsere Instrumente und Geräte auszeichnen. Der berühmte FENDER Sound ist von Anfang an da.

Wer Ausschau nach dem Besten hält
wählt FENDER





PLAINISPHERE

distribution de disques

1267 Vich

022 64 32 90/64 33 39

Points de vente Plainisphare où vous trouverez nos disques en rayon ou sur commande.

Verkaufsstellen, wo Sie unsere Schallplatten entweder am Lager finden oder bestellen können.

Aarau Basel	Pastorini Blue Note Music Center Jazz Record	Kasinostr. 25 Rheingasse 52 Steinenvorstadt 63 Hammerstr. 75	Morges Neuchâtel	Discobole Lollypop Paradisque Disques Service	Rue des Fossés 23 29 rue des Moulins Rue des Chavannes 15 12 rue du Collège
Bellinzona Bern	By Pinguis Be-bop Tribe	Via L. il Moro 15 Zibelegässli 16 Aarberggasse 40	Nyon Olten Porrentruy Schaffhausen Solothurn	Lollypop My Disc Rainbow Music Tribe	Römerstr. 18 Rue de l'église 4 Webergasse 7 Solothurnstr. 5 4708 Luterbach
Bienne	Lollypop Evard	Kanalasse 13 Marché 34	St. Gallen Thalwil Vevey Winterthur	Burkhardt Discotheca Disco Panorama Kern-Schaukel- berger	Multergasse 26 Gotthardstr. 52 rue du Simplon 14 Obergasse 40
Ennet-Baden Fribourg	Musik Studio Frei Le Luthier Locher S.A.	Sonnenbergstr. 2 Rue de Lausanne 83 Rue de Lausanne 29	Zürich	Why Not Mr. Jazz Nina's Jazz-Blues Voxpop	Vordere Hauptstr. 38 Oberzäune 19 Froschgaugasse 8 Stauffacherstr. 119
Kreuzlingen Genève	Hartmann AG Disco-Club Court-Circuit	22 Terreaux du Temple rue Voltaire 28 rue de Bourg 6			
Lausanne	M.-P. Foetisch Disc-à-Brac Cometta	Rue Curtat 6 Riforma 10 Furrengasse 7			
Lugano Luzern	Musik-Forum				

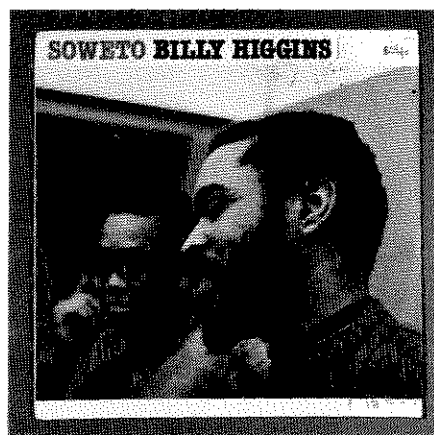


RED RECORD VPA 149

JOHNNY M. DYANI

'African bass'

Johnny M. Dyani
Clifford Jarvis

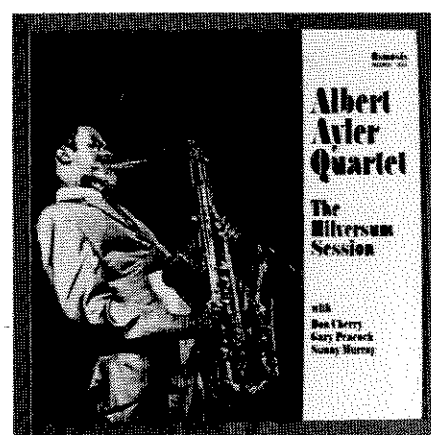


RED RECORD VPA 141

BILLY HIGGINS

'Soweto'

Billy Higgins
Cedar Walton
Bob Berg
Tony Dumas



OSMOSIS 6001

ALBERT AYLER

'Hilversum Session'

Albert Ayler
Don Cherry
Gary Peacock
Sonny Murray

Konzert 1 Do 27. Aug. 20.00 Uhr:

WORKSHOP DE LYON

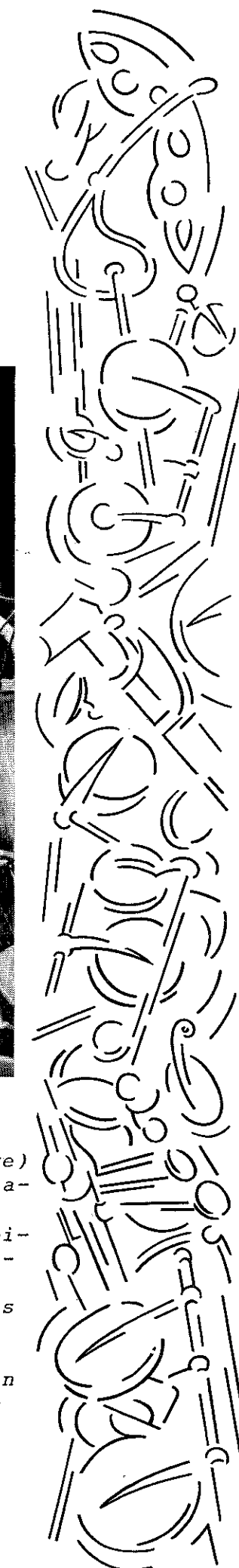
MAURICE MERLE as, ss, saxhorn
LOUIS SCLAVIS bcl, cl, ss
JEAN BOLCATO b
CHRISTIAN ROLLET dm, tb, saxhorn



Der WORKSHOP DE LYON ist die älteste und markanteste Formation der Lyoner Musikerorganisation ARFI (Association à la recherche d'un Folklore imaginaire). Schon 1968, als der Trompeter Jean Mereu mit dem Trio von MAURICE MERLE (Saxophone) zusammentraf, wurde der 'Free Jazz Workshop' des Hot Club de Lyon gegründet. Als dann Mereu die Gruppe verliess, kam als zweiter Saxophonist LOUIS SCLAVIS in die Gruppe, welche sich fortan WORKSHOP DE LYON nannte. Dieser WORKSHOP DE LYON ist die Basisgruppe von ARFI, welche von solo bis Big Band die verschiedenartigsten Gruppen umfasst. Bekannt sind neben dem WORKSHOP vor allem die 'Marvelous Band' und die 'Marmite Infernale'. Der ARFI gehören momentan dreizehn Musiker an. MAURICE MERLE und LOUIS SCLAVIS gehören längst zu Europas prominentesten Saxophonisten. MERLE spielt auch im European Saxophon Quartet und SCLAVIS in der von Chris McGregor neugegründeten Brotherhood of Breath. Der WORKSHOP DE LYON hat bereits vier Platten aufgenommen: 'Interfréquence', 'Transit' mit Colette Magny (auf

Chant du monde), 'La chasse de Shirah Sharibad' (auf Move) und 'Tiens! Les borgeons éclatent' (L'oiseau musicien). Der WORKSHOP DE LYON verarbeitet die verschiedensten Stilelemente des Jazz ebenso wie Trivialmelodien. Das Ergebnis ist eine eigenständige, szenisch vorgetragene Musik mit unterhaltendem Charakter. Ein fulminanter Start zum 7. Willisauer Jazz Festival!

Passaia



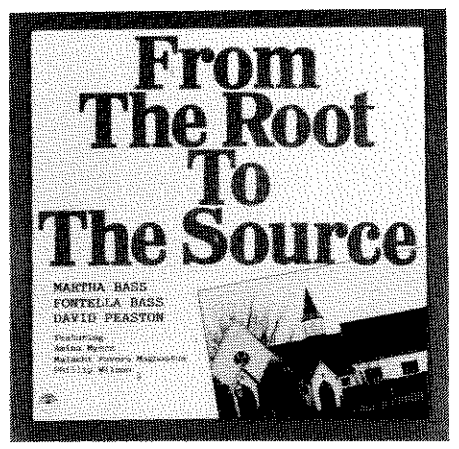


PLAINISPHERE

distribution de disques
1267 Vich 022 64 32 90/64 33 39

I.R.E.C. MILANO: distribué par Plainisphare

BLACK SAINTS		
0001	Billy Harper	120
0002	Archie Shepp	121
0003	Muhal Richard Abrams	129
0004	Don Pullen - Sam Rivers	133
0005	Frank Lowe	138
0006/7	Beaver Harris 360°	140
0008	Steve Lacy - Roswell Rudd	141
0009	Oliver Lake	143
0010	Don Pullen	145
0011	Enrico Rava	146
0012	Marcello Melis	147
0013	Don Cherry - D. Redman	148
	C. Haden - E. Blackwell	149
0014	Hamiet Bluiett	150
0015	Julius Hemphill	151
0016	George Lewis	152
0017	Muhal Richard Abrams	153
0018	David Murray	154
0019	D. Pullen - C. Freeman	155
	F. Hopkins - B. Battle	156
0020	Lester Bowie	157
	'The 5th power'	158
		159
		162
		Steve Lacy
		Steve Lacy
		David Murray Quartet
		Michel Graillier
		Julius Hemphill
		Bonini Treves
		Billy Higgins
		Kai Winding
		Ch. Escoudé - A. Cullaz
		Massimo Urbani - B. Harris
		Leroy Jenkins - A. Wadud
		Luigi Bonafede
		Johnny M. Dyani
		Walter Davis
		360 degrees experience
		Open from Trio
		Walter Davis
		Gil Cupini
		Christian Escoudé
		The Ethnic Heritage Ensemble
		Franco D'Andrea
		Franco D'Andrea
		Sergio Rigon
		Ronnie Matthews



0021	Charles Bobo Shaw
0022	Leroy Jenkins
0023	Marcello Melis
0024	Max Roach - A. Braxton
0025	Andrew Cyrille & Maono
0026	George Lewis - Douglas Ewart
0027	The World Saxophone Quartet
0028	Don Pullen feat. Don Moya
0029	George Lewis
0030	A. Cyrille - J. Lee - J. Lyons
0031	String Trio of N.Y.
0032	Muhal Richard Abrams
0033	Leroy Jenkins
0034	Air
0035	Steve Lacy Quintet
0036	Chico Freeman Quartet
0037	Kalaparusha Maurice Mc Intyre
0038	D. Pullen - J. Jarman - D. Moya
0039	David Murray Trio
0040	Julius Hemphill
0041	Muhal Richard Abrams
0042	J. Jarman - D. Moya - J. Dyani
0043	The Colson Unity Troupe
0044	Oliver Lake Quintet
0045	David Murray Octet
0046	The World Saxophone Quartet
0047	John Carter
0048	String Trio
0049	Air

SOULNOTE		
1001	Billy Harper Quintet	'IN EUROPE'
1002	Beaver Harris	'360 DEGREE EXPERIENCE'
1003	Max Roach Quartet	'PICTURES IN A FRAME'
1004	George Adams	'DON'T LOSE CONTROL'
1005	Dannie Richmond Quartet	'ODE TO MINGUS'
1006	Martha Bass - Fontella Bass - David Peaston	'FROM THE ROOT TO THE SOURCE'
1007	George Adams - Dannie Richmond	'HAND TO HAND'
1008	Bill Dixon	'IN ITALY'
1009	George Russell Sextet	'ELECTRONIC SONATA'
1010	Andrew Hill	'FACE OF HOPE'
1011	Bill Dixon	'IN ITALY VOL II'
1012	Andrew Cyrille	'SPECIAL PEOPLE'
1013	Andrew Hill Trio	'STRANGE SERENADE'
1015	Barry Altschul Quartet	'FOR STU'
1017	Tom Varner Quartet	
1019	COMPOSITION FOR JAZZ ORCHESTRA by George Russell	

and several labels

APPALOOSA
ICTUS
DUKE
QUEEN
etc.

RED RECORD		
VPA 106	Sam Rivers	
109	Piero Bassini	
111	Pino Di Staso	
117	Paul Bley	
118	Michael Smith	

Konzert 1 Do 27. Aug. 20.00 Uhr:

LESTER BOWIE ENSEMBLE 'From the Roots to the Source'

LESTER BOWIE	tp
HAMIET BLUIETT	bari
DONALD SMITH	p,org
FRED WILLIAMS	b
PHILIP WILSON	dm
Fontella Bass	voc
MARTHA BASS	voc
DAVID BEAFTON	voc



der Berufsmusiker war, erhielt er mit fünf Jahren seinen ersten Musikunterricht. Während seiner Militärzeit in Texas tritt er hauptsächlich mit Bluesmusikern auf. Darauf schrieb er sich an der Lincoln University ein. 1965 arbeitete er mit seiner damaligen Frau FONTELLA BASS und begleitete daneben auch schwarze Rockstars wie die Sänger Salomon Burke, Rufus Thomas und Joe Tex. Dann liess er sich in Chicago nieder und verdiente vorerst seinen Lebensunterhalt mit Rock- und Rhythm'nd Blues-Aufnahmen, bevor er den Saxophonisten Roscoe Mitchell kennenlernte und Mitglied der AACM wurde. LESTER BOWIE spielte dann auch von anfang an mit dem Art Ensemble of Chicago, der prominentesten Gruppe der AACM.

'FROM THE ROOTS TO THE SOURCE' umschreibt der Art Ensemble of Chicago-Trompeter LESTER BOWIE sein Projekt, das neben seinem attraktiven Quintett die Sängerinnen FONTELLA BASS und MARTHA BASS sowie den Sänger DAVID BEAFTON umfasst. LESTER BOWIE ist für dieses rückbesinnende Programm der geeignete Musiker, hat er doch im Art Ensemble und in eigenen Gruppen immer in diesem Sinne musiziert. LESTER BOWIE wurde 1941 in Frederick/Maryland geboren. Ermutigt von seinem Vater,

'FROM THE ROOTS TO THE SOURCE' bringt also eine Rückbesinnung auf die Jazztradition am ersten Festivalabend. Und dies mit Newjazzmusikern allerersten Ranges! Der Multisaxophonist HAMIET BLUIETT, am 79er Festival mit dem World Saxophone Quartet bei uns, gehört dazu, auch der prominente Schlagzeuger PHILIP WILSON, der Pianist DONALD SMITH und der Bassist FRED WILLIAMS! 'FROM THE ROOTS TO THE SOURCE' wird uns stimmungsgeladene 'Black Music' bringen.



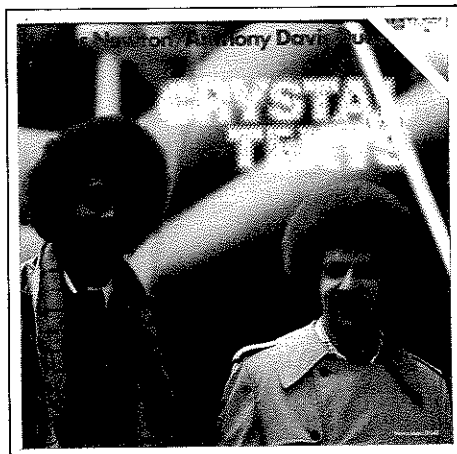
Geniessen Sie den guten Jazz von

AFRO ALGONQUIN
ANTHONY DAVIS
BARRY ALTSCHUL TRIO

am Jazz Festival in Willisau
und auf Schallplatten!



Als Spezialisten für
Jazz-Platten und -
Noten bieten wir
Ihnen ein reichhaltiges
Sortiment, das auch in
jedem guten Fachgeschäft
erhältlich ist.



Pick

Schallplattenvertrieb
Brunnwiesenstrasse 26
8049 Zürich

Tel. 01-56 70 60
und 01-56 44 40

Verlangen Sie Kataloge!

Konzert **2** Fr 28. Aug. 20.00 Uhr:

BARRY ALTSCHUL TRIO BRAHMA

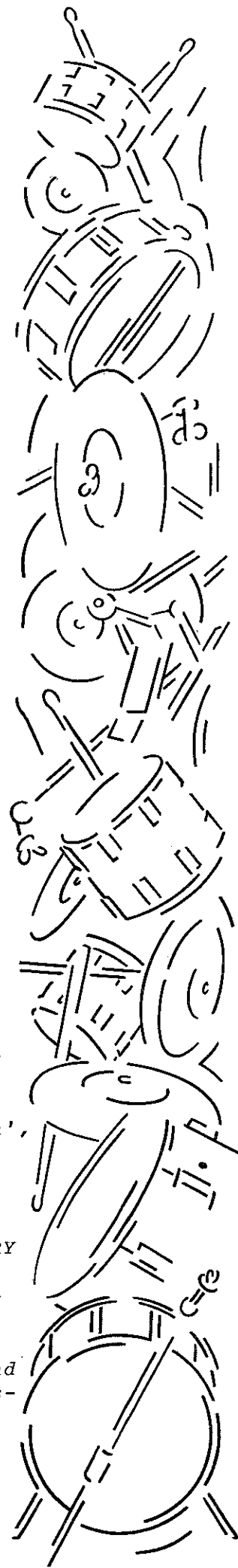
BARRY ALTSCHUL dm,perc
RAY ANDERSON tb
MARK HELIAS b



BARRY ALTSCHUL, 1943 in der Bronx in New York geboren, dürfte jedermann bestens bekannt sein, der sich in der improvisierten Musik der letzten fünfzehn Jahre auskennt. Er studierte bei Charlie Persip, Sam Ulano und Lee Konitz. Von 1964 bis 70 spielte BARRY ALTSCHUL meist im Trio des Pianisten Paul Bley. In diesen Jahren war er auch Mitglied der New Yorker Jazz Composer's Guild. In den 60er Jahren war ALTSCHUL auch häufig für längere Zeit in Europa, wo er vornehmlich mit Carmell Jones-Leo Wright spielte. 1969 war er Partner

von Sonny Criss, Hampton Hawes und Tony Scott, ehe er von 1970-72 in den USA und Europa mit dem bekannten Chick Corea Trio (mit Dave Holland) spielte. Aus diesem Trio entstand dann auch die Gruppe Circle mit Anthony Braxton. Nach der Auflösung von Circle war BARRY ALTSCHUL abwechselnd Schlagzeuger der Gruppen von Anthony Braxton und Sam Rivers, mit denen er fast um die ganze Welt tourte und eine Reihe hervorragender Platten einspielte. Seit 1979 leitet BARRY ALTSCHUL ein eigenes Trio, das bis heute unverändert zusammengeblieben ist. Dazu gehört der expressive Posaunist RAY ANDERSON, den wir früher schon bei uns mit Anthony Braxton hörten und der zu den grossen Neuerern seines Instrumentes zu zählen ist. Dazu gehört auch der souveräne Bassist MARK HELIAS, den wir von den Gruppen von Anthony Davis und Dewey Redman her kennen. Dieses Trio hat bereits zwei vielgerühmte Platten veröffentlicht. Zur Platte 'Brahma', deren Titel mittlerweile zum Gruppennamen geworden ist, schreibt der bekannte Jazzkritiker Nat Henthoff: 'One of the best albums'. Das BARRY ALTSCHUL TRIO BRAHMA spielt heute so kompakt wie kaum eine andere Gruppe im freien Jazz. Die Kompositionen sind äusserst spannend angelegt und ihr Spiel ist durch eine grosse Interaktion geprägt.

Passaia

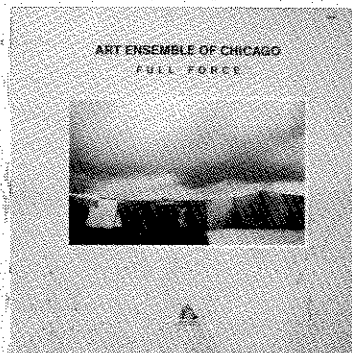


ECM freut sich, diese Musiker am
Jazz Festival Willisau 81
begrüssen zu dürfen.

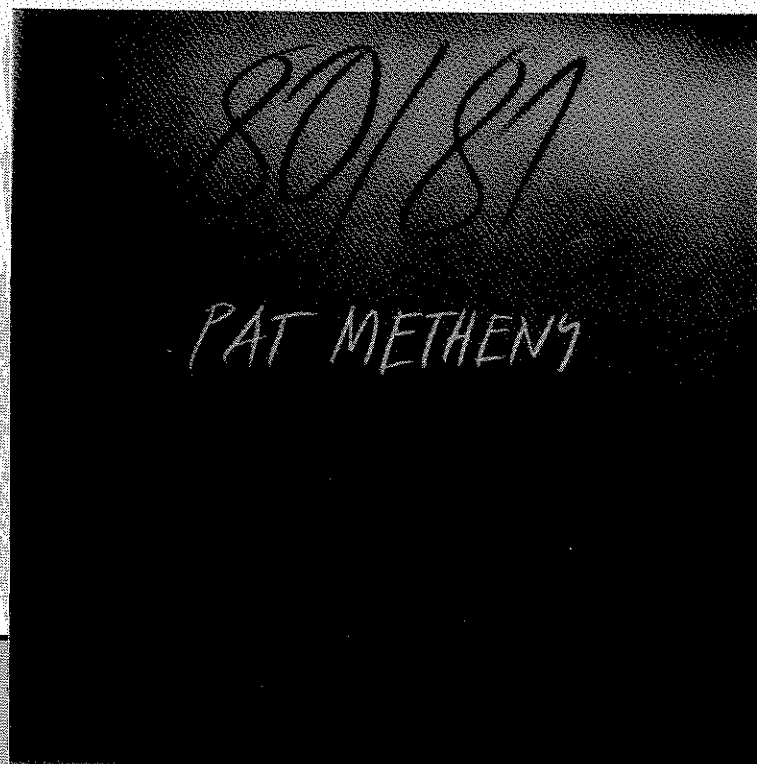
SAM RIVERS/CONTRASTS



ECM 1162 CONTRASTS / SAM RIVERS
am Festival in Willisau
SAM RIVERS



ECM 1167 FULL FORCE
Art Ensemble of Chicago
Grand Prix Diamant Jazz 1981
LESTER BOWIE
am Festival in Willisau



ECM 1180/81 80/81
PAT METHENY, CHARLIE HADEN,
JACK DE JOHNETTE,
DEWEY REDMAN, MIKE BRECKER
am Festival in Willisau

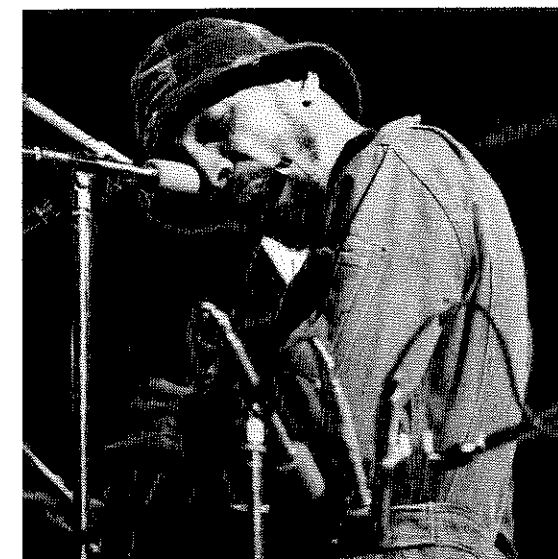
Während des Festivals sind
ECM-Schallplatten am
Stand «Nina's Jazz + Blues»
erhältlich.

Konzert **2** Fr 28. Aug. 20.00 Uhr:

THE NEW SAM RIVERS QUARTET

SAM RIVERS *ts, ss, fl, p*
GERRY BYRD *g*
REAL GRANT *b*
STEVE ELLINGTON *dm*

Mit dem 51-jährigen SAM RIVERS kommt dieses Jahr jener Musiker nach Willisau, der die New Yorker Avantgardeszene in den letzten Jahren aufs nachhaltigste beeinflusst hat. SAM RIVERS wird denn auch von den jungen Musikern neidlos als der Vater der New Yorker Loftszene bezeichnet. Während Jahren leitete RIVERS mit seiner Frau Bea den aktiven Loftclub 'Studio Rivbea', welcher einer der ersten war, der auch den jungen, noch unbekannten Avantgardemusikern Auftrittsmöglichkeiten brachte. SAM RIVERS' Karriere ist ein schönes Stück Jazzgeschichte. Er wurde 1930 in El Reno/Oklahoma geboren. In der Bostoner Szene in den 50er Jahren spielte er mit Jaki Byard, Herb Pomeroy, Joe Gordon und Gigi Gryce. Im Sommer 1964 war er Mitglied des Miles Davis Quintetts und nahm mit diesem auch eine Platte auf. Er verliess Miles und zog darauf nach New York, wo er in Harlem in einem eigenen Studio als Musiklehrer wirkte. Von 1967-71 war er Mitglied der Cecil Taylor Unit, dazwischen auch für sechs Monate bei McCoy Tyner. 1971 eröffnete RIVERS dann den besagten Club 'Studio Rivbea' in Lower Manhattan. In den 70er Jahren



wurde dann RIVERS zu einer der wichtigsten Stimmen des Neuen Jazz. Seine Gruppen haben seit jeher ein überdurchschnittlich ausgewogenes Niveau. In den letzten Jahren spielte er vorwiegend mit so grossen Musikern wie Dave Holland, Barry Altschul, Joe Daley, Warren Smith, Thurman Barker und Bobby Battle. Kürzlich hat nun SAM RIVERS ein neues Quartett zusammengestellt, das im Gruppensound völlig neu sein soll. Bringt er damit eine Antwort auf die aktuellen, im Sound so limitierten, sogenannten 'No Wave' oder 'Punkjazz'-Gruppen? Aus seiner letzten Gruppe ist nur noch der talentierte Schlagzeuger STEVE ELLINGTON übriggeblieben. Neu in der Gruppe sind der Elektrogitarrist GERRY BYRD und der E-Bassist REAL GRANT.

Passaia



PLAINISPHARE

distribution de disques

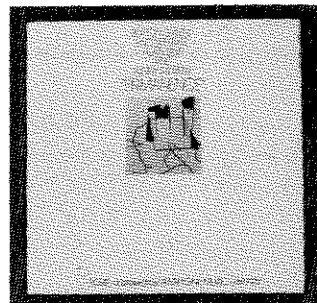
1267 Vich 022 64 32 90/64 33 39



RARETONE: Duke Ellington, Woody Herman, Lennie Tristano, Miles Davis,
INGO: Stan Getz, Gerry Mulligan, John Coltrane, Theolonius Monk, Albert Ayler, Max Roach, Clifford Brown,
JAZZ GALORE: John Coltrane
ANANDA: Alvin Curran, Prima Materia,

FORE

80 one 'Firmanence' Burton Greene, Alan Silva
 80 two 'The Works' Sonny Murray
 80 three 'Consideration n°1' Alvin Curran
 80 four 'Consideration n°2' Bill Dixon music 72-76
 Bill Dixon music 72-76



FLYRIGHT 547

Noble Watts 'Blast off' most of the blues artists appears on FLYRIGHT

Lightning Slim, J.B. Lenoir, Ike Turner, Slim Harpo, Cecil Gant, Otis Rush, Memphis Minnie, Leroy Carr, Big Joe Williams, etc.

HORO complete catalog available

George Adams, Don Pullen, Sam Rivers, Sun Ra, Max Roach, Steve Grossman, Archie Shepp, David Murray, etc.

GALLO: THE SUN SRK

786134 Dollar Brand 'Mannenberg'
 786135 Dollar Brand 'African Herbs'

786136 Dollar Brand 'blues for a hip king'
 786137 Dollar Brand 'Peace'
 786138 Dollar Brand 'Black Lightnin'
 786139 Dollar Brand 'Natural Rhythm'
 786140 Dollar Brand 'meets Buddy Tate'
 786141 Dollar Brand 'Sphere Jazz'
 786142 Dollar Brand & Kippie Moketsi
 786143 Dollar Brand 'Underground in Africa'
 786144 Dollar Brand 'The Journey'
 786145 Dollar Brand 'Bra Joe from Kilimanjaro'

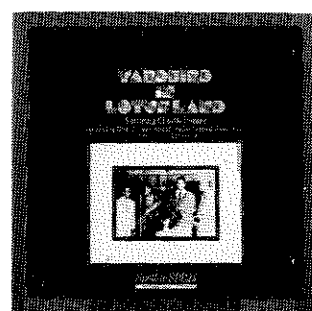


SPOTLITE

the best available catalog of the 40'

Parker, Hawkins, Fatz Navarro, Gillespie, Webster, Mc Shann Gordon, Garner, Carter, etc.

LET'S BE BOP!



SPOTLITE SPJ 123

'Yarbird in Lotus Land'

Dizzy Gillespie
 Charlie Parker
 Al Haig
 Lucky Thompson
 Miles Davis
 etc.

Konzert 3 Sa 29. Aug. 14.30 Uhr:

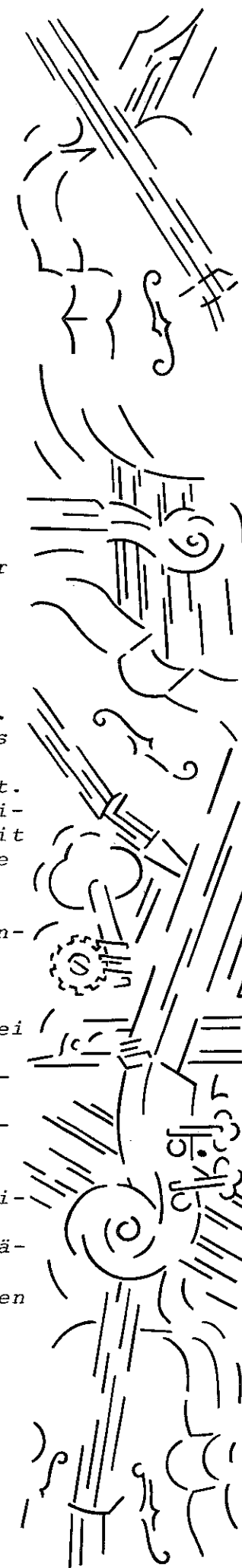
KENT CARTER STRING TRIO

KENT CARTER b,cello
 CARLOS 'ZINGARO' viol
 FRANCOIS DRENO viola

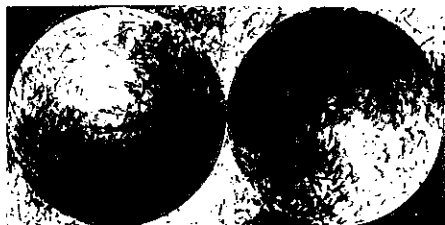


Der 1939 in den USA geborene KENT CARTER studierte schon als Kind Cello und besuchte später die bekannte Berklee School of Music in Boston/Mass. Nach seiner Ausbildung zog CARTER nach New York, wo er zu den ersten Mitgliedern des Jazz Composer's Orchestras gehörte. Er war auch Mitglied der ersten Gruppen von Carla Bley. Später spielte er auch bei Don

Cherry, Gato Barbieri und Robin Kenyatta. Wie so mancher amerikanische Jazzmusiker liess sich KENT CARTER Ende der 60er Jahre in Paris nieder, wo er dann für über zehn Jahre Mitglied der verschiedenen Gruppen von Steve Lacy war. In Paris spielte er auch in Alan Silvas 'Celestial Orchestra', mit den Pianisten Mal Waldron und Michael Smith, mit dem Trompeter Bobby Bradford und dem Altsaxophonisten Noah Howard. Vor ein paar Jahren wurde das Trio 'Tok' (mit Takashi Keko und Oliver Johnson) gegründet. Heute spielt er ausser in seinem String Trio immer noch mit 'Tok', mit der 'Dance Theatre Experience' und mit der Tänzerin Michaela Marcus. Als Lehrer ist KENT CARTER am Konservatorium in Montreuil tätig. Nachdem KENT CARTER schon zweimal mit Steve Lacy und einmal mit Noah Howard bei uns in Willisau zu Gast war, kommt er nun mit seinem eigenen STRING TRIO. Dabei gibt der sensationelle portugiesische Geiger CARLOS 'ZINGARO' bei uns seine Premiere. Dieser hat bei Insidern schon einen hervorragenden Namen, spielte früher klassisch, später in Rockgruppen und heute vorwiegend in improvisierenden Gruppen. Gespannt darf man auch auf den französischen Violaspieler FRANCOIS DRENO sein, der seit einiger Zeit mit Jerome Savarys 'Magic Circus' umherzieht.



Passaia



PLAINISPHERE

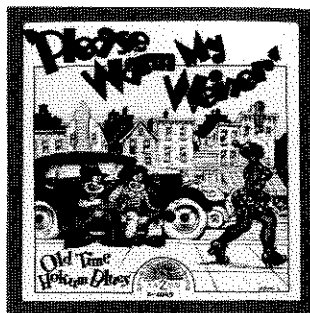
distribution de disques

1267 Vich

022 64 32 90/64 33 39

Most of the blues labels available at Plainisphere!

Red Lightning	Spivey	Trix
Route 66	Stash	Origin
Yazoo	Arhoolie	Maison de Soul
Blue Goose	Biograph	Blues Classic
Mamlish	Delmark	Blue Night



Inner City 1092

Didier Lockwood

'Surya'

Francis Lockwood
Sylvain Marc
Jean-My Truong
Luc Plouton
J-C Agostini

INNER CITY, CHOICE, CLASSIC JAZZ

complete catalog in our inventory

IC 1053	Andy Narell	'Hidden Treasure'
IC 1111	Dan Siegel	'The Hot Shot'
IC 1120	Chet Baker	'Broken Wing'

CHOICE 1007 Toots Thielmans

Nous nous efforçons d'avoir dans nos stocks, tous les albums disponibles des grands labels américains qui ont faits l'histoire du jazz.

Wir bemühen uns die wichtigsten Jazz Lp's grosser Marken immer am Lager zu haben.

LIVE CONCERTS on labels:

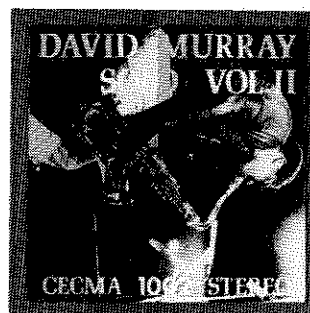
CECMA	JAZZCRAFT
UNIQUE JAZZ	HONEY DEW
ZIM	JAZZ CONNOISSEUR
HEP	PHANTASTIC
VGM	SPOTLIGHT
JAZZ LIVE	DISCOPHONE

CECMA 1002

David Murray

'Solo- vol 2'

NYON JAZZ
FESTIVA 1980



DISCOVERY DS-799

Poncho Sanchez

'Poncho'

Clare Fisher
Johnny Nelson
Alex Acuna
Victor Pantoja
Gary Foster

DISCOVERY, TREND, MUSICRAFT

DS- 786

Clare Fisher orch.

'America the beautiful'

DS- 804

Bob Magnusson

'Revelation' feat. Joe Farrell

TR- 523

Bob Florence Big Band

'Live at Concert-by-the-sea'

MVS-506

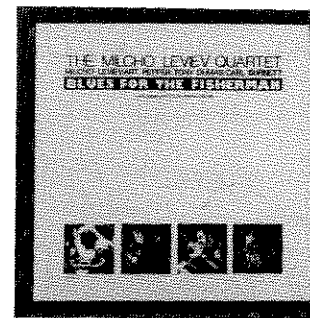
Herman Chittison piano genius

CLASSIC JAZZ on labels:

Storyville	Aviva	GHB
Amigo	Jazz Guild	Jazzology
Matrix	Jazz Archive	Chiaroscuro
Rarities	Submarine	Euphonic
Soundhole	World Jazz	Golden Era
Spitball	Interplay	Herwin
Pumpkin	Straight Ahead	Mole

MOLE 1

The Milcho
Leviev Quartet
'Blues for
the Fisherman'
Milcho Leviev
Art Pepper
Tony Dumas
Carl Burnett



Konzert 3 Sa 29. Aug. 14.30 Uhr:

PHAROAH SANDERS QUARTET

PHAROAH SANDERS	ts, ss
BILL HENDERSON	p
PAUL WARBURTON	b
SUNSHIP	dm

PHAROAH SANDERS, 1940 in Little Rock/Arkansas geboren, kennen wir vor allem von seinem Mitwirken in der Gruppe von John Coltrane. Doch schon vor dieser für ihn so wichtigen Zeit bei Trane nahm PHAROAH SANDERS seine erste Platte unter eigenem Namen für das auf Free Jazz spezialisierte Label ESP auf, und noch während seiner Zeit bei Coltrane nahm er mit Don Cherry zwei Platten für Blue Note auf. Nach der so fruchtbaren Zeit mit Coltrane spielte SANDERS bis 1969 weiter mit Alice Coltrane und gründete dann eine eigene Gruppe, zu der bis 1971 der Sänger Leon Thomas und der Pianist Lonnie Liston Smith gehörten. Beim 77er Willisau Festival gab PHAROAH SANDERS sein Schweizer Debut. Bei diesem Coltrane Memorial bewies er eindrucklich, dass er zu Recht als Nachfolger Coltranes bezeichnet wird. Wohl ist PHAROAH SANDERS in der Zwischenzeit etwas unrühmlich in den Kommerzbereich getreten, doch seine neuesten Platten beweisen, dass er diese schlechte Sitte nun wieder aufgegeben hat. Nach Willisau kommt er mit einer hochkarätigen Jazzformation:



mit BILL HENDERSON am Piano, PAUL WARBURTON am Bass und dem Schlagzeuger SUNSHIP. SANDERS Musik ist durch eine starke Religiosität geprägt. Seine physische Kraft und seine unglaublichen technischen Fähigkeiten ermöglichen ihm eine tiefe meditative Ausdruckskraft und eine eindringliche Ausstrahlung. PHAROAH SANDERS hat Coltranes Ausdrucksmittel persönlich verarbeitet und längst seinen eigenen 'Pharoah-Sound' erreicht. Er spielt heute mit ähnlich hymnischer Kraft wie damals Trane.

Passaia





PLAINISPHERE

distribution de disques

1267 Vich 022 64 32 90/64 33 39

HAT HUT

Catalogue complet, ancienne & nouvelle série en stock.

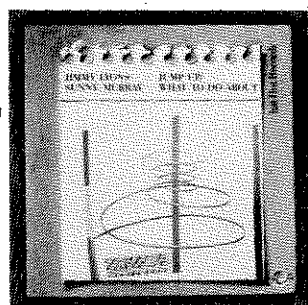
Ganzer Katalog am Lager.

HAT HUT 2R21

Jimmy Lyons - Sonny Murray

'Jump up / What to do about'

Jimmy Lyons
John Lindberg
Sonny Murray



ACTUAL JAZZ und FREE JAZZ

Labels available at Plainisphere

About Time	AT-1002	Jerome Cooper
Creative Cons	CC-1002	'The unpredictability of Predictability'
Leo	LR-100	Luther Thomas
Marge	Marge 05	'Iiith street fire suite'
Metalanguage	ML-105	Amina Claudine Myers
Osmosis	6001	'Song for mother E'
Nimbus	Nimbus 135	Willem Breuker Kollektief
Nessa	N-4	'In Paris'
Omnisound	N-1038	Rava Saxophone Quartet
Theresa	TR 112/113	'Daredevils'
Theresa	TR 110	Albert Ayler Quartet
JCOA	1008	'The Hilversum Session'
Ogun	06-100	Horace Tapscott & Pan African Peoples Arkestra
Cadillac	SGC 1008/9	Art ensemble of Chicago
Adelphi	AD 5008	'Stances à Sophie'
Rabdom Radar	RRR'005	John Coates, Jr.
Nine Winds	NW 108	'Pocono friends'
		Pharoah Sanders
		'Rejoice'
		Idris Muhammad
		'Kabsha'
		Clifford Thornton
		'The Garden of Harlem'
		Chris Mc Gregor
		'Live at Willisau'
		David Murray
		'The London concert'
		Arthur Blythe
		'Bush Baby'
		Lol Coxhill
		'Digswell Duets'
		Vinny Golia Quintet

PRODUCTIONS SUISSE

Nilva records	NQ 3401	Alvin Queen	'In Europe'
AG	IP 30-688	Alain Guyonnet Octet	
TURBO Record	LP 80001	Pavillon B	

GROUPE MUSICA



All Life AL 001

'Gitanes'

Charlie Haden
Christian Escoudé

CARLYNE
GOSS

PROMOPHONE Red n'me

All Life AL 002

Jimmy Rowles
Red Mitchell



Konzert 4 Sa 29. Aug. 20.00 Uhr:

ARTHUR RHAMES-RASHIED ALI

ARTHUR RHAMES ts,ss
RASHIED ALI dm



Eine wirkliche Neuentdeckung ist der erst 23-jährige Tenor- und Sopransaxophonist ARTHUR RHAMES. Dieser wird am diesjährigen Festival seinen ersten Europaauftritt überhaupt haben. Noch im Jahre 1979 konnte man dieses grosse Saxophontalent vornehmlich an der Ecke 48. Strasse/6th Avenue in New York hören. Heute ist er unter den New Yorker Musikern ein Geheimtip und spielt hauptsächlich mit Coltranes letztem Drummer RASHIED ALI, der ebenfalls zu seinem ersten Schweizer Auftritt kommt.

men wird. Daneben spielt ARTHUR RHAMES auch in der Gruppe von Reggie Workman und oft auch im Duo mit einem andern New Yorker Gast dieses Festivals, dem Bassisten Bob Cunningham.

Der junge ARTHUR RHAMES verbindet eindrücklich die post-tranische Spielweise mit der polyrhythmischen Akzentuierung in der Art von Roscoe Mitchell. Sein Spiel ist stark von Charlie Parker und John Coltrane geprägt, hat jedoch seinen eigenen, ganz persönlichen Charakter. Der Schlagzeuger RASHIED ALI kommt seit seiner Zeit mit Coltrane erst das zweitemal nach Europa. Der heute 46-jährige ALI ist einer der ideenreichsten Drummer des neuen Jazz. Ihn mit dem erstaunlichen ARTHUR RHAMES zusammenspielen zu hören dürfte zu einem grossen Ereignis werden.



Passaia

Et bien d'autres marques!!! Et peut-être le disque que vous recherchez. Contactez-nous au stand de disques du festival.

Bienvenue au Festival de Willisau 1981

Durant le festival le stand de disques sera tenu par :

HAT HUT RECORDS
NINA'S JAZZ & BLUES
PLAINISPHARE
nous esperons votre visite!

Am Schallplattenstand während dem
Willisau Jazz Festival sind wir
zu dritt nämlich :

PLAINISPHARE
NINA'S JAZZ & BLUES
HAT HUT RECORDS

Wir würden uns freuen wenn Sie
uns am Stand besuchen kommen.

PLAINISPHARE

distribution de disques

1267 Vich 022 64 32 90 / 64 33 39

Konzert **4** Sa 29. Aug. 20.00 Uhr:

BOB CUNNINGHAM QUARTET special guest FREDDIE WAITS

BOB CUNNINGHAM b
BILL SAXTON as, fl
RON BURTON p
FREDDIE WAITS dm

Bebop lebt! Und diese stark besetzte und überaus ideal ausgeglichene Gruppe des Bassisten BOB CUNNINGHAM beweist es eindrucklich. Sie spielt Bop in einer intensiven, vitalen neuen Art. Den 47-jährigen Bassisten BOB CUNNINGHAM kennen wir vor allem durch sein beeinflussendes Spiel in den Bands von Dizzy Gillespie, Freddie Hubbard, Yusef Lateef und Frank Foster. Heute leitet er nun sein eigenes Quartett. Dazu gehören der Saxophonist und Flötist BILL SAXTON, bekannt von Plattenaufnahmen mit Mongo Santamaria, Roy Haynes und der Mingus Dynasty Band. Der Pianist RON BURTON war früher bei Rashaan Roland Kirk und schon vor zwei Jahren mit Beaver Harris' 360 Degree Music Ensemble bei uns in Willisau. Der Schlagzeuger FREDDIE WAITS ist einer der meistbeschäftigten Musiker in New York.

BOB CUNNINGHAM hat mit seiner Gruppe bewiesen, dass er mehr als nur ein guter Begleitbassist ist. Seine dynamisch angelegten Kompositionen und sein variantenreiches Solospiel prägen diese überdurchschnittliche Black Music Gruppe. Jeder Solist kann



hier gleichberechtigt agieren und die Spielfreude dieses Quartetts ist sprichwörtlich.

Passaia

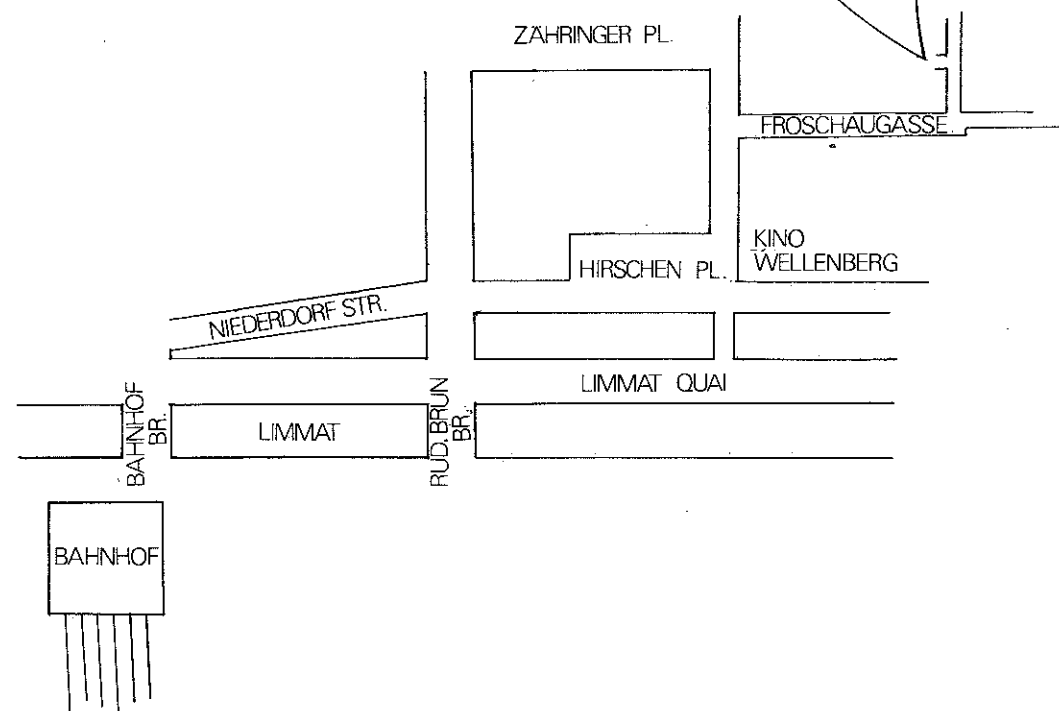


WO?

NINA'S JAZZ & BLUES

der führende Schallplattenladen
für Jazz- und Blues

Froschaugasse 8, 8001 Zürich
Tel. 01 - 69 39 29

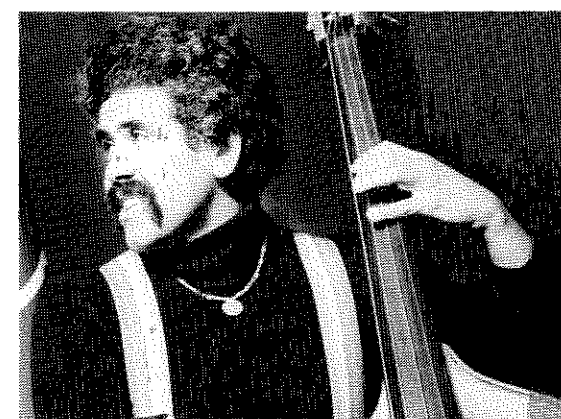


Konzert **5** So 30. Aug. 14.30 Uhr:

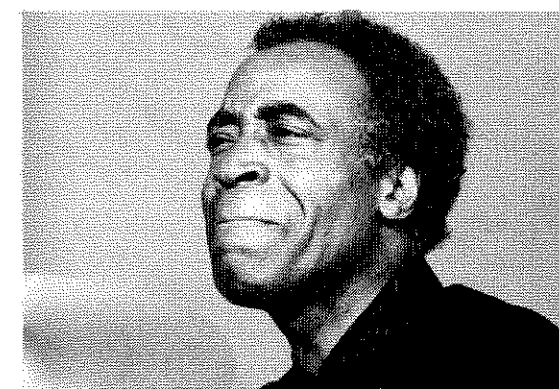
AFRO ALGONQUIN

LEE ROZIE ts, ss, fl, perc
RICK ROZIE b
RASHIED ALI dm

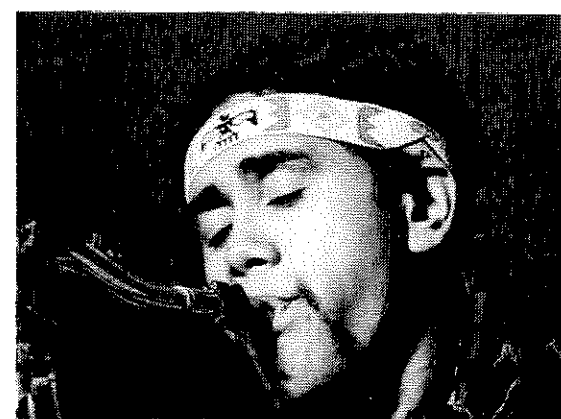
Das Willisau Festival will ja seit jeher dem Jazzinteressierten aussergewöhnliche Entdeckungen bieten. Dazu gehört diesmal auch die Gruppe AFRO ALGONQUIN, die sich aus den beiden Brüdern RICK und LEE ROZIE und dem Schlagzeuger RASHIED ALI zusammensetzt.



Name der Gruppe - AFRO ALGONQUIN - weist darauf hin, dass der Background der Gebrüder Rozie die Musikkultur der nordamerikanischen Indianer ist, von denen sie selber auch abstammen. Diese Tatsache ergibt einen so besonderen und anders gelagerten Aspekt in ihre Musik. Dieses Trio hat am letzten Moers-Festival eine Platte aufgenommen, die inzwischen auf 'Moers Music' veröffentlicht wurde: AFRO ALGONQUIN.



RICK ROZIE ist der Bassist und war schon in den frühen Gruppen von Chico Freeman und Anthony Davis zu hören. Sein eigenständiges, von überdurchschnittlicher Technik beherrschtes Bassspiel erregte in den letzten Jahren in New York bei Musikern wie Publikum einiges Aufsehen. Sein Bruder LEE ROZIE spielt vorwiegend Tenor- und Sopransaxophon, daneben auch verschiedene indianische Flöten und Trommeln. Schon der



Passaia

WAS? NINA'S JAZZ & BLUES

der führende Schallplattenladen
für Jazz- und Blues

Froschaugasse 8, 8001 Zürich

Tel. 01 - 69 39 29

BLUES
CAJUN
BE BOP
HARD BOP
MAINSTREAM
SALSA
GOSPEL
NEW ORLEANS
WEST COAST
FREE JAZZ
ETHNO
SWING
COOL
NO WAVE

Konzert **5** So 30. Aug. 14.30 Uhr:

ANTHONY DAVIS QUARTET

ANTHONY DAVIS	p
DWIGHT ANDREWS	as, fl
ABDUL WADUD	cello
PHEEROAN AK LAFF	dm



Einer der Höhepunkte des letztjährigen Willisau Festivals war der Auftritt des jungen Pianotalentes ANTHONY DAVIS, der zusammen mit dem Vibraphonisten Jay Hoggard auftritt. Vom gleichen Duo

ist inzwischen eine Platte auf dem Label MPS erschienen. Der New Yorker Pianist ANTHONY DAVIS wird nun diesmal mit seinem neuen QUARTET auftreten. Dieses umfasst neben DAVIS drei weitere prominente Solisten der New Yorker Avantgarde. Saxophonist der Gruppe ist DWIGHT ANDREWS, der vor allem durch sein Mitwirken in den Gruppen des Chicago-Trompeters Leo Smith bekannt ist. Der phänomenale Cellist ABDUL WADUD war bei uns im letzten Jahr mit dem Julius Hemphill Quartett zu hören, spielt auch in einer Gruppe von Arthur Blythe, mit dem Flötisten James Newton und vielen anderen Newjazzmusikern. Seit Jahren gehört er zu ANTHONY DAVIS' Formationen. Der Schlagzeuger PHEEROAN AK LAFF (früher Paul Maddox) ist schon am 79er Festival mit dem Oliver Lake Trio bei uns aufgetreten. ANTHONY DAVIS ist bestimmt einer der begabtesten jungen Jazzpianisten und daneben ein ebenso hochtalentierter Komponist. Das ANTHONY DAVIS QUARTET umfasst also vier bestausgewiesene Musiker, welche neueste Tendenzen der afroamerikanischen Musik auf ideenreiche Art vortragen werden. Dieses Quartett besticht durch eine sprichwörtliche Ausgeglichenheit zwischen intellektuellen Ideen und spontanem Musizieren.

Passaia

UND WAS NOCH?

NINA'S
JAZZ & BLUES

der führende Schallplattenladen
für Jazz- und Blues

Froschaugasse 8, 8001 Zürich
Tel. 01 - 69 39 29

regelmässig neue Japan-Importe wie:

BLUE NOTE
ATLANTIC
PACIFIC
CONTEMPORARY
RCA
VERVE
TRIO
WHY NOT
etc.

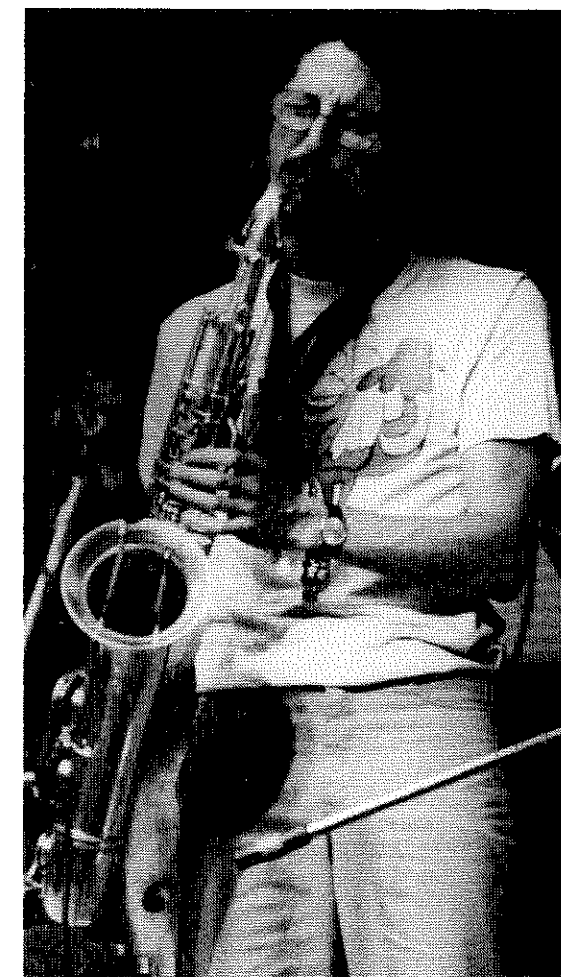
Konzert **6** So 30. Aug. 20.00 Uhr:

MAURICE MAGNONI TRIO
feat. Daniel Humair

MAURICE MAGNONI ts,ss
J.F. JENNY-CLARKE b
DANIEL HUMAIR dm

Der Schweizer Tenor- und Sopransaxophonist MAURICE MAGNONI ist ein Musiker, der in den letzten Jahren durch seine Aktivitäten in Frankreich und in der Schweiz mehr und mehr in den Vordergrund getreten ist. Der 33-jährige Genfer stammt aus einer ausgesprochenen Musikerfamilie und erlernte das Saxophonspiel autodidaktisch. Seine ersten Engagements hatte er im Pierre Gauthier Trio. Mit diesem nahm er auch ein Stück für die Platte 'Jazz Line', die von Pierre Grandjean vom Westschweizer Radio produziert wurde, auf. Danach gründete er ein eigenes Trio mit dem Bassisten Olivier Magnenat und dem Schlagzeuger Olivier Clerc. Diese Formation nahm 1980 die Platte 'MGM' auf.

Bei uns spielt MAURICE MAGNONI nun mit zwei der bekanntesten Solisten des europäischen Jazz: mit dem Franzosen JEAN-FRANÇOIS JENNY-CLARKE, der seit Jahren zu den gefragtesten Bassisten gehört und schon in den 60er Jahren mit Don Cherry und Gato Barbieri Platten aufnahm, und mit dem gebürtigen Schweizer Schlagzeuger DANIEL HUMAIR, einer der besten europäischen Drummer überhaupt und



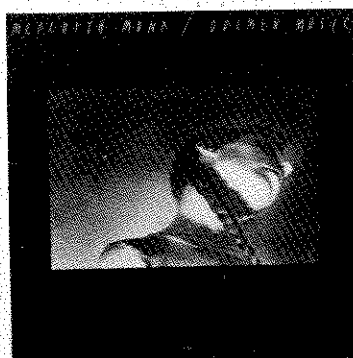
der seit Jahren in Paris tätig ist. Sein Willisauer Auftritt von 1979 mit Didier Lockwood, François Jeanneau, Henri Texier und Jean-Charles Capon dürfte allen noch in bester Erinnerung sein! Das MAURICE MAGNONI TRIO wird die so rege Westschweizer Jazzszene ebenso vertreten wie die französische.

Passaia

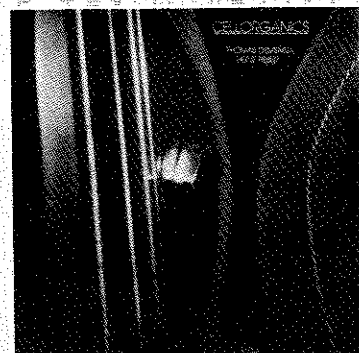
ECM

freut sich, dem Festival-Besucher diese Neuheiten und Exklusivitäten vorstellen zu dürfen.

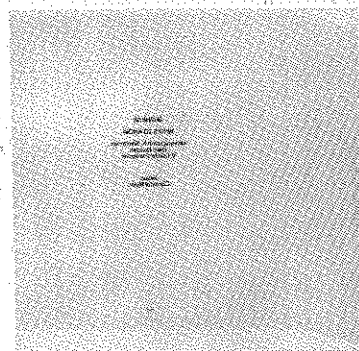
ECM 1197 Dolmen Music
MEREDITH MONK



ECM 1196 Cellorganics
HEINZ REBER/THOMAS DEMENGA



ECM 1195 Who's to know
SHANKAR

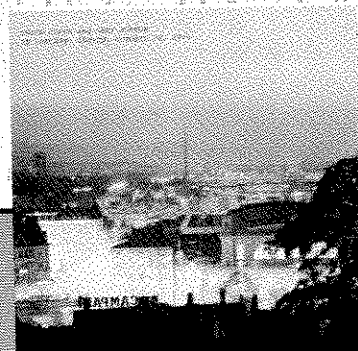


ECM 1190 As Falls Wichita,
So Falls Wichita Falls
PAT METHENY & LYLE MAYS

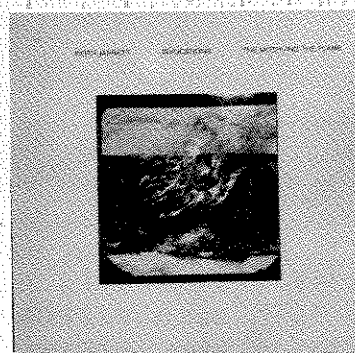
Pat Metheny & Lyle Mays



ECM 1182/83 In Concert, Zürich
CHICK COREA and GARY BURTON



ECM 1201/2 Invocations/
The Moth and the Flame
KEITH JARRETT



ECM Records
Im Vertrieb der
Phonag AG
Winterthur

Konzert **6** So 30. Aug. 20.00 Uhr:

PAT METHENY 80/81

Pat Metheny, Charlie Haden,
Dewey Redman, Mike Brecker,
Jack DeJohnette

PAT METHENY	g
CHARLIE HADEN	b
DEWEY REDMAN	ts, musette
MIKE BRECKER	ts, ss
JACK DeJOHNETTE	dm

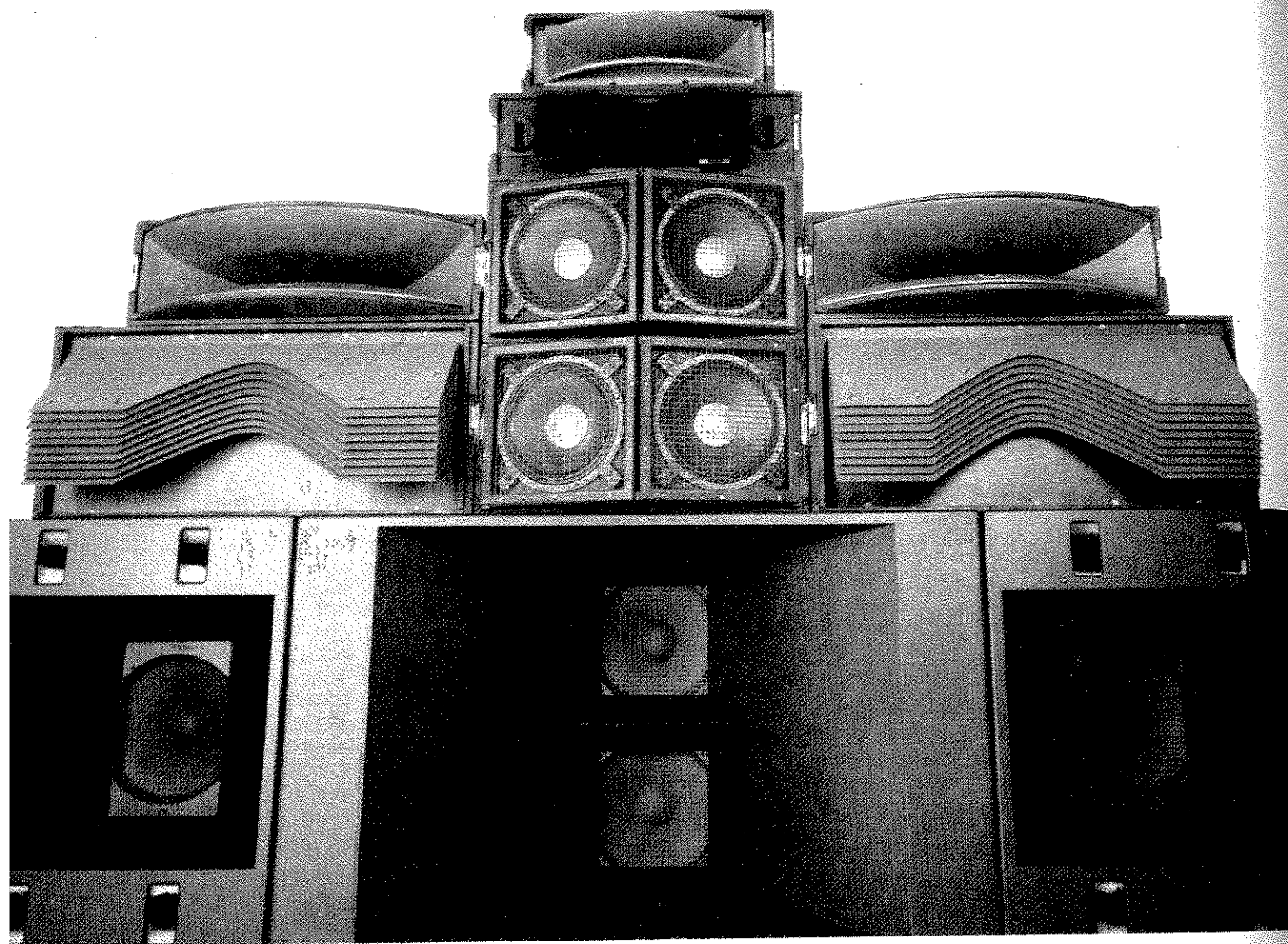


Die aktuelle All-Star-Gruppe PAT METHENY 80/81 wird das 7. Willisauer Jazz Festival eindrücklich beenden. Der in letzter Zeit so gefeierte Gitarrist PAT METHENY, der seinen Weg zum Leader via Paul Bley, Hubert Laws, Clark Terry, Louis Bellson und vor allem über Gary Burton gemacht hat, bringt dazu vier der reprä-

sentativsten Starsolisten zu uns. Da ist einmal der einzigartige Bassist CHARLIE HADEN, der durch seine fruchtbare Zeit bei Ornette Coleman, Keith Jarrett und mit seinem 'Liberation Music Orchestra' bereits heute Legende ist. Die beiden Saxophonisten DEWEY REDMAN - bei uns bestens bekannt von Konzerten mit Jarrett und mit eigenen Gruppen oder von seinem letztjährigen grossen Duoauftritt mit Ed Blackwell - und MIKE BRECKER - der eine der beiden so erfolgreichen und vielseitigen Brecker Brothers - sind je in ihrer Sparte Sonderklasse. Diese beiden Kaliber in einer Gruppe zu hören dürfte einiges versprechen. Und da sitzt am Schlagzeug kein Geringerer als der in Willisau schon so oft gross gefeierte JACK DeJOHNETTE, der wohl schon allein wieder für ein Highlight gut ist! Fünf Stars in einer aussergewöhnlichen Gruppe, die Einflüsse aus Folk Music, Blues, Jazz und allem was so heute gespielt wird vereint. Sicher ein stimmungsgeladener Ausklang.

Passaia





Konzert im Zelt Fr 28. Aug. 15.00 Uhr:

BOURQUIN-FRANCIOLI-STUDER

DANIEL BOURQUIN as, fl, bari
LEON FRANCIOLI b
FREDY STUDER dm



Drei der aktivsten Schweizer Jazzmusiker bestreiten das erste Konzert im Zelt. Der Lausanner DANIEL BOURQUIN begann mit 22 Jahren Saxophon zu spielen und betätigte sich vorerst in einem klassischen Ensemble. Er spielte in der Folge mit Musikern wie Bernard Lubat, Jerry

Chardonens, Ariel Cuche, Makaya Ntshoko u.v.a. Vor ein paar Jahren spielte er im Trio Bourquin-Hellmann-Guérin. Mit diesem Trio unternahm DANIEL BOURQUIN verschiedene Tourneen, ebenso mit Jerry Chardonens, Olé Thilo und Jimmy Woode.

LEON FRANCIOLI, ebenfalls Lausanner, studierte Kontrabass am Lausanner Konservatorium. Er ist einer der häufigsten Willisauer Gäste, spielte hier schon mit der European Jazz Unit, mit dem Naked Hamlet Ensemble, der Michel Portal Unit, mit Jerry Chardonens und Radu Malfatti und anderen, im letzten Jahr mit den 'Musical Monsters' und Alan Skidmore, John Taylor und Pierre Favre.

FREDY STUDER ist Schlagzeuger von 'OM', der international erfolgreichsten Schweizer Newjazzgruppe. Daneben ist STUDER aber auch in andern Formationen vielbeschäftigt. So spielt er in den Gruppen von George Gruntz und Franco Ambrossetti und oft mit Eberhard Weber. Im letzten Jahr war STUDER auch Solist bei 'Percussion Profiles'. Er leitet auch zusammen mit Pierre Favre das Drum Orchestra. BOURQUIN-FRANCIOLI-STUDER ist ein frei improvisierendes Trio, das einen dynamischen, spannungsgeladenen Jazz mit viel Witz bringt.



Professional Sound System

Audio Design-JBL-Calrec-Soundcraft
vier Namen=ein Partner

audiocom AG 3210 Kerzers 031 / 95 57 42

Beschallungs-Systeme jeder Grösse für sämtliche Anlässe in Miete.

Unverbindliche Beratung für Musiker.

Planung und Bau von Topanlagen.

a|c
engineering

Sound engineers: Peter H. Heuberger
Otto Wyman
Georg J. Heuberger

Passaia



Der Willisau-Geheimtip:

«Willi The Pig»



JOHN TCHICAL alto- and sopranosaxes
IRENE SCHWEIZER piano
BUSCHI NIEBERGALL bass
MAKAYA NTSHOKO drums

Fr.22.-

WILLISAU LIVE RECORDS

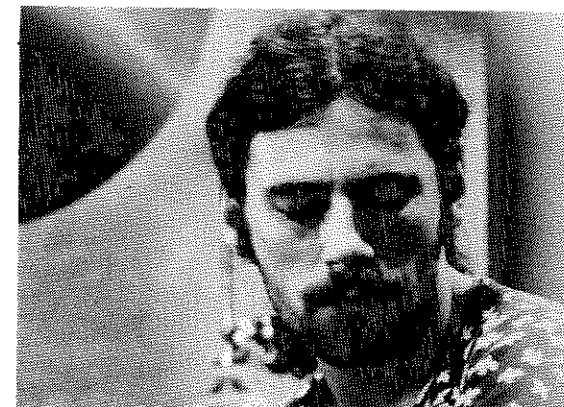


Konzert im Zelt Sa 29. Aug. 12.00 Uhr:

WERNER LÜDI SUNNYMOON

WERNER LÜDI	as
STEPHAN WITTWER	g
LEON FRANCIOLI	b
FREDY STUDER	dm

WERNER LÜDI war nach Aussagen vieler Jazzforscher und Kritiker einer der ersten - wenn nicht der erste - Freejazzmusiker in Europa. So schreibt z.B. Ekkehard Jost im FMP-Buch 'For Example': 'Barbü, mit bürgerlichem Na-



men Werner Lüdi, kam Ende der 50er Jahre nach Hamburg, brachte dort mit seiner Improvisationsweise verschiedene Hardbop spielende Amateurgruppen durcheinander, ging um 1963 für kurze Zeit mit der Gruppe von Gunter Hampel auf Tour und zog sich dann von der Jazzszene zurück.' Nun, heute spielt WERNER LÜDI wieder, und wir dürfen auf seinen Auftritt gespannt sein.

In der Gruppe SUNNYMOON spielt auch der Gitarrist STEPHAN WITTWER, der schon 1970 beim auf Platte dokumentierten 'Wibelfetzer-Workshop' in Zürich dabei war. WITTWER spielte auch einige Zeit im Duo mit dem Posaunisten Radu Malfatti. Dieses Duo ist ebenfalls auf Platte verewigt. Zur Rhythmusgruppe gehören auch hier wieder die beiden Schweizer Routiniers LEON FRANCIOLI und FREDY STUDER.



Passaia

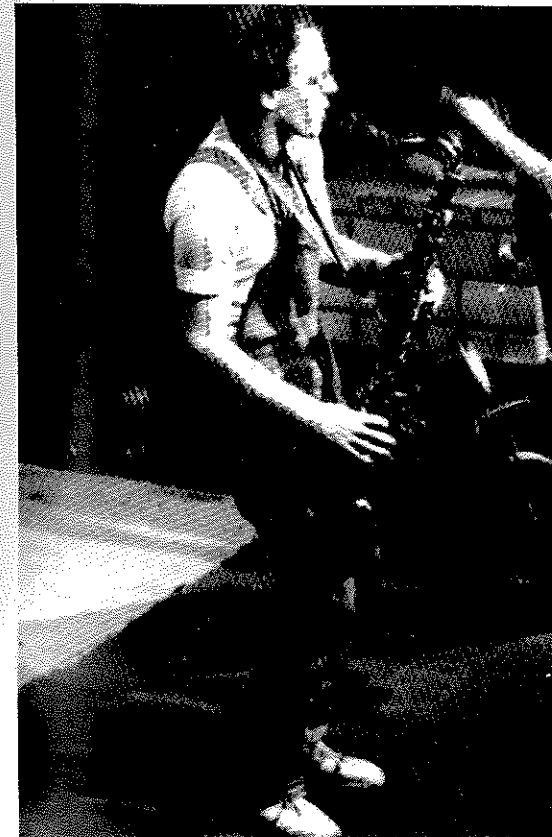


Konzert im Zelt So 30. Aug. 12.00 Uhr:

VOLKS-JAZZ-ENSEMBLE

JOSEPH POFFET	reeds
ALEX KUGLER	reeds
BARNY PALM	perc
ERWIN BESTGEN	perc
WERNER BUCHER	perc

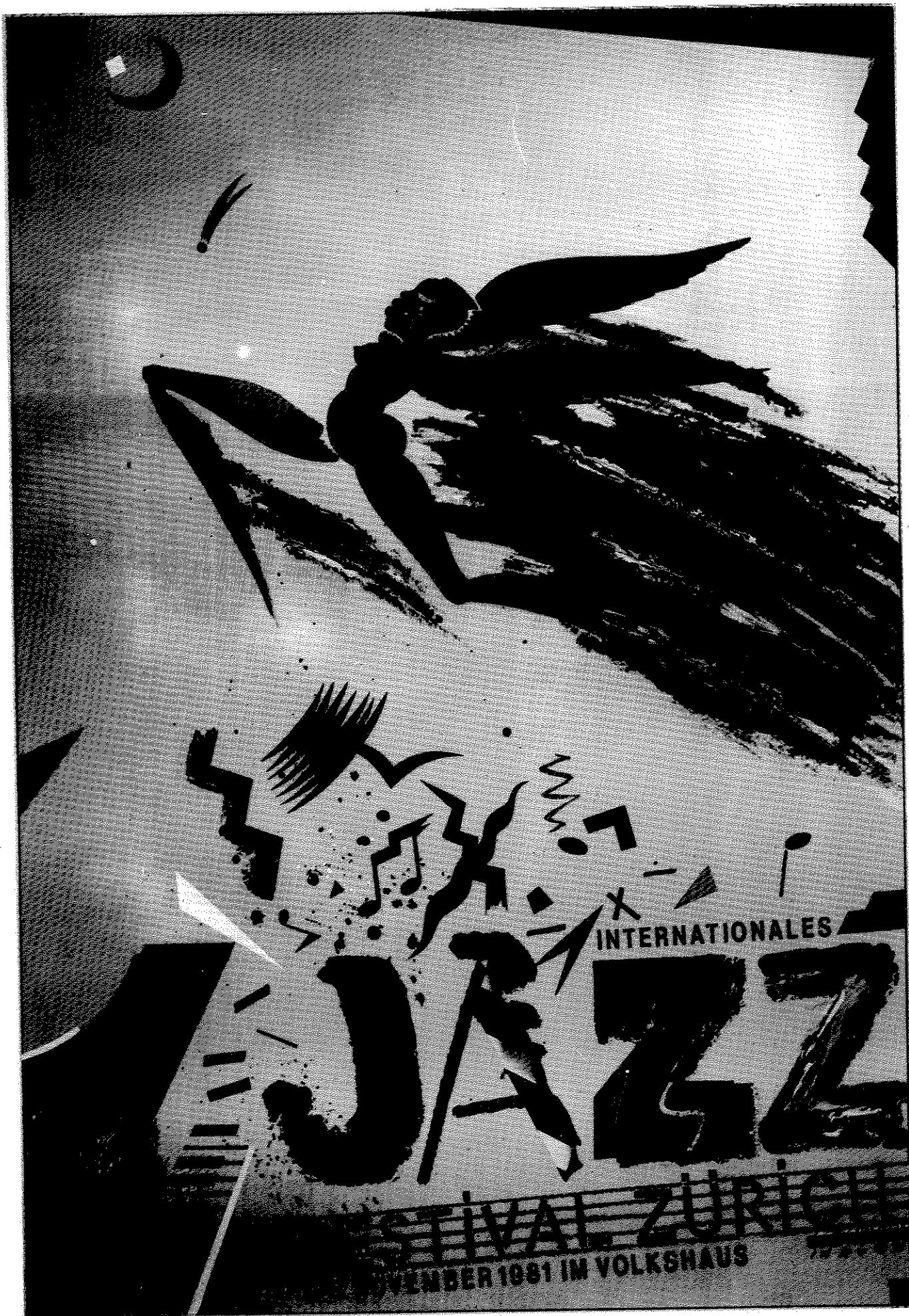
Seit 1975 machen die zwei Schweizer Saxophonisten JOSEPH POFFET und ALEX KUGLER Strassenmusik. Auch heute noch treten diese zwei Bläser vorwiegend im Duo auf. Sie verwenden dabei Melodien der internationalen Populärmusik und verarbeiten sie,



gewürzt mit Freejazz und Bebop. Nebst lateinamerikanischen habens ihnen vor allem vorderorientalische Melodien angetan. Zeitweise - so nun auch in Willisau - wird das Saxophonduo durch drei Perkussionisten erweitert. Es sind dies BARNY PALM, ERWIN BESTGEN und WERNER BUCHER. Das VOLKS-JAZZ-ENSEMBLE bringt sicher jazzige Unterhaltung mit viel Kraft, Witz und Ironie.

Passaia



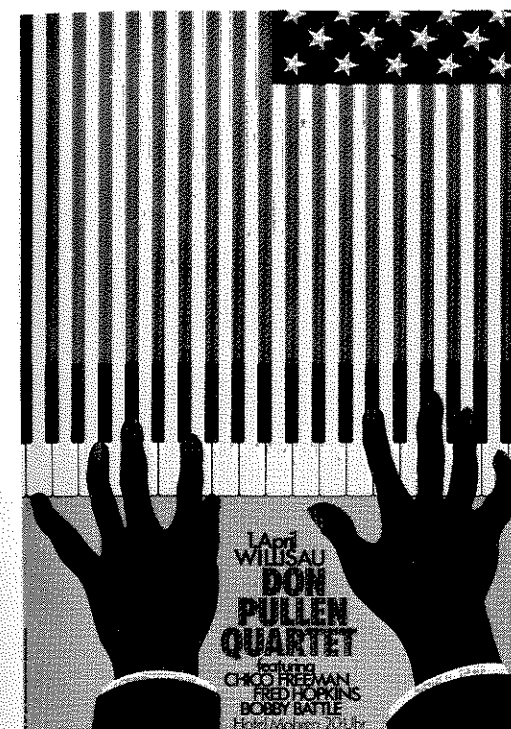


DAS DETAILIERTE PROGRAMM WIRD WAHREND DEM WILLISAUER-FESTIVAL VERTEILT

Das Willisau-Buch

JAZZ IN WILLISAU

hundertmal Jazz live



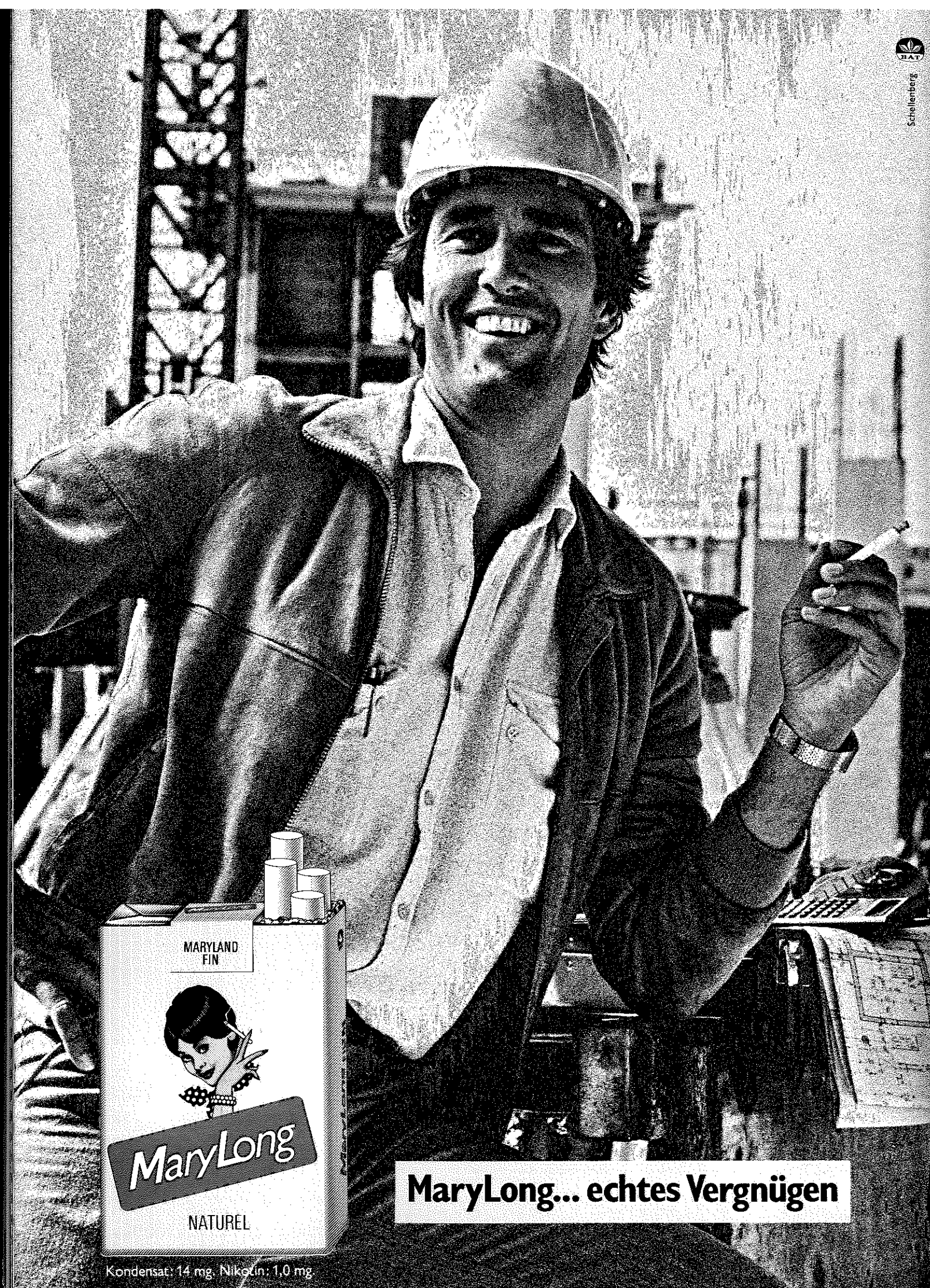
Format 21x30 cm, 200 Seiten,
378 Abbildungen schwarz-weiss, 28 Abbildungen vierfarbig



Ræber

Fotos von Andreas Raggenbass
Plakate von Niklaus Troxler
Texte von Peter Rüedi und
Margit Staber

Verkaufspreis Fr. 34.—



MaryLong... echtes Vergnügen

Kondensat: 14 mg. Nikotin: 1,0 mg.